Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-4900-fragment-page=0002

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-4900-fragment-page=0003

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-4000/fragment/page=0004

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1900-fragment-page=0005

Kurtze

# Heyls-Ordnung,

Oder

Der von GOtt vorgestellte Weg, auf welchen alle, die da selig werden wollen, zu gehen haben, das ist: was sie glauben und wie sie leben sollen;

Welche nach Anleitung

47. Sprüche

Heiliger Schrift,

Seinen Zuhörern und Catechismus-Schülern vorgetragen, in Frag und Antwort gebracht,

Und nebst etlichen angehängten Fragen, von

Beicht und Abendmahl,

zum Druck befördert hat,

Johann Pech, Diac.
ad St. Mich. in Budißin.

Löbau, druckts Ehlerd Henning Reimers.

Universitäts- und Landesbibliothek *

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-4900-fragment-jpeg-0007

# Vorrede.

Als ich Anno 1727. auf die hohe Schule Leipzig kam, durch JEsu Gnade, zu erkennen anfieng, daß das Leben der meisten Evangelisch-Lutherischen mit der Lehre gar nicht überein käme, und daß es diesfals mit mir und meines gleichen, welche doch die Welt fast noch vor die besten hält, einer gar grossen Aenderung bedürffe; da bath ich den lieben GOtt, er wolle mein eigen Hertz und Leben bessern, und weil ich mich zum Predigt-Amt gewiedmet, mich in demselben künfftig als ein Werckzeug seiner Ehre brauchen, damit sonderlich vieler lieben Werden Leben möge gebessert, und dem heiligen Leben Jesu, in seiner Maaße, ähnlich

gemacht werden; Zu dem Ende studirte ich, nach dem Maaß meiner wenigen Gaben, fleißig, liebte das Gute, (wiewohl ich damahls leider noch nicht zu dem rechtschaffenen Wesen, welches in Christo ist, gekommen bin) und weil ich so viel Klagens, wegen der groben Unwissenheit unter unsern Lutheranern hörte, fragte ich bey jeder Gelegenheit gemeine Leute, Bettler und dergleichen, was sie vom Christenthum und denen Haupt-Articuln unsrer Lehre wüsten? da ich denn fast bey allen, wenige ausgenommen, befand, daß sie entweder gar nichts, oder doch nichts zulängliches von GOtt, von dem Sohn Gottes und seiner Erlösung und anderm, was doch höchstnöthig, wusten, und ihren Erlöser nicht einmahl dem

Buch-

Buchstaben nach kandten, geschweige an ihn gläubten und ihn von hertzen liebten; Dabey ich denn gemeiniglich wahr nahm, daß sie sich auf das opus operatum, unverständige Beth-Formuln, Kirch- und Abendmahl gehen, und daß sie nicht grobe Sünder wären, verliessen, und also meynten seelig zu werden.

Als ich 1730. nach Hause kam, und mich der HErr 1731. den 11. Mart. in seinen Weinberg berief, erfuhr ich bald, was ich zuvor gedacht, daß an der Wenden bösen Leben, auch die grobe Unwissenheit göttlicher zum Glauben und Leben gehörigen Dinge, mit Schuld sey; (wiewohl viele Deutsche auch hier wenig wissen, wie ichs in meinem Examine, daß ich wöchentlich im Wäysen-

Hause habe, betrübt erfahre) denn manche, sonderlich von den Alten, das ist erschrecklich zu sagen! wissen nicht, ob ein oder mehr Götter? wer sie erschaffen, erlöst? ob sie durch den Glauben an JEsum, oder durch die guten Wercke seelig werden sollen? ꝛc.

Weils nun unmöglich ist, daß solche Leute etwas gutes und GOtt gefälliges bauen können, da sie keinen Grund gelegt, und nichts rechts von der Sünde, Busse, Glauben an JEsum, und worinne ein heilig Leben bestehe, wissen, (von Erfahrung will nichts sagen) auch daher

daher die Predigten gemeiniglich vergeblich anhören; so sahe ich wohl, daß die nöthigste Pflicht meines heiligen Amts seyn würde, die Kinder (die Alten sind gemeiniglich schwer darzu zu bringen, daß sie noch lernen solten) fleißig zu Catecheticschen Examinibus anzuhalten, damit sie die nöthigsten Wahrheiten der Schrifft lernten, und alsdenn auch in denenselben am Willen, durch die Regierung des heiligen Geistes, geheiliget würden. Darum fing ich gleich an, wöchentlich durchs gantze Jahr, (welches bisher nicht gewöhnlich gewesen,) alle Mittwochen Catechismus-Examina zu halten, dabey die Kinder gefragt werden, und die Alten zuhören. Der Grund ist Lutheri Catechismus, und eine von mir

selbst

selbst, nach dem Grunde Heiliger Schrifft, aufgesetzte Heyls-Ordnung, darinne das nöthige zur Seeligkeit, nach dem vierfachen Stande des Menschen, nehmlich nach dem Stande der Unschuld, der Sünde, der Gnade, und der Herrlichkeit, enthalten ist, und mit den Haupt-Sprüchen muß bewiesen werden.

Weil aber doch die mehresten Erwachsenen zu Hause und in der Kirche die Catechismus Examina entweder nicht können, oder nicht besuchen

suchen wollen; so fing ich vor einigen Jahren an, die Haupt-Sprüche meiner **aufgesetzten Heyls-Ordnung** öffentlich in denen Exordiis erstlich zu erklären, und alsdenn nach Verlesung der Epistel und der Kirchen-Gebethe vorm Altar und auf der Cantzel, selbige meinen Zuhörern vorzulesen; Welches Vornehmen auch der liebe GOTT so gesegnet, daß solche Sprüche nicht nur viel Erwachsene können, und ich mich beym Privat-Besuch davon mit ihnen bespreche, sondern auch kleine Kinder von 3. 4. 5. Jahren, die von ihren Eltern darzu angehalten werden, können 10. 20. biß 30. solcher Sprüche ohne Stocken herbethen.

Da ich nun gehofft, es werde

werde durch JESU Seegen nützlich seyn, wenn, nicht nur meine Catechumeni, die Sprüche und die, nach denenselben aufgesetzte Fragen und Antwort selbst gedruckt lesen; sondern, daß auch anderer Unwissenheit dadurch werde in etwas abgeholffen werden können: Als habe ich mich in GOttes Nahmen entschlossen, dieselben herauszugeben, und zwar also, daß die Haupt-Sprüche völlig ausgedruckt, die andern aber, damit das Werckgen nicht groß würde, meist nur allegirt sind, die man in der Bibel nachzuschlagen hat.

Lieb wird mirs seyn, wenn jemand Erinnerung thut, wo und auf was Weise eines und das andere müsse verbessert werden, damit ichs in meinem Privat Gebrauch, und solte es einmahl wieder

auf

aufgelegt werden, hinzuthun und ändern könne.

Den HERRN JEsum ruf ich an, daß er meine und aller treuen wendischen Prediger Arbeit, sonderlich an der lieben Jugend, dermaßen seegnen wolle, daß künfftig mehr und mehr die Unwissenheit ausgerottet, und das Wissen auch eine Erkäntniß der Wahrheit zur Gottseligkeit seyn möge! damit sie das an ihrer Seele kräfftig erfahren, was sie wissen und bekennen, sonderlich **was die wahre Busse, der lebendige Glaube, und das heilige Leben nach GOttes Bilde und JEsu Exempel sey!**

wie-

widrigenfals würde es ja mit dem letzern (da man viel weiß) ärger, als mit dem erstern; (da man wenig und nichts gewust) denn der Knecht der seines HErrn Willen weiß, und thut ihn nicht, wird doppelte Streiche leiden, Luc. 12, 47. 48. **Darum heilige uns, Vater, in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit! Amen.**

Geschrieben in Budißin den 11. Mart. 1737.

# Krotke Wustajenje teje Sbožnosze,

aby ton Wot Boha wustajeńy pucz, po kotrymž czi, kiž sbožni bycz zydza, hicz, to je, schto woni wjericz a czinicz maju; kotrež We 47. Spruchach Sswjateho Pißma prjotkneß, a do praschenjow a wotmołwenjow, ßwojim Poßłucharjam a Katechismus-Schulerjam kljepschemu, pschineß je,

## sPschidawkom

Njekotrych praschenjow a wotmołwenjow wot Spowedze a Božeho Blida,

## Jan Pech, Prjedar w Budeschini.

---

Lubiju, pola Ehlerta Henninga Reimersa czischczene.
1737.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-4000:fragment:page=0018

# Kurtzer Begrieff der Heyls-Ordnung, oder die Sprüche, so bisher vorgetragen und gelernt worden.

1. Für was soll ein Mensch hauptsächlich im gantzen Leben sorgen?

Für seine Seele, und ihre Seeligkeit. Matth. 16, 26. Was hülffs dem Menschen, so er die gantze Welt gewönne, und nehme doch Schaden an seiner Seele? oder was kan der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

2. Wie ist die Seele, oder der Mensch mit Leib und Seel anfänglich von GOtt erschaffen?

Nach seinem Bilde, in vollkomener Weißheit, Gerechtigkeit und Heiligkeit. Eph. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen

# Krotke Wopschijeczje teho Wustajenja teje Sbožnosze aby te hacz ßem prjotkneßene a wuknene Spruchi.

1. Sa czo dyrbi ßo człowik woße bie wzyłem ziwenju staracz?

Sa ßwoju duschu, a jejnu Sbožnosz. Matth. 16, 26. Schto pomha człowikej, dy by won runje zyły ßwjet dobył, a pak na ßwojej duschi schkodu sał? aby schto może człowik kwumoženju ßwojej dusche dacz?

2. Kak je ta duscha, aby ton człowik sczjełom a sduschu wspoczatku wot Boha stworeny?

Po jeho podomnoszi, wdokonjanej mudroszi, prawdoszi a ßwjatoszi. Eph. 4, 24. Wobleczcze ßo teho noweho człowika, kotryż po Bohu stwo-

sen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

3. Hat der Mensch das herrliche Bild GOttes behalten?

Nein, er hats durch die Sünde verlohren, und sich in zeitlich und ewig Unglück gestürzt. Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt kommen, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen hindurch gedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben.

4. Wer hat sich über den Menschen in solchem Elend erbarmet?

Der barmhertzige GOtt, durch Christum, seinen ewigen Sohn. Joh. 3, 16. Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

5. Hat sich GOtt aller Menschen erbarmet?

Ja

stworeny je, we wjernej prawdoszi a ßwjatoszi.

3. Je ton czlowik tu kraßnu podomnosz Bozu sachował?

Nje, won je ju psches rjech subik, a ßo do czasneho a wjeczneho nesboza storczik. Röm. 5, 12. Psches jeneho czlowika je rjech na ßwjet pschischok, a ta smercz psches ton rjech, a je ßo tak ta smercz kschjem ludzom pscheczischczała, dokelz ßu schizy srjeschili.

4. Schtu je ßo na tym czlowiku wtajkej hubenoszi ßmjelik?

Ton ßmjelny Boh, psches Krystußa, ßwojeho wjeczneho Ssyna. Jan. 3, 16. Tak je Boh ton ßwjet lubował, so won ßwojeho jeneho narodzeneho Ssyna dak je, so bychu schizy, kiz do neho wjerja subeni nebyli, ale wjeczne ziwenje mjeli.

5. Je ßo Boh na wschjech ludzoch ßmjelik?

Ja aller, wie sie denn auch alle gesündigt hatten. Röm. 11,32. GOtt hat alle beschlossen unter den Unglauben, auf daß er sich aller erbarme.

6. Fand GOtt an denen Menschen was gutes, das ihn zu solcher Barmhertzigkeit bewegte?

Nein, es ist eine unverdiente Barmhertzigkeit. 1. Joh. 4. 10. Darinne steht die Liebe, nicht daß wir GOtt geliebet haben, sondern daß er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden.

7. Wie hat JEsus Christus die Menschen mit GOtt versöhnet?

Er hat mit seinem vollkommenen Gehorsam das Gesetz für sie erfüllet, welches sie erfüllen solten und nicht kunten. Röm. 10, 4. Christus ist des Gesetzes Ende, wer an den gläubet der ist gerecht. Röm. 5, 19.

8. Wie mehr?

Er

Haj, na wschjech, kaž tesch schizy srjeschili bjechu. Röm. 11, 32. Boh je schitkich pod newjeru sanknyk, so by ßo nadewschitkimi ßmjelik.

6. Nameka Boh na tych cžlowikach njeschto dobre, kotrež jeho ktajkej ßmjelnoszi nawabi?

Nje, ta ßmjelnosz je nesaßlužena. 1. Jan. 4. 10. We tem wobsteji ta lubosz, niz so my Boha lubowali ßmy, ale so je won nas lubowal a poßlal ßwojeho Ssyna, so by sjednanje byl sanasche rjechi.

7. Kak je JEsus Krystus tych cžlowikow s Bohom wujednal?

Won je se ßwojej dokonjanej poßluschnoszu ton sakon sa nich dopelnik, kotryž woni dopelnicž dyrbjachu, a nemožachu. Röm. 10, 4. Krystus je teho sakonja konz, schtuž do neho wjeri, ton je prawy. st. 5, 19.

8. Kak dale?

Won

Er hat ihre Strafen gelidten, welche sie leiden solten, weil sie wider GOttes Gesetz gesündiget. Es. 53,4.5. Fürwahr er (Christus) trug unsere Kranckheit, und lud auf sich unsere Schmertzen; Er ist um unsrer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

9. Was hat Christus den Menschen mit solchem Gehorsam und Leiden verdienet?

Alle Gnade und den heiligen Geist. Joh. 16,7. Es ist euch gut, daß ich hingehe, (zum Vater, durch meinen Tod und Himmelfarth) denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch, so ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden.

10. Wodurch wird uns solche erworbene Gnade geschenckt?

Durch

Won je jich schtrafy czerpik, kotrez woni czerpicz dyrbjachu, dokelz bjechu pschecziwo Bozemu sakonju srjeschili. Es. 53, 4. 5. Sawjeszje won (Krystus) neßesche nasche korosszje, a nakozi ßebi nasche bolosszje; Won je naschich pschestupenjow dla sraneny, a naschich rjechow dla sbity. Ta schtrafa lejzi na nim, so bychmy my mjer mjeli, a pssches jeho rany ßmy my sahojeni.

9. Schto je Krystus tym czlowikam stajkej poßluschnoszu a czerpenjom saßkuzil?

Schitku nadu, a teho ßwjateho Ducha. Jan. 16, 7. Dobre wam je, so ja tam du, (kmojemu Worzej pssches moju smerez a knebjuschpjeczje) pschetoz, dy bych ja tam nejschol, da by ton troschtar kwam nepschischol, dyz pak tam du, zu jeho kwam poßlacz.

10. Pssches czo budje nam tajka saßluzena nada schenkowana?

Durch den Glauben, den der heilige Geist bey den Kindern in der Tauffe würcket. Tit. 3,5.6. GOtt hat uns nach seiner Barmhertzigkeit selig gemacht, durch das Bad der Widergeburth und Erneurung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum unsern Heyland.

Wodurch wircket aber der heilige Geist den Glauben bey Erwachsenen, den sie durch wissentliche Sünden verlohren?

Durch GOttes Wort. Röm. 10,17. Der Glaube kommt aus der Predigt; das predigen aber durch das Wort GOttes.

12. Hält sich ein Gläubiger im gantzen Leben an solch Wort GOttes?

Ja, darnach gläubt und lebt er, so lange er ein Gläubiger bleibt. Ps. 119, 105. Dein Wort ist meines Fusses Leuch-

Psches tu wjeru, kotruż ßwjaty Duch pola tych dżjeczi wßwjatej Chczenzy płodżi. Tit. 3,5.6. Boh je nas, po ßwojej ßmjelnoßzi, sbožnych sczinił, psches tu kupel noweho narodżenja a wobnowenja teho ßwjateho Ducha, kotrehoż won bohaczje na nas wulał je, psches JEsom Krysta nascheho Sbožnika.

11. Psches czo płodżi ßwjaty Duch tu wjeru pola tych narosżenych / kotruż woni psches wjedomne rjechi ßu subili?

Psches Boże ßłowo. Röm. 10,17. Ta wjera pschindże sprjedowanja, prjedowanje pał psches Boże ßłowo.

12. Djerżi ßo ton wjerjazy wzyłem żiwenju kBožemu ßłowu?

Haj, po tem won wjeri a czini, tak dołho hacż wjerjazy wostane. Ps. 119, 105. Twoje ßłowo je mojim no-

Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege.

13. Durch wessen Dienst wircket der heilige Geist den Glauben?

Sonderlich durch den Dienst rechtschaffner und treuer Prediger. Act. 26, 18. Ich sende dich (Paule) unter die Heyden, auf zu thun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zum Licht, und von der Gewalt des Satans zu GOtt; zu empfahen Vergebung der Sünden, und das Erbe, samt denen, die geheiliget werden durch den Glauben an mich.

14. Will denn GOtt alle Menschen durch sein Wort bekehren, und zur Busse, Glauben und Seeligkeit bringen?

Ja, alle. 2. Petr. 3, 9. GOtt will nicht, daß iemand verlohren werde, sondern daß sich jedermann zur Busse kehre.

15. Was ist bey der Busse und Bekehrung des Menschen das erste?

ham ßwjeza, a ßwjetko na mojim puczu.

13. Psches cjeju ßluzbu plodzi ßwjaty Duch tu wjeru?

Woßebnje psches tu ßluzbu ßwjernych prjedarjow. Skutk 26,18. Ja poszelu tebe (Pawle) bes pohanow, kwottewrenju jich woczje, so bychu ßo wobroczili wot czjemnosze kßwjetku, a wot teje mozy teho satana kBohu, so bychu woni dostali wodaczje tych rjechow, a to herbstwo bes tymi wußweczenymi psches tu wjeru domne.

14. Ze da Boh schjech ludzi psches ßwoje ßlowo wobroczicz, a kpokuczi, kwjeri a kßbožnoszi pschineſz?

Haj schitkich. 2. Pet. 3,9. Boh nochze, so by schtu subeny byk, ale so by ßo kojzdy kpokuczi wobroczik.

15. Schto je pschi tej pokuczi a wobroczenju teho czlowika to prjene?

Er erkennet seine Sünden. Prov. 28,13. Wer seine Missethat leugnet, dem wirds nicht gelingen; wer sie aber bekennet und läßt, der wird Barmhertzigkeit erlangen.

16. Was ist das andere?

Er bereuet seine Sünden. Ps. 51,19. Die Opffer, die GOtt gefallen, sind ein geängster Geist, ein geängstes und zerschlagen Hertz wirst du GOtt nicht verachten.

17. Was ist das dritte?

Er hat einen Greuel an allen Sünden. Ez. 20,43. Ihr werdet Mißfallen haben, über aller eurer Boßheit die ihr gethan habt.

18. Ist einem solchen bußfertigen wohl oder übel?

Uebel ist ihm, aber Christus ruft ihm zu, er wolte ihm helffen, er solte nur an ihn gläuben. Matth. 11, 28. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken.

19. Be-

Won posnaje swoje rjechi. Pschißl. 28, 13. Schtuż swoje pschestupenja prjeje, temu so derje nepojndże, schtuż pak je posnaje a so jich wostaji, ton budże smjelnosz dostacz.

16. Schto je to druhe?

Won kaje so swojich rjechow. Ps. 51, 19. Wopory Bohu spodobne su tyscheny duch, tyschenu a roskamanu wutrobu ty Bozo nebudżesch sazpjecz.

17. Schto je to zecze?

Won ma rosnosz na wschjech rjechach. Ez. 20, 43. Wy budżecze rosnosz mjecz na wschjech waschich stoszjach, kotrez czinili sze.

18. Je tajkemu pokutnemu derje aby slje?

Jemu je slje, ale Krystus jemu pschiwoła, so ze jemu pombacz, so dyrbi jeno na neho wjericz. Matth. 11, 28. Pojcze sem kemni schizy kiż wy sprozni a wobezezeni sze, ja zu waß wokschewicz.

19. Do-

19. Bekommt durch solchen Zuruff der betrübte Sünder ein Verlangen nach der Gnade GOttes in Christo?

Ja, er seufzet darnach. Ps. 51, 3. GOtt sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner grossen Barmhertzigkeit; wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

20. Wird er immer der Gnade GOttes in Christo gewisser?

Ja, er gläubet getrost, Christus und sein Verdienst gehe ihn an. Cant. 2, 16. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

21. Was bekommt der bußfertige Sünder durch den Glauben?

Christi Gerechtigkeit wird ihm geschencket, und alle Sünden vergeben. 2. Cor. 5, 21. GOtt hat den, der von keiner Sünde wuste, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Ge-

19. Dostane p'ches tajke pschiwołanje ton srudny rjeschnik zadanje po Bożej nadźi we Krystußu?

Haj, won po nej sdychuje. Ps. 51, 3. Bożo, bydź mi nadny po twojej dobroczi, a sahub moje rjechi, po twojej wulkej ßmjelnosźi; smuj me derje wot mojej skosze, a wuczisź me wot mojeho rjecha.

20. Budźe won tej nady Bożej we Krystußu pschezo wjesźischi?

Haj, won wjeri stroschtnje, so jeho Krystus se ßwojej saßłużbu nastupa. Woß. Kyrl. 2, 16. Moj pscheczel je moj, a ja ßym jeho.

21. Schto dostane ton pokutny rjeschnik psches tu wjeru?

Krysta prawdosź budźe jemu schenkowana, a schitke rjechi wodate. 2. Kor. 5, 21. Boh je teho, kiż wot zaneho rjecha newedźesche, sa nas krjechej sczinił, so bychmy my we nim byli ta prawdosź

kotraż

Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt.

22. Was vor eine Wohlthat thut ihm GOtt, da ihm durch den Glauben in Christo die Sünden vergeben seyn?

Er nimmt ihn an zu seinem lieben Kinde. Gal. 3,26. Ihr seyd alle GOttes Kinder, durch den Glauben an Christo JEsu.

23. Was hat der durch den Glauben gerechtfertigte Christ mehr?

Er hat Friede mit GOtt. Röm. 5,1. Nun wir denn sind gerecht worden, durch den Glauben, so haben wir Friede mit GOtt, durch unsern HErrn JEsum Christum.

24. Was noch mehr?

Christus und die gantze heilige Dreyeinigkeit wohnet in ihm. Eph. 3, 17. Durch den Glauben wohnet Christus in euren Hertzen.

25. Haben die gläubigen in solchem Stande gewisse Hoffnung zur Seeligkeit?

Ja,

kotraž pšched Bohom płaczi.

22. Kajku dobrotu czini jemu Boh, dyž jemu pšches tu wjeru we Kryſtußu te rjechi wodate ßu?

Won jeho ſa ßwoje lube djeczo horewosme. Gal. 3, 26. Wy ſze ſchizy Boże djeczi, pšches tu wjeru we Kryſtußu JEſußu.

23. Schto ma ton pšches wjeru prawy ſczineny kſchesczijan wjazy?

Won ma mjer ſBohom. Rom. 5, 1. Dokelž ßmy prawiſczineni pšches wjeru, da mamy mjer ſBohom, pšches naſcheho Knesa JEſom Kryſta.

24. Schto hjeſchcze wjazy?

Kryſtus a ta zyła ßwjata Trojiza bydli we nim. Eph. 3, 17. Pšches tu wjeru bydli Kryſtus waſchich wutrobach.

25. Maju czi wjerjazy wtajkim ſchtandži wjeſtu nadžiju kſbožnoſzi?

Haj,

Ja, sie rühmen sich solcher Seeligkeit. Röm. 5, 2. Wir rühmen uns der Hoffnung der Herrlichkeit, die GOtt geben wird.

26. Freuen sich die Christen schon hier über solcher Herrlichkeit?

Ja, sie freuen sich der göttlichen Kindschafft, der Vereinigung mit GOtt, und des göttlichen Friedens. Röm. 14, 17. Das Reich GOttes ist Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geist.

27. Was entstehet aus solcher Freude?

Ein beständiges LobGOttes. Ps. 103, 1. Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Nahmen; Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir guts gethan hat: Der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich crönet

mit

Haj, woni kwalja ßo tajkej sbožnosze. Röm. 5, 2. My kwalimy ßo we nadžiji teje pschichodneje kraßnosze, kotryž Boh dacž budže.

26. Weßelja ßo cži kscheszijenjo hužon tudy na tajkej kraßnoszi?

Haj, woni ßo weßelja teho Božeho džjeczastwa, teho sjenoczenja sBohom, a teho Božeho mjera. Rom. 14, 17. To kralestwo Bože je prawdosz, mjer a weßelje we ßwjatym Duchu.

27. Schto pschindže stajkeho weßelja?

Jena wobstajna kwałba Boža. Ps. 103, 1. Kwal teho Knesa moja duscha, a schtož wemni je jeho ßwjate meno; kwal teho Knesa moja duscha, a nesapomn dobrotow: kotryž tebi schitke twoje rjechi wodawa, a sahoji schitke twoje koroszje, kotryž twoje žiwenje wot skaženja wumože, kotryž tebe

mit Gnade und Barmhertzigkeit.

28. Wenn GOtt den Seinen solche Gnade erzeigt, wie verhalten sie sich gegen ihn?

Sie lieben einen solchen gnädigen GOtt, thun seinen Willen, und führen ein heilig Leben. 1. Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu GOtt, daß wir seine Gebothe halten, und seine Gebothe sind nicht schwer.

29. Thun die Gläubigen noch Sünde?

Mit-Wissen und mit Willen nicht. 1. Joh. 3, 9. Wer aus GOtt gebohren ist, der thut nicht Sünde, denn sein Saame bleibet bey ihm: und kan nicht sündigen, denn er ist von GOtt gebohren.

30. Wird ihnen die Sünde der Unwissenheit, Schwachheit und Uebereilung zugerechnet?

Nein, sie wird ihnen täglich reichlich vergeben, weil sie mit Christo vereiniget sind, und täglich Busse thun. Röm. 8, 1.

tebe kronuje snadu a se ßmjelnoszu.

28. Dyż Boh tym ßwojim tajku nadu wopokaje/ kak sadżerża ßo woni pschecziwo nemu?

Woni lubuju tajkeho nadneho Boha, cżinja jeho wolu, a wedu ßwjate żiwenje. 1. Jan. 5, 3. To je ta luboßż k Bohu, so my jeho kasnje dżerżimy, a jeho kasnje nejßu cżeschke.

29. Cżinja hjeschcże cżi wjerjazy rjechi?

Swedżenjom a sdobrej wolu niz. 1. Jan. 3, 9. Schtuż ßo sBoha je narodżit, ton rjech neczini, pschetoż jeho ßymjo wostane pschi nim: a nemoże srjeschicż, dokelż je sBoha narodżeny.

30. Budża jim te rjechi teje newiedomnosze, ßłabosze a pschekwatanja pschizpjete?

Nje, wone budża jim schjednje bohacżje wodate, dokelż ßu sKryschtußom sjenoczeni, a schjednje pokutu cżinja. Rom. 8, 1.

8,1. So ist nun nichts verdammliches an denen, die in Christo JEsu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

31. Bemühen sich aber Kinder GOttes solche Sünde täglich mehr und mehr abzulegen?

Ja, sie reinigen sich, in Christi Krafft, beständig davon, und werden immer heiliger. 1. Joh. 3,3. Ein ieglicher, der solche Hoffnung zu ihm hat, der reiniget sich, gleich wie er auch rein ist.

32. Durch was vor Mittel wächst das heilige Leben der wiedergebohrnen?

1.) Durch Wachen und Bethen. Matth. 26,41. Wachet und bethet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet Ps. 138,3. Wenn ich dich anruffe, so erhöre mich, und gieb meiner Seelen grosse Krafft.

2.) Durch Lesung, Anhörung und Betrachtung des göttlichen Worts. Joh. 17,17

8,1. Niczo neje, kiž by satamało tych, kotsiž we Krystußu JEsußu ßu, a po czieli nechodza, ale po tym duchu.

31. Prozuju ßo pak Boze dzieczi, so bychu tajke rjechi schjednje bole a bole wotpoložili?

Haj, wone ßo we Krystußowej mozy wobstajnje wot nich czišzja, a budza pschezo ßweczischi. 1. Jan. 3,3. Kojždy, kiž tajku nadžiju k Bohu ma, ßo cziši, runje kaz tesch Boh czisty je.

32. Psches kajke pomozne wjezy rosze to ßwjate žiwenje tych snowho narodzenych?

1.) Psches wachowanje a modlenje. Matth. 26, 41. Wachujcze a modlcze ßo, so do spyttowanja nepanecze. Ps. 138,3. Dyž ja ßo ktebi wołam, da wußłysch me, a daj mojej duschi wulku moz.

2.) Psches lasowanje, poßłuchanje a wopomnenje Božeho ßłowa. Jan. 17, 17.

17, 17. Heilige sie in deiner Wahrheit, denn dein Wort ist die Wahrheit.

3.) Durch fleißige Betrachtung seines mit GOtt gemachten Tauff-Bundes. 1. Pet. 3, 21. Die Tauffe ist der Bund eines guten Gewissens mit GOtt, durch die Aufferstehung JEsu Christi.

4.) Durch öfftern Genuß des heiligen Abendmahls. Joh. 6, 56. Wer mein Fleisch isset und trincket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm.

33. Was schickt GOtt seinen Heiligen zu, das auch zu ihrer Reinigung und Heiligung dienet?

Das liebe Creutz und mancherley Leiden. Ebr. 12, 10. Der Himmlische Vater züchtiget uns zu unserm Nutz, auf daß wir seine Heiligung erlangen.

34. Wie führt sich Satan und die Welt

Sswecz jich we twojej wjernoszi, pschetoż twoje ßkowo je ta wjernosz.

3.) Psches ßwjerne wopomnenje ßwojeho sBohom sezineneho ßluba ßwjateje chezenzy. 1. Pet. 3, 21. Wchezenzy ßo stane ßlub dobreho ßwjedomnja sBohom, psches to hohrestacije JEsom Krysta.

4.) Dyż husto kBozemu blidu dzeny. Jan, 6, 56. Schtuż moje czjeło jy, a pije moju krej, ton wostane wemni, a ja we nim.

33. Schto pschiposele Boh ßwojim ßwjatym, kotrez tesch kjich cziszenju a ßweczenju ßluzi?

Ton luby kschiż a schelke czerpenje. Ebr. 12, 10. Ton nebeski Wotz kosta nas knaschemu lhepschemu, so bychmy jeho ßwjatosz dostali.

34. Kak ßo czert a ßwjetne dzieczi

Welt-Kinder gegen die Wiedergebohrnen auf?

Die frommen werden von den unbekehrten gehaßt und verfolget. 2. Tim. 3, 12. Alle, die gottselig leben wollen in Christo JEsu, müssen Verfolgung leiden.

35. Lassen sich fromme Seelen durch solch Leiden und Verfolgung von ihrer GOttseligkeit abwendig machen?

Nein, sie bleiben Christo treu in seiner Krafft. Röm. 8, 35. 37. Wer will uns scheiden von der Liebe GOttes? Trübsal? oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blösse? oder Fährlichkeit? oder Schwerdt? Aber in dem allen überwinden wir weit, um des willen, der uns geliebet hat.

36. Wie gehts ihnen, wenn sie bis in Tod gläubig und fromm bleiben?

Sie bringen das Ende ihres

pschecziwo tym snowho narodzenym hohrewedze?

Czi fromni budza wot tych newobroczenych hidzeni a pscheszehani. 2. Tim. 3, 12. Schizy, kotsiz zydza bohabojasne ziwenje wesz we Krystußu JEsußu, czi dyrbja pscheszehanje czerpicz.

35. Dadza sho fromne duschje pschestajke czerpenje a pscheszehanje wot swojej bohabosze wottraschicz?

Nje, wone Krystußej swjerne sawostanu, wjeho mozy. Rom. 8, 35, 37. Schtu ze nas wotdjelicz wot Krystußowej lubosze? zalosz aby styßknosz? aby pscheszehanje? aby tod? aby nahota? aby strachota? aby mecz? Ale we wschitkim tem pschewinemy nay dale bole, pscheszehosameho, kiz nas lubowak je.

36. Kak sho sim dze, dyz hacz do smerczewjerjazy a fromni wostanu?

Woni dostanu konz teje

res Glaubens davon, nemlich der Seelen Seeligkeit, 1. Pet. 1, 9.

37. Wohin kommen die unbußfertigen nach ihrem Tode?

In die Hölle und ewige Qvaal. Phil. 3, 19. Der gottlosen Ende ist das Verdamniß.

38. Wohin kommt der menschliche Leib nach dem Tode?

Ordentlich ins Grab, zu seiner Ruhe. Esa. 57, 1. 2. Die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück, und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Friede, und ruhen in ihren Kammern.

39. Wenn wird der HErr JEsus den Leib wieder aus dem Grabe erwecken?

Am jüngsten Tage. Joh. 5, 28. 29. Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden die Stimme des Sohnes GOttes hören, und werden hervor gehen, die da gutes gethan

wjery, tych duschow sboznosz. 1. Pet. 1, 9.

37. Dze pschindu czi nepokutni po ßmerczi?

Do teje hele a wjeczneje czjwjele. Phil. 3, 19. Tych bes boznich konz je to satamanstwo.

38. Dzeha pschindze to czlowske czjelo po ßmerczi?

Do rowa, kßwojemu wotpoczinkej. Esa. 57, 1. 2. Prawi budza precz srabneni psched nesbozom, a czi kotsiz bes poroka prawje kodzili ßu, pschindu kmjerej, a wotpoczuja wßwojich komorach.

39. Do budze ton Knes JEsus to czjelo saßo srowa sbudzicz?

Na ßudny dzen. Jan. 5, 28. 29. Schtunda pschindze, wkotrejz schizy, kiz wrowach ßu, budza koß teho Ssyna Bozeho ßtyschecz, a pojndza wohn, czißami kiz ßu dobre cziniki, khohrestawanju teho zjwenja, kiz pak

than haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber übels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

40. Was wird Jesus am jüngsten Tage thun, wenn er alle Menschen erweckt hat?

Er wird über alle, gute und böse, das Gericht halten. 2. Cor. 5, 10. Wir müssen alle offenbahret werden vor dem Richter-Stuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder böse.

41. Wie läufft solch Gericht mit den unbekehrten ab?

Christus wird sie mit Leib und Seel in die ewige Höllen-Quaal weisen und sagen: Gehet hin von mir, ihr verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Matth. 25, 41.

42. Wie wirds mit den gläubigen ablauffen?

Chri-

ste ßu czinili, khohyrestawanju teho ßudzenja.

40. Schto budze JEsus na ßudny dzen czinicz, dyż je schjech ludzi sbudził?

Won budze stych a dobrych ßudzicz. 2. Cor. 5, 10. My dyrbimy ßo schizy sjewicz pshed ßudnym stokom Krystußowym, so by kożdy dostał sa tem jako je czinił, pschi czjelnem żiwenju nech je dobre aby ste.

41. Kak budze tajki ßud stymi newobroczenymi wotbjenycz?

Krystus budze jich sczjekom a sduschu do wjeczńej helstej czwjele pokasacz a prajicz: Dżicże precz wottemne, wy sakleczi, do wjecznehо wohenja, kotryż pschihottowany je czertej a jeho jandżelam. Matth. 25, 41.

42. Kak stymi wjerjazymi wotbjene?

Christus JEsus wird sie mit Leib und Seel in seine vollkommene Herrlichkeit aufnehmen, und sagen: Kommet her, ihr geseegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist, von Anbeginn der Welt. Matth. 25, 34.

43. Wird alsdenn ihre Seeligkeit, an Seel und Leibe, ewig vollkommen seyn?

Ja, sie werden bey dem HErrn seyn allezeit. Psalm 17, 15. Ich will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde.

## Mehrere Ausführung des vorigen.

## Eingang.

1. Für was soll ein Mensch hauptsächlich im gantzen Leben sorgen?

Für seine Seele, und ihre Seeligkeit.

2. Warum denn für die Seele?

Weil

Krystus JEsus budże jich sczjelom a sduschu do ßwojej dokonjanej kraßnosze hohresacz, a prajicz: Pojczże ßem, wy požonowani mojeho Wotza, herbujczе to kralestwo kotrež wam pschihottowane je wot spoczatka teho ßwjeta, Matth. 25,34.

43. Budże njetk jich sbožnosz na duschi a na czjeli wjeczнje dokonjana?

Haj, woni budża pola teho Knesa stajnje. Ps. 17, 15. Ja zu woladacz twoje wobleczo we prawdoszi, ja budu naßyczeny, dyž wottuczu po twojej podomnoszi.

# Wutoženje teho prednischeho.

## Sapoczatk.

1. Sa czo dyrbi ßo czlowik woßebnje wzyłem živenju staracz?

Sa ßwoju duschu a jejnu sbožnosz.

2. Czehodla da sa tu duschu?

Weil sie das herrlichste ist unter allen Dingen auf Erden.

3. Warum ist die Seele das herrlichste Ding?

Weil ihrentwegen der Sohn GOttes gelitten und sein theures Blut vergossen hat. 1. Pet. 1,18.19. Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichen Silber oder Gold erlöset seyd, sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

4. Kan denn die Seel und ihre Seeligkeit verlohren werden, weil man so sehr dafür sorgen soll?

Ja, die meisten Menschen verliehren leider die Seel, und ihre ewige Seligkeit. Matth. 7,14. Die Pfort ist enge, und der Weg ist schmal der zum Leben führet, und wenig sind ihr, die ihn finden.

5. Kan man denn die Seel und ihre Seeligkeit nicht wieder erlangen, wenn sie einmahl verlohren ist?

Nein,

Dokelz wona ta najkraßnischa je be wschjemi wjezami na semi.

3. Czehodla je ta duscha ta najkraßnischa wjez?

Dokelz jeje dla Bozi Ssyn je czerpik, a ßwoju drohu krej pschelak. 1. Pjetr. 1, 18. Wjesze so nejsze se sachodnem ßtybrom aby skotom wumozeni, ale stej drohej krwju Krysta, jako teho newinojteho a nesmasaneho jenecza.

4. Moze da ta duscha a jeje sboznosz subena byez, dokelz ßo tak jara sa nju staracz dyrbimy?

Haj, najwjazy ludzi subja lejder ßwoju duschu a tu wjecznu sboznosz. Matth. 7, 14. Te rota ßu czjesne a ton pucz je wuski, kiz kzivenju wedze, a mako jich je, kiz jon namekaju.

5. Nemozemy my tu sboznosz saßo dostacz, dyz ju subili ßmy?

Nie,

Nein, nach dem Tode nimmermehr.

6. Unser lieber Heyland weiß am besten, wie kostbahr eine Seel ist, was sagt der davon?

Was hülffe es dem Menschen u. s. f. Matth. 16, 26.

7. Wie singt die Kirche davon?

Hilff, daß ich auch diesen Morgen, geistlich u. s. f. Matth 16, 26.

## Erste Abtheilung.

1. Woher kommt denn die Seele, oder der gantze Mensch mit Leib und Seele?

Er ist von GOtt geschaffen und aus nichts gemacht.

2. Wer ist GOtt, der dich und alles erschaffen hat?

GOtt ist ein Geist, der nicht Fleisch und Bein hat, und nicht kan gesehen werden. Joh. 4, 24. Luc. 24, 39. 1. Tim. 6, 16.

3. Was vor ein Geist ist GOtt?

GOtt ist ein Geist, der allmächtig, allwissend, allgegenwärtig,

Nje: po ßmerczi nidy niz.

6. Nasch luby Sbožnik najljepe wje kak droha jena duscha je, schto praji ton wot teho?

Schto pomha czlowikeji dy by ꝛc. Matth. 16, 26.

7. Kak spjewamy my rano wot teho?

Daj so wczaßu teho ranjai dzenßa ꝛc.

# Prjene wotdzjelenje.

1. Wot koho pschindze ta duscha, aby ton zyły czlowik sczilom a sduschu?

Won je wot Boha stworeny a sniczeho sczineny.

2. Schtu je Boh, kiž tebe a schitko stworił je?

Boh je jedyn duch, kiž žaneho czjeła nima, a nemože widzeny bycz. Jan. 4,24. Luc. 24,39. 1. Tim. 6,16.

3. Kajki Duch je Boh?

Boh je jedyn duch, kiž schehomozny, schehowjedomny i schu-

wärtig, allweise, allgütig, warhafftig, gerecht und ewig ist. Luc. 1,37. Bey GOtt ist kein Ding unmöglich. Joh. 21. HErr du weist alle Dinge. Esa. 40,13. 14. Ps. 103,8. Ps. 33,4. Jer. 23,23. Ps. 90,2. Job. 12,13. Ps. 145,17.

4. Die guten und bösen Engel, und der Menschen Seelen sind ja auch Geister.

Ja sie sind Geister, aber nicht allmächtig, allwissend u.s.f. wie GOtt Ebr. 1, 14. Coh. 12, 7.

5. Sind denn solcher Götter viel, oder ist nur ein einiger GOtt?

Es ist nur ein GOtt, Marc. 12,32. aber 3. Personen.

6. Wie heist dieser einige GOtt?

Er heist GOtt der Vater, GOtt der Sohn, und GOtt der heilige Geist, Matth. 28,19.

7. Ist der Vater vom Sohn, und der Sohn von dem heiligen Geist unterschieden?

Ja, sie sind unterschieden, und

schudžomny, schehomudry, dobrociwy, wjerny, prawy a wjeczny je. Luc. 1, 37. Pola Boha žana wjecz nemožna neje. Jan. 21, 17. Kneže ty wjesch schitke wjezy. Esa. 40, 13. 14. Ps. 103, 8. Jer. 23, 23.

4. Nejßu ezi sli a dobri jandželo a te czlowske duschje tesch jedyn duch?

Haj, wone ßu jedyn duch, ale niz schehomozny, schehowjedomny ꝛc. jako Boh. Ebr. 1, 14.

5. Je da wele Bohow, aby je jeno jedyn Boh?

Jeno jedyn Boh, ale zi parschony.

6. Kak rjekaju tutemu jenieczkemu Bohu?

Jemu rjekaju Boh Wotz, Boh Ssyn a Boh ßwjaty Duch. Matth. 28, 19.

7. Je ton Wotz wot Ssyna, a Ssyn wot ßwjateho Ducha rosdžjeleny?

Haj, te zi parschony ßu ros-

und ist doch nur ein GOtt; welches wir nicht begreiffen können. 1. Joh. 5, 7.

8. So hat denn dich der allmächtige und allweise GOtt erschaffen?

Ja, er hat mich, die Engel und alle Menschen und Creaturen erschaffen. Gen. 2, 1. Ps. 115, 3. Röm. 11, 36.

9. Hat dich GOtt Vater, Sohn und heiliger Geist erschaffen?

Ja, GOtt der Vater, Sohn und heiliger Geist hat mich und alles erschaffen. Ps. 33, 6. Col. 1, 16. 17.

10. Weil aber das Werck der Schöpffung das erste ist (wie die Erlösung das andere, und die Heiligung das dritte) so wirds auch sonderlich der ersten Persohn zugeeignet. Wer hat dich also erschaffen?

GOtt der Vater! die erste Persohn in der Gottheit. Mal. 2, 10.

11. Wie heist deñ der erste Mensch den GOtt schuff?

Er hieß Adam.

12. Wor-

rosdžjelene, a tola je jeno jedyn Boh; kotrež my nemožemy wopschijecž. Jan. 5, 7.

8. Da je tebe ton schehomozny a schehomudry Boh stworił?

Haj! won je me, tych jandželow! schjech cžlowikow, a schitke wjezy stworił. Gen. 2, 1. Ps. 115, 3. Rom. 11, 36.

9. Je tebe Boh Wotz, Ssyn a ßwjaty Duch stworił?

Haj! Boh Wotz! Ssyn a ßwjaty Duch je me a schitko ßworił. Ps. 33, 6. Col. 1, 16. 17.

10. Dokelž pak ton skutk teho stworenja ton prjeni je, (kaž to wumoženje ton druhi, a to wußweczenje ton zecži) da budže tesch woßebje tej prjenej parschoni pschizpity. Schtu je tebe tehodla stworił?

Boh Wotz! ta prjena parschona we tem Bojstwi. Mal. 2, 10.

11. Kak rjekachu temu prjenemu cžlowikej, kotrehož Boh stwori?

Hadam je ton prjeni cžlowik.

12. Sczeho

12. Woraus machte GOtt den Adam?

Den Leib machte er aus einem Erdenkloß, und die Seele bließ er ihm ein. Gen. 2, 7.

13. Woraus schuff GOtt Adams Weib die Evam?

Aus der Ribbe des Adams. Gen. 2, 22.

14. Wie sind Adam und Eva erschaffen?

Nach GOttes Bilde. Gen. 1/26, 27. Eph. 4. 24. Ziehet den neuen Menschen an, u. s. f.

15. GOtt ist weise, heilig, gerecht und gut, war der Mensch in seiner Seele auch anfänglich also?

Ja, er war weise, heilig, gerecht und gut. Eoh. 7, 30.

16. Wie war anfänglich der Leib des Menschen?

Er war schön, gesund und unsterblich. Röm. 6, 23. Cap. 5, 12.

## Andere Abtheilung.

1. Ist der Mensch so gut und herrlich blieben, wie er zuerst erschaffen worden?

Nein

12. Sczeho sczini Boh Hadama?
Jeho czjeło sczini won sruske; a duschu won do neho duny. Gen. 2, 7.
13. Sczeho sczini Boh Hadamowu zonu tu Jywu?
S Hadamoweho rebka. Gen. 2, 22.
14. Kak staj Hadam a Jywa stworenaj?
Po Bożej podobnoszi (aby snamenju) Eph. 4, 24. Wobleczcze ßo teho nowego ꝛc.
15. Boh je mudry, prawy, ßwjaty a dobry, bje ton czlowik we ßwojej duschi we spoczatku tesch tajki?
Haj, won bje mudry, prawy, ßwjaty a dobry. Eoh. 7, 30.
16. Kajke bje to czjeło teho czlowika wspoczatku?
To czjeło bjesche rjane, strowe a neßmertne. Rom. 6, 23.

## To druhe wotdźjelenje.

1. Je ton czlowik tajki kraßny a dobry wostał, kajkiż won najpredy stworeny bu?

Nein, er hat das Bild Gottes verlohren, und ist an Seel und Leibe verderbet worden.

2. Wodurch hat der Mensch Gottes Bild verlohren?

Durch die Sünde.

3. Was war das vor eine Sünde?

Vermuthlich der Hochmuth, daß er GOtt vollkommen gleich seyn wolte, und aus Ungehorsam von dem verbothenen Baum aß. Gen. 3, 5.

4. Wer verführte den Menschen zu solcher Sünde?

Der Teufel, welcher nebst vielen Engeln, schon vor dem Menschen, von GOtt abgefallen war. Joh. 8, 44. 2. Pet. 2, 4. Jud. 9.

5. In was vor einen Zustand gerieth nun der Mensch, nach dem er seines Schöpffers Geboth übertreten und gesündigt hatte?

Er ward an Seel und Leib verderbet.

6. Blieb er nicht GOtt ähnlich?

Nein, sondern er ward und

Nie, won je tu podomnosz Bozu subik, a je ßo na czjeki a na duschi skasyk.

2. Psches czo je ton czlowik tu podomnosz Bozu subik?

Psches ton rjech.

3. Kajki bje to rjech?

Ta hordosz; won zysche Bohu dokonenje runy bycz, a jydzische tehodla wot teho sakasaneho schtoma. Gen. 3, 5.

4. Schtu sawedze teho czlowika krajkemu rjechej?

Ton czert, kotryz swele jandzelemi, huzon predy teho czlowka, wot Boha wot panyk bje. Jan. 8, 44. 2. Pet. 2, 4. Jud. 9.

5. Kajki bu ton czlowik, jako won ßwojeho stworiczela pschikasnju pschestupił a srjeschił bje?

Won bu na duschi a na czjeki skazeny.

6. Newosta won Bohu podomny?

Nje, ale won bu (a wostane, tak

und bleibt, so lange er im natürlichen Zustande bleibt, dem Satan ähnlich in Haß und Feindschafft gegen GOtt. Gen. 3, 8.

7. Blieb er nicht an der Seele weise und heilig, und an seinem Leibe gesund und unsterblich?

Nein, er ward unweise und gottloß, ungesund und sterblich.

8. Wie nennt die heilige Schrifft das Verderben des Menschen an Seel und Leib?

Sie nennt solch Verderben den Tod. Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde u. s. f. Gen. 2, 17. Röm. 6, 23.

9. Was versteht die Schrifft durch solchen Tod?

Alles zeitliche, geistliche und ewige Unglück.

10. Wie mancherley ist also solcher Tod?

Dreyerley, der zeitliche, geistliche und ewige Tod.

11. Was ist der zeitliche Tod?

Eine Trennung der Seelen von dem Leibe.

12. Was

tak dołho, hacz wnaturskim schtandźi wostane) temu czertej podomny, we hjedźenju a nepscheczelstwi pscheczźiwo Bohu. Gen. 3, 8.

7. Newosta won na duschi mudry a ßwjaty, a na czjeli strowy a neßmertny?

Nje, won bu nemudry a besbožny, nestrowy a ßmertny.

8. Kak menuje Boże pißmo to skaźenje teho czlowika na duschi a na czjeli?

Wono menuje tajke skaźenje tu smercz. Rom. 5, 12. Pscheš jeneho czlowika je rjech ꝛc. Gen. 2, 17. Rom. 6, 23.

9. Schto srosemi to pißmo pscheš tajku smercz;

Schitko czasne, duchomne a wjeczne nesbožje.

10. Kak schelaka je tajka smercz?

Trojaka, ta czasna, duchomna a wjeczna smercz.

11. Schto je ta czasna smercz?

To rosnodźelenje teje dusche wot teho czjeka.

12. Was gehört mehr zum zeitlichen Tode?

Alles Elend und Gebrechen des Leibes, als Krankheit und Schmertzen; wie auch alles Unglück an deren leiblichen Güthern, als Mißwachs, Krieg u. s. f. Ex. 10, 17.

13. Ist das alles eine Straffe der Sünden?

Ja, hätten wir nicht gesündigt, so wären wir stets gesund, und hätten gute Zeiten.

14. Was ist der geistliche Tod?

Die Entziehung der Gnade GOttes, und des Vermögens etwas gutes zu erkennen und zu thun. 1. Cor. 2, 14. Eph. 2, 1. 1. Tim. 5, 6. Joh. 15, 5.

15. Wie ist ein geistlich todter beschaffen?

Er hat keine rechte Erkäntniß GOttes, kein Vertrauen und Liebe zu GOtt; sondern vor ihm, als seinem Feinde, hasset ihn, und ist ihm zuwi-

der

12. Schto wjazy ßtluscha kczasnej smerczi?

Schitka hubenosz a brachi teho czjeka, jako korosz a bolosz; Teho runja tesch scho nesbožje na czasnych kubłach, jako nepłodny czaß, wojna, a teho runja. Exod. 10,17.

13. Je to schitko schtrafa tych rjechow?

Haj, dy bychmy my nesrjeschili, da bychmy byli stajnje strowi, a bychmi dobre czaßy mjeli.

14. Schto je ta duchomna smercz?

Dyž Boh temu rjeschnikej ßwoju nadu wotczene, a tu moz, so niczo dobre nemoże posnacz a czinicz. 1. Cor. 2,14. Eph. 2,1. 1. Tim. 5,6. Joh. 15,5.

15. Kajki je ton duchomni morwy?

Won nima zaneho praweho posnacza Bożeho, zane dowjerenje a lubosz k Bohu; ale boje ßo psched Bohom jako psched ßwojim nepschezelom, hidži Boha, a je jemu

der. 1. Joh. 2, 3.4. Röm. 8, 7. Ps. 14, 1.2.3. Gen. 3, 8.

16. Ist denn auch GOtt nunmehro des Sünders Feind?

Ja, der Sünder steht unter GOttes Zorn, Haß und Fluch. Devt. 27, 26. Röm. 8, 8. Jac. 4, 4.

17. Was ist der ewige Tod?

Die ewige Verdamniß, wo der unbußfertige Sünder ewig gemartert wird, und kein guts zu hoffen hat. Luc. 16/23.24. Matth. 10, 28. 1 Thess. 1, 7.8.9. Apoc. 20, 6-14.

18. Hat Adam und Eva solchen Tod und Unglück nur auf sich gebracht?

Auf sich und alle Menschen. Röm. 5, 12. 1. Cor. 15, 22.

19. Wodurch ist der Tod gekommen?

Durch die Sünde. Jac. 1, 15.

20. Haben denn alle Menschen gesündiget;

Ja, alle haben gesündiget. Röm. 3, 12, 13. Ps. 14, 3.

Drit-

napschecziwny. 1. Jan. 2, 3. 4. Rom. 8, 7. Ps. 14, 1. 2. 3. Gen. 3, 8.

16. Je da tesch Boh teho rjeschnika nepschecžel?

Haj, ton rjeschnik steje pod Božim njewom, hidženjom a pokleczom. Devt. 27, 26. Rom. 8, 8. Jac. 4, 4.

17. Schto je ta wiecžna smercz?

To wiecžne satamanstwo, dzež ton nepokutny rjeschnik wiecžnje czwilowany budže, a nima žo niczeho dobreho nadžecž. Luc. 16, 23. 24. Matth. 10, 28. 1. Thess. 1, 7. 8. 9. Apoc. 20, 6. 14.

18. Stai Hadam a Jyva tajku smercž a nes božje jeno na žo pschinesstaj?

Na žo a na wschjech ludži. Rom. 5, 12. 1. Cor. 15, 22.

19. Psches ezo je ta smercz pschischla?

Psches ton rjech. Jac. 1, 15.

20. Ssu da schizy ludžo srjeschili?

Haj, schizy žu srjeschili. Rom. 3, 12. 13. Ps. 14, 3.

# Dritte Abtheilung.

1. Was ist denn die Sünde?

Alles was wider GOtt und seinen Willen ist. Joh. 3, 4.

2. Wie vielerley ist solche Sünde?

Zweyerley, die Erb-Sünde und die würckliche Sünde.

3. Was ist die Erb-Sünde?

Das böse, das uns allen angebohren ist. Gen. 5, 5. Ps. 51, 7. Joh. 3, 6.

4. Was ist das vor böses, das alle Menschen mit auf die Welt bringen?

Das Unvermögen und die Unlust zu dem, was GOtt will; und Lust zu dem, was GOtt nicht will. Gen. 8, 21. Röm. 7, 18. Cap. 8, 7.

5. Was ist die würckliche Sünde?

Die bösen Gedancken, Worte und Wercke. Marc. 7, 21. 22.

6. Ists auch Sünde, wenn du das gute unterlässest?

Ja, es ist Sünde. Jac. 4, 17. Wer da weiß gutes zu thun, und thuts nicht, dem ists

Sünde

# To zecze wotdzjelenje.

1. Schto je ton rjech?

Schitko schtož je pschecziwo Bohu a jeho woli. 1. Jan 3,4

2. Kak schelaki je ton rjech?

Dwojaki, ton pschinarodzeny a wobendzeny (aby pschiczineny)

3. Schto je ton pschinarodzeny rjech?

To ske, kotrez my schizy na switet pschineßymy. Gen. 5,3. Pf. 51,7. Jan. 3, 6.

4. Kajke je to ske, kotrez schizy ludzo na switet pschineßu?

Ta nemoz a ton neloscht ktemu, schtož Boh ze; a ton loscht ktemu, schtož Boh nocha ze. Gen. 8,21. Rom. 7,18. Cap. 8,7.

5. Schto je ton wobendzeny (aby pschiczineny) rjech?

Te ske myßlje, skowa, a skutki. Marc. 7,21. 22.

6. Je tesch to skomdzenje teho dobreho rjech?

Haj, wono je rjech. Jac. 4,17. Schtuž wje dobre czinicz, a neczini, ton ma rjech.

Sünde. Matth. 25, 41. u. f. f. Luc. 12, 47.

7. Ists auch Sünde, wenn man an anderer Boßheit gefallen hat, ihnen böses räth, und es nicht nach Vermögen hindert?

Ja, man macht sich theilhaftig fremder Sünden. 1. Tim. 5, 22. Röm. 1, 32. 1. Sam. 3, 13. u. 8. Welches ist die gröste Sünde und Boßheit, die nicht vergeben wird?

Die Sünde wieder den heiligen Geist; Wenn einer viel Gnade Gottes gehabt und angenommen, hernach sie muthwillig verstößt, die Gnade lästert, und diejenigen, die solche haben, verfolgt, und dem Satan zuschreibt, was doch des heiligen Geistes Werck ist. Matth. 12, 31. Ebr. 6, 4. 5. 6.

9. Ziehen alle diese Sünden den Tod nach sich?

Ja, sie ziehen den Tod und Verdamniß nach sich, wo sich der Mensch nicht bekehrt.

Vierd-

Matth. 25,41. Luc. 12.47.

7. Je tesch to rjech, dyž ma jedyn spodobanje na druhich ludži rjechach, dyž won druhim kstemu radži, a se wschej mozu temu stemu newobara?

Haj, tajki ßo cžiny džjelomneho zusych rjechow. 1. Tim. 5,22. Rom. 1,32. 1. Sam. 3,13.14.

8. Kotry je ton naj wecži rjech, kiž wodaty nebudže?

Ton rjech pschecžiwo ßwjatemu Duchej; Dyž je jedyn wele nady mjeł a ju horesał, potom ju ßampaschnje wot ßo storcži, tu nadu hani, a tych, kiž tajku nadu maju, pscheszeha, a temu cžertej pschizpjeje, schkož tola ßwjateho Ducha skutk je. Matth. 12,31. Ebr. 6,4.5.6.

9. Cžanu schje tajke rjechi tu smercž po ßebi?

Haj, wone cžanu tu smerž a satamanstwo po ßebi, jeli so ßo ton cžlowik newobrocži.

# Vierdte Abtheilung.

1. Hat GOtt die Menschen in solchem verdammten Zustande gelassen?

Nein, er hat sich ihrer erbarmt, daß sie wieder zu Gottes Bild können erneuert werden.

2. Durch wen hat er sich ihrer erbarmt und ihnen die Seeligkeit verdienen lassen?

Durch Christum seinen eingebohrnen Sohn. Joh. 3, 16. Also hat GOtt die Welt geliebet u. s. w. Luc. 19, 10.

3. Hat sich GOtt nur einiger oder aller erbarmet?

Er hat sich aller erbarmt, wie sie alle gesündiget haben. Röm. 11, 32. GOtt hat alle beschlossen u. s. w. Rom. 5, 18. 19. Joh. 2, 2.

4. Hat GOtt an den Menschen etwas liebenswürdiges gefunden, weil er sie so geliebet?

Nein, nicht das geringste, aus lauter Gnaden hat er ihnen Christum zu einem Versöh-

# To schtworte wotdzjelenje.

1. Je Boh tych czlowikow wtajkim satamanskim schtandzi wostajił?

Nje, won je so na nich smjelik, so saso k Bożej podomnoszi moza wobnoweni bycz.

2. Psches koho je so Boh na nich smjelik, a jim tu sbożnosz sasłużicz dał?

Psches Krystusa swojeho jenehonarodzeneho Ssyna. Jan. 3, 16. Tak je Boh ton swjet lubował ꝛc. Luc, 19, 10.

3. Je so Boh jeno na njekotrymi aby na wschjemi ludzimi smjelił?

Won je so na wschjemi smjelik, kaz tesch schizy srjeschili bjechu. Rom. 11, 32. Boh je schitkich pod newjeru ꝛc. Rom. 5, 18. 1. Jan. 2, 2.

4. Je Boh njeschto lubosze hodne na tych czlowikach namekał, dokelż je jich tak lubował?

Nje, niz to najmensche, slutej nadu je won jim Krystusa

söhner gegeben. 1. Joh. 4. 10. Darinne steht die Liebe. u. s. f.

5. Wie heist also der, welcher den Menschen die Seligkeit erworben, und sie mit GOtt ausgesöhnet hat?

Er heist GOtt der Sohn, die andere Persohn in der Gottheit, JEsus Christus.

6. Ist GOtt der Sohn gleiches Wesens, Ehre und Herrlichkeit mit dem Vater und heiligen Geist?

Ja, denn er ist wahrer Gott von Ewigkeit. Röm. 9, 5. Joh. 1, 1. 2. 3. Joh. 5, 23. Cap. 14. 9.

7. Kunte denn sonst niemand die Menschen mit GOtt aussöhnen, und ihnen die Seeligkeit erwerben?

Nein, den ewigen und unsterblichen GOtt kunte keine Creatur aussöhnen. Psalm. 49. 8. 9.

8. Warum muste also unser Heyland und Erlöser wahrer GOtt seyn?

Damit er GOtt versöhnen könte.

9. Warum aber muste er wahrer Mensch seyn?

Das

kwujednarej dak. 1. Jan. 4, 10.
We tem wobsteji ta luboſz ꝛc.

5. Kak rjekaju da temu, kotryż tym ludżom tu ſbožnoſz je ſaßłużił, a jich ſBohom wujednał?

Jemu rjekaju Boh Ssyn, ta druha parschona we tem Bojſtwi, JEſus Kryſtus.

6. Je Boh ton Ssyn runeho bycza, cżeſze a kraßnoſze ſtym Wotzom a ßwjatym Duchom?

Haj, pſchetoż won je wjerny Boh wot wjeczneſze. Rom. 9, 5. Jan. 1. 2. 3. Jan. 5, 23. Cap. 14, 19.

7. Nemożeſche da hewak nichto tych cżlowikow ſBohom wujednacz, a jim tu ſbožnoſz ſaßłużicz?

Nje, teho wjeczneho a neßmertneho Boha nemożeſche żane ſtworenje wujednacz. Pſalm. 49, 89.

8. Cżehodla dyrbiſche da nasch Wumożnik wjerny Boh bycz?

So by nas ſBohom wujednał.

9. Cżehodla dyrbeſche won wjerny cżlowik bycz?

So

Daß er leiden, sterben und Blut vergiessen könte. Ebr. 9, 22

10. Sind denn in Christo zwey Personen?

Nein, Christus ist nur eine Person; aber er hat zwey Naturen, die göttliche und menschliche. 1. Tim. 2, 5.

11. Ist der liebe Heyland wahrer GOtt von Ewigkeit?

Ja, er ist GOtt von Ewigkeit. Mich. 5, 2. Ps., 2, 7.

12. Ist JEsus auch wahrer Mensch von Ewigkeit?

Nein, er ist in der Fülle der Zeit von der reinen Jungfrau Maria gebohren. Gal. 4, 4. Luc. 1, 31. Luc. 2, 21.

13. Was heist JEsus?

Ein Heyland; weil er sein Volck selig macht von ihren Sünden, Matth. 1, 21.

14. Was heist denn das Wort Christus?

Ein gesalbter: denn unser Erlöser ist mit dem heiligen Geist gesalbet. Act. 10, 38. Ps. 45, 8.

Fünff-

So by sa nas czerpił a wumrel. Ebr. 9, 22.

10. Staj da dwje parschoni we Krystußu?

Nje, Krystus je jeno jena parschona; ale won ma dwje naturje, tu bojsku a czlowsku. 1. Tim. 2, 5.

11. Je ton luby Sbożnik wjerny Boh wot wjecznosze?

Haj, won je Boh wot wjecznosze. Mich. 5, 2. Ps. 2, 7.

12. Je JEsus tesch wjerny czlowik wot wjecznosze?

Nje, won je ßo heklej we tym dopelnenym czaßu narodził, wot teje czistej knezny Marje. Gal. 4, 4. Luc. 1, 31. Luc. 2, 21.

13. Schto rjeka JEsus?

Jedyn Sbożnik; dokelż won ßwoj lud sbożny czini wot jich rjechow. Matth. 1, 21.

14. Schto rjeka to ßłowo Krystus?

Jedyn załbowany; pschetoż nasch wumożnik je załbowany se ßwjatym Duchom. Act. 10, 38. Ps. 45, 8.

To

# Fünffte Abtheilung.

1. Worzu ist Christus gesalbet?

Zu seinem dreyfachen Amte; dem Hohenpristerlichen, Prophetischen, und Königlichen.

2. Worinne bestund im alten Testament das Amt der Hohen-Priester?

Sie opfferten, segneten, und betheten.

3. Hat Christus unser Hoher-Priester auch geopffert?

Ja, er hat sich selbst am Creutz für uns geopffert. Ebr. 7, 27. Eph. 5, 2.

4. Seegnet uns Christus und bittet für uns?

Ja, er sitzt zur Rechten GOttes, und vertritt uns. Röm. 8, 35. Luc. 24, 50. Ebr. 7, 24. 25. 1. Joh. 2, 1.

5. Was thaten ehemahls die Propheten?

Sie lehrten das Volck.

6. Lehrte Christus auch, da er auf Erden war?

Ja, er lehrte was GOttes Wille

# To pjate wotdjelenje.

1. Kejemu je Krystus zalbowany? Kßwojemu trojakemu Hamtej; ktemu woschimjeschnistemu, Prophetiskemu a Kralowskemu.

2. We czim wobstejesche sastarsku tych woschich mjeschnikow Hamt? Woni woprowachu, zonowachu, a modlachu ßo,

3. Je Krystus nasch Woschimjeschnik tesch woprowal? Haj, won je ßo ßameho sa nas woprowal na kschizu. Ebr. 7,27. Eph. 5,2.

4. Zonuje nas Krystus a proßy sa nas? Haj, won ßedzi na prawizy Bożej, a sastupuje nas. Rom. 8,35. Luc. 24,50. Ebr. 7,24,25. 1. Jan. 2,1.

5. Schto czinjachu sastarsku czi Prophetoso? Woni ton lud wuczachu.

6. Wuczeschе Krystus tesch, jako won na semi bje? Haj, won wuczeschе schto je Boza

Wille von unsrer Seeligkeit sey. Devt. 18,19. Joh. 6,14. Luc. 7,16. Esa. 61,1.2.3. Joh. 12,49. 50. Matth. 5.6. und 7. Capitel.

7. Lehret unser Prophet Christus noch?

Ja, er lehret durch sein Wort und Prediger, wie auch durch andere fromme Christen. 2. Cor. 5,19.20. Eph. 4,11.12. Col. 3,16. Tit. 2,3.

8. Was lehrt er sonderlich?

Busse, Glauben, und heilig leben. Marc. 1,15. Joh. 6,40. Luc. 13,24.

9. Worinne besteht das Amt eines Königes?

Er muß vor das Beste seiner Unterthanen sorgen, und sie wieder alle Feinde schützen.

10. Thut das Christus unser König auch?

Ja, er schenckt uns den Glauben und allerley Gnaden Güter; schützet uns auch dabey wider Satan, Welt, und alle Feinde. Phil. 1, 29. Ebr. 12,2. 1. Joh. 5, 4.5. Eph. 6, 16.

11. Wie

Boża wola wot nascheje sbožnosze. Devt. 18,19. Jan,6, 14. Luc. 7,16. Esa. 61,1.2.3. Jan. 12,49.50. Matth. 5,6. und 7. Cap.

7. Wucži nasch Propheta Krystus hjeschcze?

Haj, won wucži psches swoje słowo a prjedarjow, kaž tesch psches druhich frommych kscheszijanow. 1. Cor. 5,19.20. Eph. 4,11.12. Col. 3,16. Tit. 2,3.

8. Schto wucži won wosebnje?

Pokutu, wjeru a swjate žiwenje. Marc. 1,15. Jan. 6,40. Luc. 13,24.

9. We czim wobsteje ton Hamt jeneho krala?

Won so dyrbi sa to ljepsche swojich podanow staracz, a jich pschecziwo schjem nepschezelam schuzowacz.

10. Czini to Krystus nasch Kral tesch?

Haj, won schenkuje nam tu wjeru a schelke nadne kubla; schuzuje nas tesch pschi nich, pschecziwo czertej a swjetej schjem nepschezelam Phil. 1,29. Ebr. 12,2. 1. Joh. 5,4.5. Eph. 6,16.

11. Wie

11. Wie vielerley ist Christi Reich?

Dreyerley, 1.) der Allmacht, da er über alle Creaturen, 2.) das Reich der Gnaden, da er über die Gläubigen auf Erden, 3.) der Herrlichkeit, da er über die Auserwehlten im Himmel herrscht. Ps. 8, 7. biß 10. Marc. 1, 15. 2. Tim. 4, 18.

12. Sind die gläubigen auch geistliche Priester, Propheten und Könige?

Ja, sie sind zu solchem dreyfachen Amte mit dem heiligen Geist gesalbet. 1. Joh. 2, 7. 20. Apoc. 1, 6. 1. Pet. 2, 5. 9.

13. Was opffern die Christen?

Sie opffern GOtt sich selbst, mit allen Kräfften Leibes und der Seelen, durch allerhand gute Bewegungen und Wercke. Ps. 51, 19. Röm. 12, 12. 2. Tim. 4, 6. Ps. 50, 14. 23. Ebr. 13, 16.

14. Bethen und seegnen sie auch?

Ja, sie bethen fleißig vor sich und andere, und wünschen

11. Kak schelake je Krystußowe kraleſtwo?

Trojake, 1.) teje schehomozy/ dżeż won na wschjech stworenjach 2.) teje nady/ dżeż won na swojich wjerjazych na semi, 3.) teje kraßnosze/ dżeż won na tych wuswolenych we nebeßach knezi. Pſ. 8,7-10. Marc. 1,15. 2. Tim. 4,18.

12. Ssu czi wjerjazy, tesch duchomny, mjeschnizy, prophetozo a kralozo?

Haj, woni ßu ktajkemu trojakemu hamtej se ßwjatym Duchom žałbowani. 1. Jan. 2,7.20. Apoc. 1,6. 1. Petr. 2,5.9.

13. Schto wopruju czi kscheszijenjo?

Woni Bohu wopruju ßo ßamych, sewschjemi mozami czjeła a dusche, pſches schelake dobre hibanja a skutki. Pſ. 5,1. 19. Rom. 12,1.2. 2. Tim. 4,6 Pſ. 50,14.23. Ebr. 13,16.

14. Modla ßo a žonuju woni tesch?

Haj, woni ßo ßwjeru modla ßami sa ßo a sa druhich, a wint-

schen ihnen alls gute. 1. Tim. 2,1. 1. Pet. 3,9. Matth. 5,44.

15. Was thun die wiedergebohrnen als Propheten?

Sie lehren, vermahnen, strafen und trösten die ihrigen, und bey Gelegenheit auch andere. Col. 3,16. 1. Thess. 5,11. Jac. 5,19.20. 1. Thess. 4,18. Ebr. 10,14.25.

16. Die frommen sind auch Könige, worüber herrschen sie denn?

Hier herrschen sie über alle ihre geistliche Feinde, Satan, Sünde, Tod, Hölle, Welt und Fleisch; ja dort sollen sie ewig mit Christo herrschen. 1. Pet. 5,8.9. 1. Joh. 5,4. Röm. 6,12. 1. Cor. 15,55. Gal. 5,24. Apoc. 3,22. 2. Tim. 2,11.12.

17. Ist JEsus (und der gläubige Mensch) ein leiblicher und weltlicher König?

Nein, sein Reich ist nicht von dieser Welt, Joh. 18,36. Es ist ein Creutzes Reich; der König hing am Creutze/ und seine Unterthanen (die auch geist-

wintschuja jim scho dobre. 1. Tim. 2, 1. 1. Pet. 3, 9. Matth. 5, 44.

15. Schto czinja czi snowho narodzeni jako prophetojo?

Woni wucza, napominaju, schtraffuju a troschtuju tych ßwojich, a dyž ßkładnosz maju tesch druhich. Col. 3, 16. 1. Thess. 5, 11. Jac. 5, 19. 20. 1. Thess. 4, 18. Ebr. 10, 24. 25.

16. Czi fromni ßu tesch kralojo, na czim da kneza?

Tudy kneza woni na wschjech ßwojich duchomnych nepscheczelach, na czerczi, rjechu, ßmerczi, heli, czjeli a krwju; a tam dyrbja woni wjecznje sKrystußom knežicz. 1. Pet. 5, 8. 9. 1. Jan. 5, 4. Rom. 6, 12. 1. Cor. 15, 55. Gal. 5, 24. Apoc. 3, 22. 2. Tim. 2, 11, 12.

17. Je JEsus (a ton wjeriazy czlowik) jedyn czjelny a ßwjetny kral?

Nje, jeho kralestwo neje wot teho ßwjeta, ale kralestwo teho kschiza; Jan. 18, 36. ton kral wißasche na kschižu/ a jeho podanjo (kotsi tesch duchomni

geistliche Könige sind) wissen von vielem Creutz. Act. 14,22.

# Sechste Abtheilung.

1. Wie heist der Stand, in welchem Christus so viel Creutz erlidten hat?

## Der Stand seiner Erniedrigung.

2. Worinne bestund solcher Stand?

**Darinne, daß sich der HErr seiner göttlichen Allmacht und Herrlichkeit nicht allezeit gebrauchte, sondern Knechts Gestalt annahm.**

3. Wie war unser HErr JEsus in solchem Stande?

**Er war arm, elend, und verachtet. 2. Cor. 8, 9. Es. 53, 2. 3.**

4. Wenn fing sich solcher Stand der Erniedrigung an?

**Mit seiner Empfängniß im Leibe der Marien fing er sich an, und dauerte bis zu seinem Begräbniß.**

5. Gehöret also Christi Empfängniß Geburth, Beschneidung, Auferziehung, Leiden, Sterben und Be-

ni kralojo ßu) wedza wot wele kschiża. Act. 14,24.

# To scheste wotdzjelenje.

1. Kak rjeka ton schtand, we kotrymž Krystus tak wele kschiża je czerpił?

## Ton schtand teho poniżenja.

2. We czim wobstejesche tajki schtand?

We tem, so ton Knes ßwoju Bojsku schehomož a kraßnosz kojždy mol newuziwasche, ale wotroczkowsti schtalt na ßo sa.

3. Kajki bjesche nasch Knes JEsus wtajkim schtandzi?

Won bjesche kudy, hubeny a sazpeny. 2. Cor. 8, 9. Es. 55, 23.

4. Dy sapocza ßo tajki schtand teho poniżenja?

Won ßo sapocza sjeho podjeczom we żiwoczi teje knežne Marije, a trajesche hacz do jeho porebanja.

5. Stuscha da Krysta podjeczje, narod, wobrjesanje, hohreczenenje, czerpenje, wumreczje, a porebanje,

Begräbniß, alles zum Stande seiner Erniedrigung?

Ja, alles dieses gehört darzu. Luc. 1,35. Cap. 2,7. 21. 51. Marc. 6,3. Ebr. 5,8. Luc. 22,44. Matth. 27,46. Joh. 19,30. Matth. 27,60.

6. Von wem ist der Sohn GOttes empfangen?

Von dem heiligen Geist. Luc. 1,35. Matth. 1,20.

7. Wie ist unser Heyland gebohren?

Er ist wie andere Kinder, doch ohne Sünde, zu Bethlehem von der Jungfrau Maria gebohren. Ebr. 2,14. 17. Cap. 4,15. Mich. 5,2. Esa. 7,14.

8. Wenn hat JEsus das Sacrament alten Testaments, die Beschneidung empfangen?

Am achten Tage, wie andere Jüdische Kinder. Luc. 2,21. Gen. 17,7. 3.

9. Wie ist Christus auferzogen?

Wie andere Jüdische Kinder. Er hat bey seinem Pflege-Vater Joseph das Zimmer Handwerck gelernet, und ist demselben nachgegangen

banje, schitko kemu schtandej jeho ponizenja?

Haj, schitko to ßluscha knemu. Luc. 1, 35. Cap. 2, 7. 21. 51. Marc. 6, 3. Ebr. 5, 8. Luc. 22, 44. Matth. 27, 46. Jan. 19, 30. Matt. 27, 60.

6. Wot koho je Boji Ssyn podjaty?

Wot ßwjateho Ducha. Luc. 1, 35. Matth. 1, 20.

7. Kak je ßo nasch Sboznik narodzil?

Won je ßo kaz druhe dzjeczi, tola bes rjecha w Bethlehemi wot knezne Marije narodzik. Ebr. 2, 14. 17. Cap. 4, 15. Mich. 5, 2. Esa. 7, 14.

8. Dy je JEsus ton Sakrament stareho sakonja to wobrjesanje doskal?

Na wosmym dnju, kaz druhe zidowske dzjeczi. Luc. 2, 21. Gen. 17, 7. 3.

9. Kak je Krystus hohreczeneny?

Kaz druhe zidowske dzjeczi. Won je pola ßwojeho pschirodneho nana Josepha to czjesliswo wuknyk, a sa tajkim dzjekom kodzik, hacz won

gen, bis er im dreyßigsten Jahr, da er von Johanne getaufft war, sein Amt anfing. Luc. 2,51. Marc. 6,3. Luc. 3,21. 22.23.

10. Wie mancherley ist des HErrn JEsu Leiden?

Zweyerley, das äuserliche und innerliche Leiden.

11. Welches ist das äuserliche Leiden, das sich gleich mit seiner Geburth anfing?

Armuth, Verachtung und allerhand Schmertzen an seinem Leibe. Matth. 8,20. Esa. 50, 6. Cap. 53,2.3. Ps. 22.

12. Welches war das innerliche und schwerste Leiden Christi?

Dasjenige, da Christus keine Gnade seines lieben Vaters, sondern lauter Zorn fühlete, und in solcher unaussprechlichen Seelen und Höllen Angst Blut schwitzte, und ausrieff: Mein GOtt, mein GOtt! warum hast du mich verlassen, Matth. 27,46. Luc. 22,44. Matth. 26,37.38. Ps. 6.9.

13. Wi

wzizetem ljeczi, jako won wot Jana chczeny bu, swoj hamt sapocza. Luc. 2,51. Marc. 6, 3. Luc. 3,21.22.23.

10. Kak schelake je to czerpenje teho Knesa JEsusa?

Dwojake, to swonkomne a snuzkomne czerpenje.

11. Kotre je to swonkomne, kiz so smolom sjeho narodom sapocza?

Kudoba, sazpenje, a schelake bolosczje na jeho czjeki. Matth. 8,20. Esa. 50,6. Cap. 53, 2.3 Ps. 22.

12. Kotre bjesche to snuzkomne a to najczjesche czerpenje Krystusowe?

Tosame, jako Krystus zaneje nady swojeho lubeho Wotza neczujesche, ale luty njew, a wtajkej newurekenej helstej stysknoszi so krej poczjesche, a wokasche: Moj Bozo, moj Bozo! czehodla sy me ty wopuschczik. Matth. 27, 46. Luc. 22,44. Matth. 26,37.38. Ps. 69.

13. Wo ist unser liebster Heyland gestorben?

Pontius Pilatus der Römische Landpfleger hat ihn unschuldig, im vier und dreyßigsten Jahr seines Alters, creutzigen lassen. Marc. 15, 15. 24.

14. Wer hat JEsum vom Creutz abgenommen und begraben?

Joseph und Nicodemus. Joh. 19, 38.

## Siebende Abtheilung.

1. Welches ist der andere Stand Christi?

Der Stand der Erhöhung.

2. Worinn besteht solcher Stand?

Darinne, daß sich GOttes Sohn seiner göttlichen Allmacht und Herrlichkeit wieder gebraucht und die Knechts Gestalt abgeleget hat.

3. Wenn fing sich solcher Stand an?

Mit der Höllenfarth und Auferstehung JEsu, und dauret in alle Ewigkeit

13. Dże je nasch naj lubschi Wumožnik wumrel?

Pontius Pilatus, ton Romski bohot je jeho bes winy, we schtyri a zizetem ljeczi žwojeje starosze, kschižowacz dał. Marc. 15, 15. 24.

14. Schtu je JEsuża skschiża delesał a porebał?

Joseph a Nikodemus. Jan. 19, 38.

## To žydme wotdzjelenje.

1. Kotry je ton druhi schtand Krystužowy?

Ton schtand teho powoschenja.

2. We czim wobsteji tajki schtand?

We tem, so ton Ssyn Boži saže žwoju bojsku schehomoz a kražnosz je wuživał, a wotroczkowski schtalt wotpoložił.

3. Dy že tajki schtand sapocza?

Stem do helestupenjom a horestaczom JEsužowem, a traje do wschej wjeczności.

4. Gehört also die Höllenfahrt, Aufferstehung, Himmelfahrt, das Sitzen zur Rechten GOttes, und die Wiederkunfft zum Gerichte, zum Stande der Erhöhung?

Ja, dies alles gehört zum Stande der Erhöhung.

5. Hat Christus bey seiner Höllenfarth Quaal erlidten?

Nein, sondern er hat sich den bösen Geistern und Verdamten als ihr Uberwinder gezeiget. Eph. 4,9. 1. Pet. 3, 19,20.

6. Wenn ist der Sohn GOttes auferstanden?

Am dritten Tage nach seinem Tode hat ihn der Hülische Vater erweckt, und er ist auch aus eigner Krafft, mit seinem eigenen, doch verklährten Leibe, auferstanden. Matth. 12,40. Röm. 6,4. Joh. 10,18. Phil. 3, 21.

7. Wenn ist der HErr gen Himmel gefahren?

Am vierzigsten Tage nach seiner Auferstehung, auf dem Oelberge, in Gegenwart seiner Jünger. Act. 3, 9. 12.

8. Hat

4. Stuscha da to khelistupenje, hohrestaczje, knebjustpjeczje, ßedjenje na prawizy Bozej, a to saßo pschindzenje kßudu, schitko kschtandej teho powoschenja.

Haj, to schitko ßtuscha kschtandej teho powoschenja.

5. Je Krystus czwjelu czerpik, jako je khelistupik?

Nje, ale won je ßo tym ßtym ducham a satamanym jako jich pschewiner pokasak. Eph. 4, 9. 1. Pet. 3, 19. 20.

6. Dy je Bozi Ssyn hohrestanyk?

Na zeczim dnju po jeho ßmerczi je jeho ton nebeski Wotz sbudzik, a won je tesch shegen mozy, se ßwojim hegen, tola pschekraßnenem cjekom hohrestanyk. Matth. 12, 40. Rom. 6, 1. Jan. 6, 18. Phil. 3, 21.

7. Dy je ton Knes do nebeß stpik?

Na schtyrzetym dnju po ßwojim hohrestaczu, na wolijowej hohri, tak so to jeho wuczomnizy widzachu. Act. 3, 9. 12.

8. Hat Christus seine menschliche Natur behalten?

Ja, die behält er in alle Ewigkeit.

9. Ist er aber bey und in seinen gläubigen noch auf Erden?

Ja, er ist bey und in ihnen, doch nicht sichtbar. Matth. 28. 20. Eph. 3, 16.

10. Wenn wird man JEsum wieder auf der Welt sehen?

Am jüngsten Tage, wenn er mit seinen Engeln in grosser Herrlichkeit zum Gericht kommen wird. Act. 1, 11. Matth. 25, 31-46. 2. Cor. 5, 10.

11. GOtt als ein Geist hat keine Hand, was bedeutet denn das: Christus sitzt zur Rechten GOttes?

Das heißt: Er herrscht und regieret über alles, wie der Vater und heilige Geist. Ebr. 1, 3. Eph. 1, 19-23.

## Achte Abtheilung.

1. Wie, und wodurch hat denn der Sohn GOttes den Menschen die Seeligkeit erworben?

Dadurch, daß er gethan und gelit-

8. Je Krystus ßwoju człowsku naturu sachował?

Haj, tu sachowa won do wjecżnosze.

9. Je won hjeschcże pola ßwojich wjerjazych na semi?

Haj, won je pola nich, tola niz widomnje. Matth. 28, 20. Eph. 3, 16.

10. Dy Budżemy JEsußa saßo na ßwjeczi woladacż?

Na ßudny dżen, dyż won se ßwojimi jandżelemi we wolkej kraßnoszi kßudu pchindż budże. Act. 1, 11. Matth. 25, 31-36. 2. Cor. 5, 10.

11. Boh jako duch żanej ruki nima, schto da rjeka to, so Krystus ßedżi na prawizy Bożej?

To rjeka: Won kneżi nawschjem, każ Wotz a ßwjaty Duch. Ebr. 1, 3. Eph, 1, 19-23.

## To woßme wotdżjelenje.

1. Kak a psches czo je Bożi Ssyn tym człowikam tu sbożnosz saßłużił?

Psches to, so je won czinił a

gelidten, was sie hätten thun und leiden sollen.

2. Was solten die Menschen thun?

Sie solten GOttes Geboth vollkommen halten und erfüllen. Devt 27,26.

3. Hielten sie denn das Gesetz nicht?

Nein sie thaten GOttes Geboth und Gesetz zuwider. Gen. 3, 6.

4. Was zogen sich die Menschen damit auf den Halß?

GOttes Zorn, und zeitliche und ewige Strafe. Gen. 2,17. Röm. 5, 12.

2. Wer hielt denn an ihrer statt das Gesetz, und that göttlichen Willen vollkommen?

Der HErr Christus. Christus ist des Gesetzes Ende. Röm. 10, 4. Ps. 40,8. 9. Gal. 4,4.5. Röm. 5,18.19.

6. Lidte JEsus auch der Menschen Strafe?

Ja, gedultig und willig. Esa. 53, 6. Fürwahr Christus trug u.s.f.

7. Die

czerpik, schtoż woni czinicz a czerpicz dyrbjachu.

2. Schto dyrbjachu czi człowikojo czinicz?

Woni dyrbjachu ton sakon (aby Boże kasnje) dokonenje dżerżecz a dopelnicz. Devt. 27,26.

3. Nedżerżachu da woni ton sakon?

Nje, woni czinjachu pschecziwo Bożemu sakonju a kasnjam.

4. Schto czenichu woni żebi stem na schiju?

Boži njew, a czasne a wjeczne schtrafy. Gal. 2,17. Rom. 5, 12.

5. Schtu da dżerżesche sa nich ton sakon, a czinesche dokonenje Boju wolu?

Ton Knes Krystus. Röm. 10,4. Krystus je teho sakonja konz ꝛc. Rom. 10,4. Ps. 40, 8.9. Gal. 4,4.5. Rom. 5, 18. 19.

6. Czerpesche tesch JEsus tych człowikow schtrafy?

Haj, rad a sczerpliwje. Esa. 53,6. Sawjesżje Krystus nebysche nasche ꝛc.

7. Die Menschen solten mit der Hölle gestrafft werden, hat Christus auch die Strafe gelidten?

Ja, er hat die Höllen-Angst ausgestanden, doch nur auf kurtze Zeit.

8. Wenn hat unser lieber HErr die Bitterkeit des ewigen Todes geschmeckt?

Erstlich am Oelberge, in seiner grossen Angst, da er Blut schwitzte; Zum andern am Creutze, da er keine Gnade seines Vaters fühlte, sondern rieff: Mein GOtt, mein GOtt! warum hast du mich verlassen. Matth. 27, 46. Luc. 22, 44.

9. Hat aber GOtt der Sohn die Hölle oder den ewigen Tod überwunden, und die Menschen davon erlöst?

Ja, das ist geschehen. Hos. 13, 14. 1. Cor. 15, 55. 57.

10. Wovon hat uns also unser Heyland erlöst?

Von Sünd, Tod, Teufel, Höll, und allem Ubel.

11. Kan

7. Czi ludžo dyrbjachu shelu schtrafowani byez, je Krystus tu schtrafu tesch czerpił?

Haj, won je helsku schtrafu czerpił, tola jeno na krotki czaß.

8. Dy je nasch luby Knes tu horkosz teje wieczneje ßmercze woptał?

Najpredy, na Wolijowej hohri, jako won ßo pshed wulkej styßknoszu krawny pot poczesche; Kdruhemu, na kschizu, jaka won zanej nady ßwojeho Wotza neczujesche, ale wokasche: Moj Bože, moj Bože, czehodla ßy me wopuschcził? Matth. 27, 46. Luc. 22, 44.

9. Je pak Boh Ssyn tu helu aby wieczinu smercz pschewinył, a tych czlowikow wot nej wumoł?

Haj, to je ßo stało. Hoſ. 13, 14, 1. Cor. 15, 55. 57.

10. Wot czeho je nas nasch Sbožnik wumoł?

Wot rjecha, ßmercze, czerta, hele a scheho skeho.

11. Ne-

11. Kan denen, die an Christum gläuben gar nichts schaden?

Nein, ihr Erlöser hat sie von allen Ubel erlöst. Röm. 8, 1. 28.

12. Schadet den gläubigen die Sünde nicht?

Nein, sie ist ihnen vergeben, und herrscht nicht mehr in ihnen. Col. 1, 14. 1. Joh. 1, 7. 1. Pet. 2, 24. Röm. 6, 14.

13. Schadet denen, die durch den Glauben mit Christo vereiniget sind, der Tod nicht?

Nein, sie schlafen ein, und dringen durch den Tod zum ewigen Leben. Joh. 11, 11. 25. 26. 2. Tim. 1, 10.

14. Schadet ihnen der Teufel nicht?

Nein, er bemühet sich wohl ihnen zu schaden, aber die Gläubigen überwinden ihn durch Christum. Gen. 3, 15. 1. Pet. 5, 8. 9. Eph 6, 12. 13. 16. Jac. 4, 7.

15. Schadet den Wiedergebohrnen die Hölle nicht?

Nein, ihr Heyland hat sie daraus erlöset. Hos. 13, 14.

16. Sie

11. Nemoże tym niczo schkodźicz, kotsiż do Krysta wjerja?

Nje, jich Wumożnik je jich wot scheho sleho wumok. Rom. 8, 1. 28.

12. Neschkodźi tym wjerjazym ton rjech?

Nje, won je jim wodaty, a nekneži wjazy we nich. Col. 1, 14. 1. Jan. 1, 7. 1. Pet. 2, 24. Rom. 6, 14.

13. Neschkodźi tym, kiż psches wjeru sKrystußom sjenoczeni ßu, ta smercz?

Nje, woni wußnu, a pschindu psches smercz kwjeczneniu żiwenju. Jan. 11, 11. 25. 26. 2. Tim. 1, 10.

14. Neschkodźi jim ton czert?

Nje, won ßo derje prozuje jim schkodźicz, ale czi wjerjazy pschewinu jeho psches Krystußa. Gen. 3, 15. 1. Pet. 5, 8. 9. Eph. 6, 12. 13. 16. Jac. 4, 7.

15. Neschkodźi tym snowho narodźenym ta hela?

Nje, jich Sbožnik je jich snej wumok. Hos. 13, 14.

16. Woni

16. Sie haben aber doch viel Creutz Leiden, und Verfolgung in der Welt?

Ja, das ist wahr, aber es dient alles zu ihrem besten. Röm. 8, 28. 36. 37.

17. Wie dients zu ihrem besten?

Es macht ihnen die Welt bitter, und den Himmel und himmlische Dinge süsse. Es. 26, 26. Cap. 28, 19. Ps. 119, 71.

# Neundte Abtheilung.

1. Was hat Christus, durch seinen Gehorsam und Leiden, den Menschen erworben?

Alle herrliche Seelen-Güter, zeitlich und ewig, und sonderlich den heiligen Geist. Joh. 16, 7. Es ist euch gut, daß u. s. f. Joh. 7, 39.

2. Wer ist GOtt der heilige Geist?

Die dritte Person in der Gottheit, gleiches Wesens und Ehre mit dem Vater und Sohn. 1. Joh. 5, 7. Act. 5, 3. 4.

3. Wor-

16. Woni pak tola maju wele kschiża, czerpenja a pscheszehanja na ßwjeczi?

Haj, to je wjerne, ale to scho ßłuži kjich ljepschemu. Rom. 8,28. 36. 37.

17. Kak ßłuži to kjich ljepschemu?

Wono sczini jim ton ßwjet horki, a nebeßa a nebeske wjezy ßłotke. Esa. 26,16. Cap. 28, 19. Ps. 119,71.

## To dźewjate wotdźelenje.

1. Schto je Krystus pśches ßwoju poßłuschnosz a czerpenje tym cźłowikam saßłużił?

Schitke kraßne kubła teje dusche, tu cźasnje a tam wjeczne, a woßebnje teho ßwjateho Ducha. Jan. 16, 7. Dobre wam je, so ja tam ꝛc. Jan. 7, 39

2. Schtu je Boh ton ßwjaty Duch?

Ta zecza parschona we tem Bosstwi, runeho bycza a czesze stym Wotzom a Ssynom. 1. Jan. 5, 7. Act. 5, 3. 4.

3. Kezemu

3. Worzu hat Christus denen Menschen den heiligen Geist erworben?

Damit er den Glauben in ihnen würcke; durch welchen Glauben sie aller, von Christo erworbenen Seeligkeit theilhafftig werden. 2. Cor. 4, 13. 1. Cor. 22, 3.

4. Können die Menschen nicht aus eigner Krafft an Christum gläuben?

Nein, sie sind ohne den heiligen Geist zum Glauben ungeschickt. Joh. 6, 44. 2. Cor. 2, 14. Eph. 36, 26. 27.

5. Hat der liebe Heyland allen Menschen den heiligen Geist erworben?

Ja, allen ohne Unterscheid. 2. Pet. 3, 9. GOtt will nicht daß jemand verlohren u. s. f.

6. Will auch der heilige Geist den seeligmachenden Glauben in allen wircken?

Ja, er will; aber die meisten hindern ihn mit ihrer Nachläßigkeit und Liebe zu den Sün-

3. Kežemu je Kryſtus tym cžlowikam teho ßwjateho Ducha saßłužił?

So by won tu wjeru we nich płodžił; pſches kotruž wjeru woni ſchitkej, wot Kryſta saßłużenej ſbožnosze, džjelomni budža. 2. Cor. 4, 13. 1. Cor. 12, 3.

4. Nemoža cži ludžo ſhegen mozy do Kryſtuża wjeriež?

Nje, woni ßu bes teho ßwjateho Ducha kwjeri nekmani. Jan. 6, 44. 2. Cor. 3, 5. 1. Cor. 2, 14. Ezech. 36, 26. 27.

5. Je ton luby Sbožnik ſchjem ludžom teho ßwjateho Ducha saßłužił?

Haj, ſchjem bes rosdžjelenja. 2. Pjetr. 3, 9. Boh nochze, so by ſchtu ꝛc.

6. Je teſch ton ßwjaty Duch tu ſbožnych cžjniazu wjeru wewſchjech płodžicž?

Haj, won że, ale ton najwetſchi thel ludži sadžjeſaju jeho ſe ßwojej ljenoſzu a luboſzu krje-

Sünden. Act. 7, 51. Röm. 10, 16. Matth. 23, 37.

7. Wird also denen, die den Glauben nicht lassen in sich wircken, die Seeligkeit nicht geschenckt?

Nein, sie ist ihnen zwar erworben, aber sie wird ihnen nicht geschenckt.

8. Also hilfft Christi Erlösung denen, die dem heiligen Geist widerstehen, nichts?

Nein, ohne Glauben hilfft sie ihnen nichts. Marc. 16, 16.

## Zehende Abtheilung.

1. Wo bekommen die Kinder den heiligen Geist und den Glauben, den er in ihnen wircket?

In der heiligen Tauffe. Tit. 3, 5. GOtt hat uns nach seiner Barmhertzigkeit u.s.f. Matth. 18, 6.

2. Haben nicht die Kinder von Natur den Glauben und heiligen Geist?

Nein, sie sind von Natur Kinder des Zorns. Eph. 2, 1. Joh. 3, 6. Gen. 8, 21.

3. Er-

krjecham. Act. 7,51. Rom. 10, 16 Matth. 23, 27.

7. Nebudże da tym sbožnosz ßobudżjelena, kotsiż tu wjeru nedadża wě ßebi płodżiez?

Nje, wona je jim zwar saßłużena, ale wona jim nebudże ßobudżjelena a schenkowana.

8. Tak da Krystußowe wumożenje tym niczo nepomha, kotsiż ßo ßwjatemu Duchej pschecziwja?

Nje, bes wjery wona jim niczo nepomha. Marc. 16, 16.

## To dżeßate wotdżjelenje.

1. Dże dostanu te dżjeczi teho ßwjateho Ducha, a tu wjeru, kotruż won we nich płodzi?

Wßwjatej chcženzy. Tit. 3, 5. Boh je nas po ßwojej ßmilnosczi sbožnych sczinik ꝛc. Matth 18, 6.

2. Nimaju te dżeczi wot natury tu wjeru a ßwjateho Ducha?

Nje, wone ßu wot natury dżjeczi teho njewja. Eph. 2, 1. Jan. 3, 6. Gen. 8, 21.

3. Dostanu,

3. Erlangen denn die Kinder, wenn der heilige Geist den Glauben in der Tauffe angezündet, den HErrn Christum und alle seine erworbene Heyls-Schätze?

Ja, sie erlangen alles. Gal. 3, 29. Eph. 3, 16. Röm. 6, 3.

4. Also sind die getauften Kinder wohl recht seelig?

Ja, und das müssen wir ihnen sagen, damit sie sich darüber freuen und darüber halten.

5. Wie lange kan den Kindern ihre Tauffe nützen?

Zeit Lebens; bis sie aus dem Glauben zum Schauen kommen.

6. Wenn verliehren aber die meisten Kinder die seeligen Früchte ihrer Tauffe?

Wenn sie zum Verstande und mehrern Jahren kommen.

7. Wodurch geschicht das?

Durch Unwissenheit und wissentliche Sünden, wenn sie ihren Tauf-Bund brechen, und Glauben und gut Gewissen

3. Dostanu da te dzjeczi, dyż swjatey Duch wchczenzy tu wjeru we nich je saßwjeczik, teho Knesa Krystußa, a schitke wot neho saßłużene schazy teje sbožnosze?

Haj, wone dostanu schitko. Gal. 3, 29. Eph. 3, 16. Rom, 5, 3.

4. Tak ßu te chczene małe dzjeczi derje prawje sbożne?

Haj, a to dyrbimy my jim prajicz, so bychu ßo teho weßelike, a na tem dżerżake.

5. Kak dołho może tym dzjeczom jich chczenza wużitna bycz?

Ciaß żiwenja; hacz stej wjery kwidżenju pschindu.

6. Dy ßubja pak te dzjeczi najbole te sbożne płody ßwojej chczenzy?

Dyż krosomej a kweczim ljetam pschindu.

7. Psches czo ßo to stane?

Psches newjedomnosz a wjedomne rjechi, dyż ßlub ßwojej chczenzy łamaju, a wjeru a dobre ßwjedomnje

wissen von sich stossen. 1. Tim. 1,9. 1. Pet. 3, 21. Joh. 14, 17. Sap. 1,5. Es. 59,2.

8. Haben sie nun keine Gnade Gottes und Vergebung der Sünden?

Nein, sie stehen, unter Gottes Zorn, so lange sie Sünden wieder ihr Gewissen begehen. Röm. 2, 8.9. cap. 8,8. Ebr. 11,6 1 Joh. 3,8.

9. Haben die getaufften kleinen Kinder keine Sünde?

Ja, sie haben Sünde, und sie regt sich starck in ihnen; aber sie wird ihnen nicht zugerechnet. Mtth. 10, 5. 6. Marc. 10,14. Gen. 8,21.

10. Wenn nun die Kinder erwachsen, und den Glauben und GOttes Gnade verliehren, können sie nicht wieder dazu gelangen?

Ja, der heilige Geist will den verlohrnen Glauben in rechter Ordnung wieder in ihnen wircken.

## Eilfte Abtheilung.

1. Wodurch wirckt der Heilige Geist den Glauben bey den erwachsenen?

Durch

wot ßo storcza. 1. Tim. 1, 9. 1. Pet. 3, 21. Jan. 14, 17. Sap. 1, 5. Esa. 59, 2.

8. Nimaju wone njetk zanej nady Bożej a wodacza tych rjechow?

Nje, wone steja pod Bożim njewom, tak dołho hacz rjechi pscheczíwo ßwjedomnju wobejndu. Rom. 2, 8. 9. cap. 8, 8. Ebr. 11, 6. 1. Jan. 3, 8.

9. Nimaju te małe chezene dżjeczatka zadyn rjech?

Haj, wone maju rjech, won ßowe nich hiba, ale won jim nebudże pschizpity. Matth. 18, 5. 6. Marc. 10, 14. Gen. 8, 21.

10. Dyż da te dżjeczi narostu, a wjeru a Bożu nadu subja, nemoża wone ju saßo dostacz?

Haj, ton ßwjaty Duch ze tu subenu wjeru saßo we nich płodżicz, jeli so ßo jemu schtrafowacz a kpokuczi sbudżicz dadża.

# To hidnate wotdżjelenje.

1. Psches czo płodzi ßwjaty Duch tu wjeru pola tych narosżenych?

Durch das Wort Gottes. Röm. 10, 17. Der Glaube kömmt u. s. f.

2. Wo finden wir GOttes Wort?

In der Bibel Altes und Neuen Testaments. Luc. 16, 29. 2. Pet. 1, 19, 21. Matth. 10, 20.

3. Wie wird Gottes Wort eingetheilt?

Ins Gesetz und Evangelium.

4. Was thut das Gesetz?

Es offenbahrt die Sünde, schreckt die Sünder, und drohet ihnen göttliche Straafe; zeigt auch was GOtt will gethan und gelassen haben. Röm. 3, 20. Deut. 27, 26. Jac. 2, 10. Ps. 119, 9. Matth. 22, 37.

5. Giebt auch das Gesetz die Kraft gutes zu thun?

Nein, es fodert nur das gute; giebt aber keine Kraft darzu. Röm. 8, 3. Gal. 3, 21.

6. Weil nun das Gesetz die Sünde offenbahrt, erschreckt, drohet, gutes fodert und keine Krafft giebt, worzu treibt es dadurch den erschrockenen Sünder?

Zum Evangelio. Gal. 3, 24.

7. Was

Psches Boże ßłowo. Rom. 10, 17. Ta wjera pschindże spriedowanja ꝛc.

2. Dże namackamy my Boże ßłowo?

We tej Bibliji stareho a nowehо sakonja. Luc. 16, 29. 2. Petr. 1, 19. 21. Matth. 10, 20.

3. Kak budże Boże ßłowo nuzdżelene?

Do teho sakonja a Evangelia.

4 Schto czini ton sakon?

Won sjewi ton rjech, stroži tuch rjeschnikow, a rohsy jim Boże schtrafy; pokaże tesch schto mamy czinicz, a czeho ßo mamy wostajicz. Rom. 3, 20. Deut. 27, 26. Jac. 2, 10. Ps. 119, 9. Matth. 22, 37.

5. Dawa tesch ton sakon moz kczinenju teho dobreho?

Nje, won jeno to dobre żada, ale żanu moz knemu neda. Rom. 8, 3. Gal. 3, 21.

6. Dokelż da ton sakon ton rjech sjewi, stroži, rohsy, to dobre żada a żanu moz knemu neda, kczemu czżeri won da teho nastrożeneho rjeschnika?

Kten:u Evangeliu. Gal. 3, 24.

7. Was ist das Evangelium?

Eine fröliche Bothschafft, daß GOtt dem bußfertigen Sünder um Christi willen gnädig seyn will, weil er vor ihn das Gesetz und die Strafen ausgestanden. Gal. 3, 22. Röm. 8, 3. 4. Matth. 11, 28.

8. Worzu bringt der heilige Geist den erschrockenen und traurigen Sünder durchs Evangelium?

Zum Glauben; daß er vor wahr hält, was das Evangelium von der Gnade GOttes in Christo sagt. 2. Cor. 1, 20.

9. Was thut nun das Evangelium?

Es tröstet den betrübten Sünder, giebt ihm Liebe und Vertrauen zu GOtt, und Kraft mit Lust gutes zu thun. Act. 4, 12. Röm. 1, 16. 17. Ps. 10, 4. 1. Joh. 5, 3.

10. Wird also der Mensch durch das Wort des gesetzes und Evangelii bekehrt?

Ja, wenn ers recht braucht, so wird er wieder gebohrn, und ein gantz neuer Mensch.

1. Pet.

7. Schto je to Evangelion?

Jena weßela powesz, so ze Boh temu pokutnemu rjeschnikej nadny bycz, Krystußa dla, kotryż je sa neho ton sakon dopelnił a te schtrafy czerpił. Gal. 3, 22. Rom. 8, 3. 4. Matth. 11, 28.

8. Kezemu pschineße ßwjaty Duch teho bojasneho a ßrudneho rjeschnika psches to Evongelion?

Kwjeri; so won sa wjerne dzerzi, schtoż to Evangelion wot Bożeje nady we Krystußu praji. 2. Cor. 1, 20.

9. Schto czini njetk to Evangelion?

Wono troschtuje teho srudneho rjeschnika, da jemu lubosz a dowjerenje k Bohu, a tu moz, so stoschtom to dobre czini. Act. 4, 12. Rom. 1, 16. 17. Pſ. 110, 4. 1. Jan. 5, 3.

10. Budże tak ton człowik psches ßłowo teho sakonja a Evangeliona wobroczeny?

Haj, dyż won jo prawje wuziwa, da budże won snowho narodżeny, a zyły nowy czło-

1. Pet. 1, 23. Jac. 1, 18. 2. Cor. 3, 17.

11. Was ist die Wiedergeburth und Bekehrung?

Eine solche seelige Veränderung im Menschen, da er durch die Erleuchtung des heiligen Geistes, das gute erkennt und liebet, das böse aber hasset. Gal. 4, 19. Eph. 2, 10. Gal. 6, 15. Phil. 3, 7-9. Röm. 12, 2. 1. Joh. 5, 4.

12. Erkennt er nun das vor gut, was ihm vor seiner Wiedergeburth böse schien?

Ja, er erkennt und liebet es.

13. Erkennt er das vor böse, was ihm zuvor gut schien?

Ja, er erkennet und hasset es, und ist nun ein gantz neuer Mensch. 2. Cor. 5, 17. 1. Pet. 4, 3. 4.

14. Macht das Gesetz oder Evangelium den Anfang zur Bekehrung?

Ordentlich das Gesetz. Röm. 3, 20.

15. Giebt nicht auch manchmahl das Evangelium Gelegenheit dar-

zu

wik. 1. Pet. 1, 23. Jac. 1, 18. 2. Cor. 5, 17.

11. Schto je ton nowy narod a wobroczenje?

Jene tajke sbozne pschemjenenje we czlowiku, so won, psches to roswjetlenje Swjateho Ducha, to dobre posnaje a lubuje, to ste pak hidzi. Gal. 4, 19. Eph. 2, 10. Gal. 6, 15. Phil. 3, 7-9. Rom. 12, 2. 1. Jan. 5, 4.

12. Posnaje won njetk to sa dobre, schtoz bo jemu ste sdasche, predy hacz bjesche snowho narodzeny?

Haj, won jo posnaje a lubuje.

13. Posnaje won to sa ste, schtoz bo jemu predy dobre sdasche?

Haj, won jo posnaje a hidzi, a je njetk zylje nowy czlowik. 2. Cor. 5, 17. 1. Pet. 4, 3. 4.

14. Czini sakon aby Evangelion sapoczatk kwobroczenju?

Ton sakon najbole. Rom. 3, 20.

15. Neda tesch drudy to Evange-

zu, daß der Sünder anfängt in sich zu gehen?

Ja, wenn es lauter Gnade anbeut, wenn man nur die Sünden lassen will, so fängt sich der Sünder an zu schämen einen solchen Gütigen GOtt mehr zu beleidigen.

16. Wohin führt ihn die Scham?

Zurück ins Gesetz, daß er seinen schweren Sünden desto mehr nachdenckt, dadurch ihm das Evangelium desto süsser wird.

## Zwölfte Abtheilung.

1. Wenn nun der Mensch einmahl durch GOttes Wort bekehret ist läst ers hernach liegen?

O nein; er liest, hört und betracht das Gesetz und Evangelium zeit Lebens. Ps. 119, 105. Dein Wort ist meines Fusses u. s. f. Joh. 5, 39. Apoc. 1, 3. Marc. 4, 24. Jer. 15, 16. Luc. 2, 19. 51.

2. War-

lion składnosz ktemu, so ton rjeschnik sapoczne do ßo hicz?

Haj, dyż wono lutu nadu skiczi tym, kotsiż ßo jeno ßwojich rjechow wostajicz zydża, da poczne ßo ton rjeschnik hanibowacz tajkemu dobrocziwemu Bohu dale napscheczіwo bycz.

16. Dżeha wedże jeho to hanibowanje?

Swopeczizu do sakonja, so won ßwoje czeschke rjechi dżin bole wopomni, a psches to budże jemu to Evangelion dżin słotse.

## To dwanate wot dżjelenje.

1. Dyż njetk ton człowik psches Boże ßłowo wobroczeny je, wostaji won jo potom lejżo?

Nje, won lasuje, poßlucha a wopomni sakon a Evangelion czaß żiwenja. Ps. 119, 105. Twoje ßłowo je mojim nohamꝛc. Jan. 5, 39. Apoc. 1, 3. Marc. 4, 24. Jer. 15, 16. Luc. 2, 19. 51.

2. Cże-

2. Warum liest und hört ein wiedergebohrnen das Gesetz?

Damit er seine noch rückständige Sünden daraus erkenne; seinen alten Adam durch des Gesetzes Drohungen in Zaum halte; und wisse was GOtt will gethan und gelassen haben, damit er nicht nach seinem Gutdüncken GOtt diene. Röm. 7,7. Rom. 3,20. Röm. 8,8. 13. Matth. 15, 9. Ps. 119,9. Röm. 12,1.2. Die Geboth all uns gegeben sind u.s.f.

3. Warum betrachtet er das Evangelium?

Dmit er dnrch die angebothene und ihm geschenckte GnadeGOttes, im Vertrauen und Liebe zu GOtt gestärckt werde. 1. Joh. 4, 19. Röm. 8, 32.

## Dreyzehende Abtheilung.

1. Wessen Diensts bedient sich der heilige Geist sonderlich, wenn er die Menschen durchs Wort bekehret?

Des

2. Czehodla lasuje a poßkucha jedyn snowhonarodzeny ton sakon?

So by ßwoje hjeschcze sbotkne rjechi sneho posnał; ßwojeho stareho hadama psches rohzenja teho sakonja wusdsi dzerzał; a so by wedzik, schto dyrbi czinicz, a czeho ßo wostajicz, so by po ßwojim sdaciu Bohu neskuzik. Rom. 7, 7. Rom 3, 20. Rom. 8, 8. 13. Matth. 15, 9. Ps. 119, 9. Rom. 12, 1. 2.

3. Czehodla wopomni won to Evangelion?

So by won, psches tu sliczenu a jemu schenkowanu nadu Bożu, we dowjerenju a luboszi k Bohu, poßylneny byk. 1. Jan. 4, 19. Rom. 8, 32.

# To zinate wotdzjelenje.

1. Psches czeju ßłużbu wobroczi ton ßwjaty Duch tych czlowikow?

Psches

Des Diensts treuer Lehrer und Prediger. Act. 26, 18. Ich sende dich unter die Heiden u. s. f. Matth. 23, 34. 2. Cor. 5, 20.

2. Dürffen nicht auch andere und gemeine Leute öffentlich lehren und predigen, und dadurch die Menschen bekehren?

Nein, darzu gehört ein göttlicher Beruf. Röm. 10, 15. Eph. 4, 11.

3. Dürffen aber Eltern, Haußväter und Mütter nicht zu Hause lehren?

Ja, sie sind schuldig ihre Kinder, Gesinde, und andere, mit denen sie umgehen, aus Gottes Wort zu lehren, zu strafen, zu trösten, und zu erinnern. Matth. 18, 15. 2. Thess. 3, 15. 1. Thess. 4, 18. cap. 5, 14. Deut. 6, 7. Jac. 5, 20. Lev. 19, 17.

4. Sage mir ein paar Exempel derer, die solche Pflicht in acht genommen?

Das thät Abraham, Gen. 18, 19. der König David, Ps. 51, 15. Ps. 34, 12. und andere.

5. Was

Psches tu ßtužbu ßwjernych prjedarjow a wucžerjow. Act. 26, 18. Ja poßelu tebe bes pohanow, kwottewrenju ꝛc. Matth. 23, 34. 2. Cor. 5, 20.

2. Nesmedža tesch druhy gmen ludžo, sjaunje wučžicz a prjedowacz, a psches to cžlowikow wobroczicz?

Nje, ktemu ßtuscha Bojske powołanje. Rom. 10, 15. Eph. 4, 11.

3. Nesmedža pak starschi, hospodarjo a hosposy domach wuczicz?

Haj, woni ßu winojczi, so bychu ßwoje džjeczi, czeledž, a druhich, skotrymiž wokolodu, sBožeho ßkowa wučžili, schrafowali, troschtowali a napominali. Matth. 18, 15. 2. Theſſ. 3, 15. 1. Theſſ. 4, 18. Cap. 5, 14. Devt. 6, 7. Jac. 5, 20. Lev. 19, 17.

4. Wjesch ty zanych, kotsiž ßu tajku pschißluschnosz na kedžbu sali?

To cžinesche Abraham, Gen. 18, 19. Kral David, Pſ. 51, 15. Pſ. 34, 12. a druhy.

5. Was sagt der liebe Lutherus dazu?

Er setzt vor jedes Hauptstück seines Catechismi, daß solches ein Hauß-Vater seinem Gesinde einfältig solle fürhalten.

## Vierzehende Abtheilung.

1. Will denn GOtt durch sein Wort alle Menschen zur Busse bekehren?

Ja alle, nur ist zu bedauren, daß ihm die meisten widerstehen. 2 Pet. 3, 9. GOtt will nicht, daß jemand u. s. f. 1. Tim. 2, 4. Act. 7, 51. Matth, 23, 37.

2. Wie berufft GOtt die Menschen zur Busse?

Er rührt sie durch sein kräftig Wort, oft wider ihren Willen. Act. 2, 37. Act. 24, 25, cap. 26, 28. Apoc. 3, 20.

3. Was sind die guten Rührungen?

Die erste Gnade, dadurch der Mensch überhaupt von sei-

5. Schto praji nasch luby Luther ktemu?

Prede kojždej wosebnej schtuki swojeho Katechismuša stajiwon: so dyrbi hospodar swoju cželedź tušamu swjeru wuczicz.

# To schtyrnate wotdzelenje.

1. Ze da Boh psches swoje słowo schjech ludźi kpokuczi wobroczicz?

Haj schitkich, jeno je kwobzarowanju, so so jemu ton najwecżi thel pschecżiwi. 2. Pjetr. 3, 9. Boh nochze so by schtu ꝛc.

2. Kak powoła Boh tych ludźi kpotuczenju?

Won sapschimne jich psches swoje mozne słowo, husto pschecżiwo jich woli.

3. Schto su te dobre sapschijecżja (aby nuczja)?

Ta prjenja nada, psches kotruż cżłowik sromadnje wot swo-

seinem Elende, und daß er anders werden müsse, überzeugt wird.

4. Wie hindert man diese erste Gnade, daß man derselben nicht mehr empfängt?

Wenn man solche Rührung nicht achtet, und je eher je besser der betrübten Gedancken loß zu werden sucht. Act. 24,25. Gen. 6,3. Es. 65,2. Jer. 7,23.24. Prov. 1,20-25.

5. Wie wendet man die gute Rührung und erste Gnade recht an, daß man mehr erlangt?

Wenn man so gleich die erkandten Sünden läst, und fleißig bethet, Gott wolle uns doch unser Elend noch mehr erkennen lassen. 2. Cor. 6,1. Act. 1,37. Act. 9,5:6. 11. Matth. 25,29.

6. Worzu kommt man dadurch?

Zur wahren Busse.

7. Was ist die Busse?

Eine Sinnesänderung, oder Bekehrung zu GOtt, von allen wissentlichen Sünden.

Eph.

ßwojeho hubenstwa, a so dyrbi hinajki bycz, pscheßwjetseny budze.

4. Kak sadzjełamy tajku prjenju nadu, so wjazy nedostañemy?

Dyż wo tajke sapschijeczje nerodzimy, a ladamy, so bychmy dzin skere dzin ljepe te ßrudne myßlje wotbyli. Act. 24,25. Gen. 6,3. Es. 65,2. Jer. 7,23. 24. Prov. 20-25.

5. Kak nałożimy my to dobre sapschijeczje a tu prjenju nadu prawje, so wjazy nady dostanemy?

Dyż ßo smolom, tych rjechow, kiż posnali ßmy, wostajimy, a ßwjeru Boha proßymy, so by nam naschu hubenosz hjeschcze bole kposnaczu dał. 2. Cor. 6,1. Act. 2,37. Act. 9,5. 6. 11. Matth. 25,29.

6. Kczemu pschindżemy my psches to?

Kprawej pokuczi.

7. Schto je pokuta?

Jene pschemjenenje ßwojej myßle, aby wobroczenje kBohu wot schitkich ßampaschnych rjechow.

Eph.

Eph. 18,21. Marc. 1,15. Joel. 2,12. 13. Matth. 3, 8.

8. Wenn sich der Mensch noch eine Sünde mit Willen vorbehält, kan er glauben daß ihm GOtt gnädig sey?

Nein, das hat GOtt nirgends versprochen. Luc. 14, 33. Prov. 23,26. Matth. 6,24. 2. Cor. 6,14. 15. 17.

9. Viel aber dencken sie haben Busse gethan, und glauben daß ihnen GOtt gnädig sey, sündigen aber doch noch mit Willen?

Solche Busse und Glauben ist ein Betrug des Satans.

10. Wie verhält sich denn der Mensch, wenn er Busse thut?

Durch die Erleuchtung des heiligen Geistes erkennt er seine Sünden, bereut und hasset sie.

11. Erkennt er nur etwa die grobe Sünden?

Nicht nur die, sondern auch daß die innerlichen subtilen Lüste, ja das unbußfertige Bethen und Kirchgehen verdammlich seyn, und daß sein böses

Eph. 18, 21. Marc. 1, 15. Joel. 2, 12. 13. Matth. 3, 8.

8. Dyž žebi cžlowik hjeschcže jedyn rjech sdobrej wolu sachowa, moze won wjericž, so ma Bożu nadu?

Nje, to Boh nidže neje žlubil. Luc. 14, 33 Prov. 23, 26. Matth. 6, 24. 2. Cor. 6, 14. 15. 17.

9. Jich wele pak myßlja, so žu pokutu cžinili, a wjerja, so je jim Boh nadny, hacž runje hjeschcže sdobrej wolu rjescha?

Tajka pokuta a wjera je jene sjebanje teho cžerta.

10. Kak sadjerži žo cžlowik, dyž pokutu cžini?

Won (psches to rosswjetlenje teho žwjateho Ducha) posnaje žwoje rjechi, won žo jich kaje, a ma rosnosž na nich.

11. Posnaje won jeno njedže te grobne rjechi?

Niz jeno te, ale so tesch te snuzkomne subtil loschty, haj to nepokutne modlenje a do zyrkwe kodženje, satamanske rjechi žu, a so jeho sta wutroba pokna nepscheczelstwa

psche-

böses Hertz voll Feindschaft gegen GOtt sey. Röm. 7, 18. Cap. 8,7.8. Ps. 109,7. Prov. 28, 9. Cap. 21,27. Joh. 9,31. Es. 1,11. 15.

12. Welches sind die zwey Stück die der Sünder sonderlich erkennen?

Erstlich, daß er schuldig sey das gantze Gesetz zu erfüllen, welches ihm doch nicht möglich ist; Zum andern, daß er deßwegen zeitlich und ewig verdiene gestraft zu werden. Matth. 22,37. Jac. 3.2. Deut. 27.26.

13. Ist die Erkäntniß der Sünden nöthig?

Ja, denn was ich nicht vor Sünde erkenne, das werd ich nicht lassen. Prov. 28, 13. Wer seine Missethat u.s.f. 1. Joh. 1,9. Ps. 51,5. Ps. 32,5.

14. Woraus erkenne ich meine Sünden?

Aus dem Gesetz, das saget mir was GOttes Wille ist, und mein Gewissen sagt mir daß solcher Wille nicht von mir

pschecziwo Bohu je. Rom. 7,18. Cap. 8, 7. 8. Ps. 109, 7. Prov. 28, 9. Cap. 21, 27. Jan. 9,13. Es. 1, 11-15.

12. Kotsi staj czi dwje schtuzy, kotsi ton rjeschnik woßebnje posnaje?

Najpredy, so won winojty je ton zyły sakon dopelnicz, kotrez jemu tola možne neje; kdruhemu, so je tehodla czasnu a wjecznu schtrafu saßłužił. Matth. 22,37. Jac. 3, 2. Devt. 27, 26.

13. Je to posnaczje tych rjechow nusne?

Haj, pschetož, schtož ja sa rjech neposnaju, teho ßo ja nebudu wostajicz. Prov. 28, 13. Schtuz ßwoje słoszje prjeje ꝛc. 1. Jan. 1,9. Ps. 51,5. Ps. 32,5.

14. Sczeho posnaju ja te rjechi?

Steho sakonja, ton sjewi mi Božu wolu, a moje ßwjedomnje mi sjewi, so ßo tajka wola neje wot me stała.

Rom.

mir geschehen. Röm. 3, 20. Mich. 6, 8.

15. Muß also der Sünder GOttes Gesetz und sein Leben zusammen halten, wenn er will bekehret werden?

Ja fleißig.

16. Wenn nun der Mensch seine Sünden mit denen er GOtt beleidigt, erkennet, wie ist ihm dabey?

Er bereut solche Sünden, fürchtet sich vor GOttes Zorn, schämt und betrübt sich daß er seinem lieben Gott so zu wider gehandelt. Ps. 51, 19. Die Opffer die GOtt gefallen u. s. f. Es. 21, 1. cap. 66, 2. 2. Cor. 7, 9. 10.

17. Ist keinem bußfertigen wohl bey seinen Sünden?

Nein, alle betrüben sich hertzlich darüber. Jer. 31, 13. Matth. 5, 4. Es. 61, 2. Matth. 26, 75. Die Sünd macht leid. u. s. f.

18. Hat aber doch einer mehr Betrübniß als der andere?

Ja,

Rom. 3, 20. Mich. 6, 8.

5. Dyrbi da ton rjeschnik Boži sakon a swoje žiwenje romadu djerżecz, jeli, so ze wobrocżeny byecz?

Haj, swjeru.

16. Dyż njetk ton rjeschnik swoje rjechi, skotrymiż Bohu je napscheczjiwo byl, posnaje, kak je jemu pschi tem?

Won so kaje tajkich rjechow, boji so psched Bożim njewom, hanibuje a srudži so, so je temu lubemu Bohu tak pscheczjiwny byk. Pf. 51, 19. Wopory Bohu spodobne su ꝛc. Es. 12, 1. Cap. 66, 2. 2 Cor. 7, 9. 10.

17. Neje żanemu pokutnemu derje pschi jeho rjechach?

Nje, schizy so wutrobnje tychsamych dla srudża. Jer. 31, 13. Matth. 5, 4. Es. 61, 2. Matth. 26, 75.

18. Ma pak tola jedyn wjazy srudnosse, hacz ton druhi?

Ja, nachdem er grob, oder nicht so grob gesündigt, oder weils GOtt gefällt manchem mehr Betrübniß zu geben, und ihm seinen Zorn, oder wohl gar der Höllen Vorschmack fühlen zu lassen. Ps. 38,5. Ps. 143,4. Matth. 19,8.9. Act. 16,14.15. **David und Petrus hatten eine gröstre Buß/ als Zachäus und Lydia.**

19. Bekennet und beichtet der Mensch in solcher Reu GOtt seine Sünden?

Ja, er verschweigt keine, hält sich für den grösten Sünder, und aller Strafe werth. Ps. 32,5. Luc. 18,13. c. 15,18.19. Job. 42,6.

20. Liebt der Mensch noch solche Sünden, die er erkant und bereuet hat?

Nein, er hat einen Gräuel dran, und hasset sie. Ez. 20,43. Ihr werdet Mißfallen u. s. f. Es. 38,15. Matth. 27,3. Act. 19,19.

21. Kan er die Sünden an andern leiden?

Nein,

Haj, sa tem hacz je grobnje aby niz tak grobnje rjeschik, aby dokelž ßo Bohu lubi njekomu wjazy frudnosze dacz, so jeho njew, haj snadz to predywoptanje teje hele czuje. Pf. 38,5. Pf. 143,4. Matth. 19, 8.9. Act. 16,15. David a Pjetr mjejeschtaj weczu pokutu, hacz Zachäus a Lydia.

19. Posnaje a spoweda ton czlowik wtajkej pokuczi Bohu swoje rjechi?

Haj, won zadyn nesamelczi, dzerzi ßo sa teho najwetscheho a scheje schtrafy dostojneho rjeschnika. Pf. 32,5. Luc. 18,13. c. 15, 18.19. Job. 42 6.

20. Lubuje won hjeschcze te rjechi, kiz je posnal a ßo jich kal?

Nje, won ma rosnosz na nich a hidzi je, Ez. 20,43. Wy budzecze rosnosz mjecz ꝛc. Ef. 38,15. Matth. 27,3. Act. 19, 19.

21. Moze won te rjechi na druhich czerpicz?

Nein, er haßt sie an sich und andern. Pſ. 139, 21. 22. Pſ. 101, 7. 8. Pſ. 119, 136. Prov. 29. 27.

# Funffzehende Abtheilung.

1. Wer hilfft solchen traurigen mit Sünden beladenen von ihren Sünden?

Christus JEsus, durch den Glauben, der in solcher Busse und Gefühl seines Elendes gewirckt wird.

2. Rufft er sie zu sich?

Ja, er spricht: Kommet her zu mir, (glaubet an mich) alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken (und euch die Sünde vergeben) Matth. 11, 28.

3. Bekommt da der arme Sünder ein Verlangen nach der Gnade GOttes in Christo?

Ja, er seufzt darnach: Gott sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sün-

Nje, won hidži je ßam na ßebi a na druhich. Pſ. 139, 21. 22. Pſ. 101, 7. 8. Pſ. 119, 136. Prov. 29. 27.

## To pjatnate wot-dźelenje.

1. Schtu pomha taſkim ſrudnym a ſrjechami wobczeżenym wot jich rjechow?

Kryſtus JEſus, pſches tu wjeru, kotraż wtajkej pokuczi a czuczu ßwojeho hubenſtwa płodżena budże.

2. Wola won jich kßebi?

Haj, won praji: Pojcże ßem kemni, (wjercże domne) ſchizy, kiż wy ſprozni a wobczeżeni ſze, ja zu was wokſchewicz (a wam rjechi wodacz) Matth. 11, 28.

3. Dostane pſches to ton hubeny rjeſchnik żadanje po Bożej nadżi we Kryſtußu?

Haj, won ſdychuje po nej: Bożo bydź mi nadny po twojej dobroczi, a ſahub moje

Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit, wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde. Ps. 51, 3.4.

4. Maßt er sich wohl gleich der Gnade zuversichtlich an?

O nein, er zweifelt, ob ihn die Gnade, wegen seiner Unwürdigkeit angehe, doch hat er ein Verlangen darnach, bittet hertzlich drum, und wolte gern alles fahren lassen, wenn er die nur hätte. Eph. 6, 16. Marc. 9, 24. Phil. 3, 7.8.9. Ps. 73, 25. 26.

5. Wird er aber doch getroster, sich der Gnade anzumassen?

Ja, durch die Stärckung des Geistes so getrost, daß er mit völliger Uberzeugung spricht: Mein Freund ist mein, und ich bin sein. Cant. 2, 16.

6. Zweifelt er nicht mehr, daß ihn Christus und sein Verdienst angehöre?

Nein, er ist dessen sehr gewiß.

2. Tim.

rjechi po twojej wulkej ßmjelnoßzi, ßmuj me derje wot mojej skodze, a wuczißz me wot mojeho rjecha. Pß. 51,3.4.

4. Mozuje won ßo smolom sdowjerenjom tajkej nady?

O nje, won zwyßluje hacz jeho jako nedoßtojneho ta nada nastupa, tola ma won žadanje po nej, proßy sa nju, a by rad scho puschczik, dy by jeno Bozu nadu mjel. Eph. 6,16. Marc. 9,24. Phil. 3,7. 8.9. Pß. 73,25.26.

5. Budże pak won tola kroblischi, ßebi tajku nadu pschizpjecz?

Haj, won budże pßches ßwjateho Ducha poßylnenje tak krobły, so spolnem dowjerenjom rekne: Moj pschecżel je moj, a ja ßym jeho. Cant. 2,16.

6. Nezwyßluje won wjazy, so jeho Kryßtus a jeho saßłużba nastupa?

Nje, won je teho jara wjeßty.

2. Tim. 1, 12. Röm. 8, 16. 38. Gal. 2, 20.

7. Wenn sich also der bußfertige Sünder Christum und sein Verdienst zueignet, wie heisset das?

Der wahre seeligmachende Glaube.

8. Was ist der seligmachende Glaube?

Wenn sich der bußfertige Sünder, durch Beystand des heiligen Geistes, die Gnugthuung und das Verdienst Christi zueignet, als wäre es sein eigen. Marc. 1, 15. Gal. 2, 20. 1. Cor. 12, 3. 2. Cor. 5, 21.

9. wie viel stück hat solcher Glaube?

Drey; Wissenschafft, Beyfall und Zuversicht.

10. Was weiß der arme Sünder aus GOttes Wort?

Daß JEsus das Gesetz vor ihn erfüllt, seine Straffen ausgestanden, und daß GOtt diese Versöhnung als des Sünders eigen annehmen wolle. Gal. 3, 13. Cap. 4, 5. Es. 53, 4. 5. 2. Cor. 5, 21.

11. JE-

2. Tim. 1, 12. Rom. 8, 16. 38. Gal. 2, 20.

7. Dyż ßebi tak ton pokutny rjeschnik Krystußa a jeho saßkužbu pschizpjeje, kak rjeka to?

Ta prawa sbožnych cžinjaza wjera.

8. Schto je ta sbožnych cžinjaza wjera?

Dyż ßebi pokutny rjeschnik, psches pomoz teho ßwjateho Ducha, to doszcžinenje a tu saßkužbu Krystußowu pschizpjeje, każ by jeho hegen byka. Marc. 1, 15. Gal. 2, 20. 1. Cor. 12, 13. 2. Cor. 5. 21.

9. Wele schtukow ma ta wjera?

Zi; to wedženje, dowedženje, a dowjerenje.

10. Schto wje ton pokutny rjeschnik s Božeho ßlowa?

So je JEsus sa neho ton sakon dopelnik, jeho schtrafy cžerpik, a so ze Boh to hohresacz, każ by jo ton rjeschnik ßam cžinik. Gal. 3, 13. Cap. 4, 5. Es. 53. 4. 5. 2. Cor. 5, 21.

11. Ists genug daß er diß weiß?

Nein, er ist auch göttlich davon überzeuget.

12. Wie vielerley ist die Uberzeugung?

Zweyerley, eine göttliche und menschliche.

13. Was ist die menschliche Uberzeugung?

Wenn ich das, was ich von JEsu weiß, deswegen vor wahr halte, weil es Menschen sagen, z. E. meine Prediger, Eltern u. s. f. Joh. 4, 39.

14. Was ist die rechte göttliche Uberzeugung?

Wenn ich das, was ich von JEsu weiß, deswegen vor wahr halte, weil mich der heilige Geist davon im Hertzen überführet hat. Joh. 4, 41. 42. 1. Joh. 5, 6. Joh. 7, 46. c. 14, 21. 1. Joh. 2, 27. 1. Cor. 2, 14.

15. Was ist die Zuversicht?

Dieses, daß sich ein Sünder nur auf JEsum verläßt, und bey ihm Rath und Hülfe sucht. Act. 4, 12. 1. Cor. 1, 30. c. 2, 2. Joh. 6, 68. 69.

11. Je dosz, so won to wje?

Nje, won je tesch bojszy wot teho dowedżeny.

12. Kak schelake je to dowedżenje?

Dwojake; bojske a cžlowske.

13. Schto je to cžlowske dowedżenje?

Dyž ja to, schtoż wot JEsußa wjem, tehodla sa wjerne dżerżu, dokelž jo ludżo praja, jako moji prjedarjo, starschi ꝛc. Jan. 4, 39.

14. Schto je to prawe bojske dowedżenje?

Dyž ja to, schtoż wot JEsußa wjem, tehodla sa wjerne dżerżu, dokelž me ßwjaty Duch wot teho we wutrobi je dowedł. Jan. 4, 41. 42. 1. Jan. 5, 6. Jan. 7, 46. c. 14, 21. 1. Jan. 2, 27. 1. Cor. 2, 14.

15. Schto je to dowjerenje?

Dyž ßo rjeschnik jeno na JEsußa spuschcža, a pola neho radu a pomoz pytta. Act. 4, 12. 1. Cor. 1, 30. c. 2, 2. Jan. 6, 68. 69.

16. Wie vielerley ist die Zuversicht?

Zweyerley; eine fleischliche und göttliche.

17. Was ist die fleischliche?

Wenn ich mich auf Christum verlasse, aber doch immer mit Willen sündige. Matth. 7, 21.

18. Was ist die göttliche Zuversicht?

Wenn ich mich auf Christum verlasse, und nicht mehr mit Willen sündige. 2. Tim. 2, 19. Tit. 2, 11, 12.

# Sechzehende Abtheilung.

1. Ist der seligmachende Glaube bey allen einerley?

Ja, sie ergreiffen alle, als unwürdige Sünder, Christum mit seinem Verdienst und Gnugthuung.

2. Pet. 2, 1. Röm. 1, 12.

2. Weil aber doch etliche mit mehr Gewißheit und Freudigkeit Christum ergreiffen, sich zueignen und geniessen, wie wird deswegen der Glaube eingetheilet?

16. Kak schelke je to dowierenje?

Dwojake; cžjelne a bojske.

17. Schto je to cžjelne?

Dyž ja ßo zwar na JEsußa spuschczam, ale tola pschezo sdobrej wolu rjeschu. Matth. 7, 21.

18. Schto je to bojske dowjerenje?

Dyž ja ßo na JEsußa spuschczam, a wjazy sdobrej wolu nerjeschu. 2. Tim. 2, 19. Tit. 2, 11. 12.

# To scheßnate wotdžjelenje.

1. Je ta sbožnycheżinjaza wjera pola schitkich jenajka?

Haj, schizy sapschimnu, jako nedostojni rjeschnizy, Krystußa sjeho saßtužbu a doszcżinenjom. 2. Pet. 1, 1. Rom. 1, 12.

2. Dokelž pak tola njekotsi swecżej wjestoszu a weßekoszu Krystußa sapschimnu, ßebi pschizpiju, a wuživaju, kak budże tehodla ta wjera nuzdžjelena?

Do

In den schwachen und starcken Glauben.

3. Was ist der schwache Glaube?

Wenn ein wiedergebohrner wenig Erkäntniß hat, oder sein Beyfall hat mit viel Zweifeln zu kämpffen, oder die Zuversicht und Freudigkeit ist schwach. Marc. 9,24. Phil. 1,9. 2. Tim. 2,13. 1. Cor. 13,9. 10.

4. Was ist der starcke Glaube?

Wenn ein wiedergebohrner viel von GOtt und göttlichen Dingen weiß, oder weiß er auch wenig, so ist er doch dessen sehr gewiß, und setzt mit Freuden seine Zuversicht auf GOttes Barmhertzigkeit in Christo, als die ihn angehet. Eph. 1,17. 18 19. Ebr. 11,1. Röm. 8,38. 39. 2. Tim. 1,12.

5. Kan also der schwache Glaube nach allen 3. Stücken wachsen?

Ja, es wächst die Erkäntniß, Beyfall und Zuversicht. 2. Thess 1,3. Phil. 1,9. Col. 1,11.

6. Wo-

## Do ßłabej a ßylnej wjery.

3. Schto je ta ßłaba wjera?

Dyž jedyn snowhonarodzeny malo posnacza ma, aby ma ßo pschi tem dowedzenju se wschelkim zwyfelom bjedzicz, aby to dowjerenje a weßelje je ßłabe. Marc. 9,24. Phil. 1,9. 2. Tim. 2,13. 1. Cor. 13,9.10.

4. Schto je ta ßylna wjera?

Dyž jedyn snowho narodzeny wele wot Boha a bojstich wjezow wje; aby, jeli, so tesch mało wje, da je tola teho jara wjesty, a staji sweßelom ßwoje dowjerenje na Bozu ßmjelnosz we Krystußu, kotraż jeho nastupa. Eph. 1, 17. 18. 19. Ebr. 11, 1. Rom. 8, 38. 39. 2. Tim. 1, 12,

5. Moża da sche zi theli teje wjery rosz?

Haj, to wedzenje dowedzenje a dowjerenje rosze. 2. Theff. 1, 3. Phil. 1, 9. Col. 1, 11.

6. Psches

6. Wodurch wird der Glaube gestärcket?

Durch GOttes Wort, Gebeth, öftern Genuß des heiligen Abendmahls, Betrachtung seiner Tauffe, durchs liebe Creutz und Umgang mit andern Gläubigen.

7. Finden wir solchen Unterscheid des schwachen und starcken Glaubens in der Schrifft?

Ja, die Wiedergebohrnen werden eingetheilt in Lämmer und Schaafe, Joh. 21, 15. 16. in junge Kinder, und vollkommene, Ebr. 5, 13. 14. in fleischliche und geistliche 1. Cor. 3, 1. in schwache und starcke, Röm. 15, 1. in Kinder, Jünglinge, und Männer. 1. Joh. 2, 13.

8. Ist aber der schwache Glaube eben ein solcher seligmachender Glaube, wie der starcke?

Ja, er ergreifft eben den Christum und Seligmacher, den der starcke Glaube ergreift. (Zwey Bettler/ ein gesunder

6. Psches czo budže ta wjera poßylnena?

Psches Bože ßłowo, modlenje, huste wužiwanje Božeje weczere, popomnenje ßwjateje chczenzy, psches ton luby kschiž, a towarstwo sdruhimi wjerjazymi.

7. Namkamy my to rosdžjelenje teje ßłabej a ßylneie wjery we tem pißmi?

Haj, czi snowho narodženi budža nuzdžjeleni do jenjatow a wowzow; do młodych džjeczi a dokonjanych; do cžjelnych a duchomnych; do ßłabych a ßylnych; do džjeczi, młodženzow a mužow. Jan 21, 15. 16. Ebr. 5, 13. 14. 1. Cor. 3, 1. Rom. 15, 1. 1. Jan. 2, 13.

8. Je pak ta ßłaba wjera runje tajka sbožnych cžinjaza wjera, kaž ta ßylna?

Haj, wona runje teho Krystußa a Sbožnika sapschimne, kotrehož ta ßylna. (Dwaj proscheraj / jedyn strowy a

kory

sünder und krancker nehmen eine Gabe / nur daß sie einer mit einer starcken / der andere mit zitternder Hand hält. Alle / die von Schlangen gebissen waren / wurden durch das Ansehen der ehernen Schlange geheilet / ob sie gleich einige mit scharffen / andere mit blöden Augen ansahen Num. 21, 9. Darum darff man nicht suchen im Glauben zuzunehmen?

Ja, wer das nicht sucht, der hat gar keinen rechten Glauben, Matth. 25, 28-30. 1. Pet. 2, 2. Col. 1, 11.

10. Man merckts wohl nicht, wie der Glaube wächst?

Auf einmahl nicht, sondern nach und nach. Marc. 4, 26. 27. 28. Col. 1, 11.

11. Kan auch wohl ein starcker Glaube wieder schwach werden?

Ja, man kan nicht nur schwach werden, sondern gar den Glauben verliehren, wenn man nicht fleißig wachet und bethet. 1. Tim. 1, 19. Luc. 8, 13. 1. Cor. 10, 12.

Die

kory wosmetaj jedyn dar, jeno so jon jedyn sebylnej/ ton druhi sczepetatej ruku djerži. Schizy wot hadow skußani/ buchu sahojeni/ dyž na teho moßasneho hada poladachu/ hacj runje njekotrsi sbljedemi/ njekotrsi swotremi wocjemi/ njekotrsi sbliska/ njekotrsi nasdala ladachu.) Num. 21.

9. Tehodla netrebamy sa tem stacž, so bychmy we wjeri roßli?

Haj, schtuž sa tem nesteji, ton zylje zanej wjery nima. Matth. 25, 28-30. 1. Pet. 2, 2. Col. 1, 11.

10. My jo niz nepytneny, kak da wjera rosze?

Nadobo niz, ale pospochi a pospochi. Marc. 4, 26. 27. 28. Col. 1, 11.

11. Moze tesch ta sylna wjera saßo woßkabnycz?

Haj, niz moze jeno ton wjerjazy woßkabnycz, ale tesch zylje tu wjeru subicz, dyž swjeru newachuje a so nemodli. 1. Tim. 1, 19. Luc. 8, 13. 1. Cor. 10, 12.

# Siebzehende Abtheilung.

1. Wie heist bey den Wiedergebohrnen der Stand, in dem sie gar keinen Glauben fühlen?

Der Stand geistlicher Anfechtungen. (Auch fühlen sie wohl sonst wegen ihrer Gebrechen und Leiden den Glauben nicht)

2. Wie ist ihnen da zumuthe?

Sie ängsten sich und dencken, daß sie keinen Glauben und Gnade GOttes haben, und daß nur Boßheit und Heucheley an ihnen ist; leiden andere heßliche Gedancken, Pſ. 77, 8. 9. 10. Pſ. 116, 3.

3. Von wem kommen solche Versuchungen über die liebsten Kinder GOttes?

Von GOtt. 1. Sam. 2, 16. Amos 3, 6. Job. 1, 21. Sir. 11, 14.

4. Wer quält denn solche fromme Leute mit solchen heßlichen Gedancken?

Der

# To ßydomnate wot-dźjelenje.

1. Kak rjekaju temu schtandej, dyž czi snowho narodzeni zaneje wjery neczuja?

Ton schtand duchomnych spytowanjow. (Woni tesch derje hewak ßwojich smolkow a czerpenjow dla tu wjeru neczuja.)

2. Kak je jim tedy?

Woni ßo tyscha, a mjenja so zanej wjery a nady Bożej nimaju, a so je jeno stosz a hejchlerstwo na nich; czerpja tesch druhe rosne myßlje. Ps. 77,8. 9. 10. Ps. 116,3.

3. Wot koho pschindu tajke spytowanja na te lube dźjeczi Boże?

Wot Boha. 1. Sam. 2,16. Amos. 3,6. Job. 1, 21. Sir. 11,14.

4. Schtu czwjeluje jich stajkimi rosnymi myßlemi?

Ton

Der Teufel, auf GOttes Zulassen. 2. Cor. 12, 7. Eph. 6, 16.

5. Meynts der Teufel damit gut?

Nein, er wolte sie gern in Verzweifelung stürtzen; aber er kan nicht.

6. Meynts Gott gut, wenn er seine Gläubige in solche hohe Anfechtung gerathen läst?

Ja, er demüthiget sie dadurch, vereckelt ihnen die Sünde, erhält sie, wider des Teufels Danck, daß sie nicht umkommen, erlöst sie zu rechter Zeit aus solcher Noth, befördert den Wachsthum ihrer Gottseeligkeit, und crönt sie mit desto mehr Ehren, 2. Cor. 12, 7. Job. 2, 6. 1. Cor. 10, 13. Ps. 119, 71. Es. 48, 10. Jac. 1, 12.

7. Woran kan man erkennen, daß in den schwachgläubigen und angefochtenen doch noch ein verborgener Glaube ist?

An dem Verlangen, daß sie gern glauben wollen; An dem Haß gegen alle Sünden, und

Ton czert, na Boże dopuschczenje. 2. Cor. 12, 7. Eph. 6, 16.

5. Mjeni jo ton czert stem derje?

Nje, won zyk jich rad ksazwyflowanju pschinesz; ale won nemoże.

6. Mjeni jo Boh derje, dyż won swojich wjerjazych do tajkich wußokich spyttowanjow pschindź da?

Haj, won jich psches to poniżi, czini jim ton rjech skony, sozerżi jich temu czertej klubu, so konz newosmu, wumoże jich wprawym czaßu stajkej nusy, sczini jich dżini bohabojasnischich, a kronuje jich sdżin weczej czeszu. 2. Cor. 12, 7. Job. 2, 6. 1. Cor. 10, 13. Ps. 119, 71. Es. 48, 10. Jac. 1, 12.

7. Na czim posnajemy, so we tych skabych wjerjazych a spyttowanych, tola hjeschcze jena potajna wjera je?

Na tem żadanju, so woni radżi wjericz zydża; Na tem hidżenju schjech rjechow, a

und Bemühung, GOttes Willen zu thun, obs ihnen gleich Heucheley scheint; und weil sie offt viel Jahr in solchen Versuchungen dauren, es erhält sie aber nichts als der Glaube. Matth. 5,6. 2. Tim. 2,13. Luc. 6. 43. 44. (Wenn der Zeiger richtig zeigt/ so muß die Uhr nicht verdorben seyn/ ob sie gleich nicht schlägt. Wo Rauch ist/ da ist auch Feuer/ ob ichs gleich nicht sehe.)

# Achtzehende Abtheilung.

1. Was vor Krafft hat der wahre Glaube, er werde gefühlt oder nicht, er sey schwach oder starck?

Erstlich rechtfertigt, und vors andere heiligt er den Menschen, und macht ihn GOtt ähnlich. Röm. 5,1. Cap. 3,28. Gal. 2,16. Act. 15,9.

2. Hat der falsche Glaube, den sich die unbußfertigen selbst machen, auch solche Kraft?

Nein

a so žo prozuja Bozu wolu czinicz, hacz žo jim runje sda hejchlerstwo bycz; A dokelz husto wele ljet wtajkich spyttowanjach traju, niczo pak jich nesdzerzi, hacz ta wjera. Matth. 5,6. 2. Tim. 2, 13. Luc. 6,43.44. (Dyz seger prawje pokasuje/ da won neje skaženy/ hacz runje nebije. Dzez kad je/tam je tesch wohen/hacz ja jon runje newidzu.)

# To wožomnate wotdzjelenje.

1. Kajku moz ma ta wjera, nech budze czuta aby neczuta, nech je žłaba aby žylna?

Najpredy czini wona teho czlowika praweho, kdruhemu žwjateho a Bohu podomneho. Rom. 5, 1. Cap. 3,28. Gal. 2,16. Act. 15, 9.

2. Ma ta falschna hubjaza wjera, kotruz žebi czi nepokutni žami sczinja, tesch tajku moz?

Nein, er läßt den Menschen unter GOttes Zorn, und bey seiner Heucheley und sündlichem Leben, nach der Welt Art, in der Aehnlichkeit des Satans.

3. Wird der bußfertige durch den Glauben gerecht vor GOtt?

Ja, weil er Christum ergreift, der lauter Gerechtigkeit ist. 2. Cor. 5, 21. GOtt hat den, der von keiner Sünde wuste u. s. f. 1. Cor. 1, 30.

4. Werden ihm alle Sünden vergeben?

Ja, alle. Röm. 8, 1. 1. Joh. 1, 9. Ez. 18, 21. 22. 23.

5. So ist der gläubige vor GOtt gantz rein und gerecht?

Ja, denn er ist in Christo, der lauter Reinigkeit und Gerechtigkeit ist. Eph. 5, 27. 2. Cor. 11, 2.

6. Ist er auch in sich selbst so gerecht, oder hat er noch Sünde an sich?

Ja, er hat noch Sünde, aber sie herrscht nicht, sondern er reinigt

Nje, wona wostaji teho cžlowika pod Bozim njewom, a pschi jeho hejchlerstwi a rjeschnem žiwenju po waschnju teho ßwjeta, temu cžertej podomneho.

3. Budže ton pokutny pšches tu wjeru prawy pšched Bohom?

Haj, dokelž won Krysta zapschimne, kotryž luta prawdosz je. 2. Cor. 5, 21. Boh je teho, kiž wot žaneho rjecha ꝛc. 1. Cor. 1, 30.

4. Budža jemu sche rjechi wodate?

Haj, schitke nech ßu tak wulke, hacž zydža. Rom. 8, 1. 1. Jan. 1, 9. Ez. 18, 21. 22. 23.

5. Da je ton wjerjazy zylje cžisty a prawy pšched Bohom?

Haj, pschetoz won je we Krystußu, kiž luta cžistosz a prawdosz je. Eph. 5. 27. 2. Cor. 11, 2.

6. Je da won teschßam we ßebi tak prawy, aby ma won hjeschcže rjechi na ßebi?

Haj, won ma hjeschcže rjech, ton rjech pak nekneži, ale won

reinigt sich durch JEsu Kraft täglich mehr davon. Ebr. 12, 1. Röm. 7, 18. Cap. 6, 12. 1. Joh. 1, 8. 10. Cap. 2, 1. Ps. 32, 6. 2. Cor. 7, 1. 1. Joh. 3, 3. Joh. 15, 2.

7. Wird ihm aber solche Sünde, die er wider seinen Willen hat, zugerechnet?

Nein, er bereut und bittet sie täglich GOtt ab; darum wird sie ihm um Christi willen täglich vergeben. 1. Joh. 2, 1. Cap. 1, 7.

## Neunzehende Abtheilung.

1. An einem solchen Menschen, der in JEsu gerecht ist, hat wohl GOtt seinen Gefallen?

Ja, er ist GOttes liebes Kind. Gal. 3, 26. Ihr seyd alle GOttes Kinder u. s. f. Joh. 1, 12. 1. Joh. 3, 1. Röm. 8, 15.

1. Was hat ein gläubiger davon, daß er GOttes Kind ist?

Sein himmlischer Vater liebt ihn, sorgt vor ihn, zieht

ßo schjednje we Krystußowej mozy bole wotneho cziszi. Ebr. 12, 1. Rom. 7, 18. Cap. 6, 12. 1. Jan. 1, 8. 10. Cap. 2, 1. Ps. 32, 6. 2. Cor. 7, 1. 1. Jan. 3, 3. Jan. 15, 2.

7. Budze jemu pak tajki rjech, kiz won bes ßwojej wole ma, pschizpjety?

Nje, won jon schjednje wobzaruje a Bohu wotproßy, tehodla budze won jemu Krysta dla schjednje wodaty. 1. Jan. 2, 1. Cap. 1, 7.

## To dziewjatnate wotdzjelenje.

1. Na tajkim czlowiku, kotryz we JEsußu prawy je, ma derje Boh ßwoje spodobanje?

Haj, won je Boze lube dzjecio. Gal. 3, 26. Wy sze schizy Boze dzjeczi 2c. Jan. 1, 2. 1. Jan. 3, 1. Rom. 8, 15.

2. Schto ma jedyn wjerjazy wot teho, so won Boze dzjeczo je?

Jeho nebeski Wotz lubuje jeho, ßtara ßo sa neho, kosta je-

züchtigt ihn zu seinem besten, und er soll sein Erbe seyn. Joh. 14,23. Ps. 103,13. 14. Jer. 31,20. Matth. 6,32. Ebr. 12,6.7. Apoc. 3,19. Röm. 8,17.

3. Woran kan man ein Kind Gottes erkennen?

Daran daß er seines Vaters Art annimmt, und ist barmhertzig, langmüthig, liebt seine Feinde u.s.f. ist gehorsam, und bethet sonderlich gern und mit Vertrauen zu seinem Vater. Gal. 4,6. Luc. 6,36. Röm. 2,4. Matth. 5, 44.45. Act. 7,59.

# Zwantzigste Abtheilung.

1. Was vor Nutzen hat einer, der durch den Glauben gerechtfertiget ist, mehr?

Er hat Friede mit GOtt. Röm. 5,1. Nun wir denn sind gerecht u.s.f.

2. Was ist der geistliche Seelen-Friede?

Eine Gewißheit der Seelen durch

ho kjeho ljepschemu, a won dyrbi bycz jeho herba. Jan. 14,23. Pf. 103, 13.14. Jer. 31, 20. Matth. 6, 32. Ebr. 12,6.7. Apoc. 3,19. Rom. 8,17.

3. Na czim moze so jene dzieczo Boze posnacz?

Wono wosme swojeho Wotza waschnje na so, a je dobroczinwe, smjelne, lubuje swojich nepscheczelow ꝛc. je posluschne, a modli so wosebnje rade sdowjerenjom k swojemu Wotzej. Gal.4,6. Luc. 6,36. Rom. 2,4. Matth. 5,44. 45. Act. 7,59.

## To dwazete wotdzjelenje.

1. Kajki wuzitk ma ton wjazy, kiz je psches tu wjeru prawyczineny?

Won ma mjer sBohom. Rom. 5,1. Dokelz smy prawiczineni psches wjeru ꝛc.

2. Schto je ton duchomny mjer teje dusche?

Jena wjestosz teje dusche

durch den heiligen Geist, daß es GOTT in allen wohl mit ihr meyne; daher sie sich nicht vor ihm fürchtet, sondern kindlich alles guten zu ihm versiehet. Röm. 8,16. 28. Ps. 51,14. Röm. 14,17. Phil. 4,7. Ps. 3,6. 7. Ps. 4,9.

3. Haben die Ungläubigen nicht solchen Frieden?

Nein, sie fürchten sich vor GOtt, wie vor einem Tyrannen, und fliehen vor ihm. Es. 57,21. Gen. 3,10.

4. Wie führt sich der auf, der dieses Friedes geniesset?

Er ist gutes muths, es gehe, wie es wolle; ist in allem mit göttlichem Willen zufrieden, und weiß, daß alles wohl ablauffen wird. 2. Cor. 3, 12. Cap. 6,10. C. 7,4. Phil. 4,11.12. 1. Tim. 6,6. 2. Cor. 1,10. C. 12,10.

5. Gleich wohl fürchten sich zuweilen die Gottlosen auch nicht vor GOtt, sondern dencken gewiß, daß sie seine liebe Kinder sind?

Das ist eine fleischliche Sicherheit und teuflischer Friede. 1. Thess. 5,3. Jer. 6,14. Job. 21,13. 14.

psches teho ßwjateho Ducha, so jo Boh wewschjem snej derje mjeni; tehodla ßo wona psched nim neboji, ale ßo kaž dźjeczo scheho dobreho knemu nadźije. Rom 8,16.28. Pf. 51,14. Rom. 14,17. Phil. 4,7. Pf. 3,6.7. Pf. 4,9.

3. Nimaju czi newjerjazy tajki mjer.

Nje, woni ßo boja psched Bohom, kaž psched Tyrannom, a czjekaju psched nim. Es. 57,21. Gen. 3,10.

4. Kak wedźe ßo ton hohre, kiž tajki mjer wužiwa?

Won je dobreje myßle nech ßo dźe, kaž ze; je wewschjem sbožej wolu spokojom, a wje, so schitko derje wotbjenycz budźe. 2. Cor. 3, 12. Cap. 6, 10. Cap. 7,4. Phil. 4,11.12. 1. Tim. 6,6. 2. Cor. 1,10. Cap. 12,10.

5. Tola ßo tesch drudy czi besbožni psched Bohom neboja, ale myßlja so ßu wjesźje jeho lube dźjeczi?

To je czjelna sechernosz a czertowski mjer. 1. Theſſ. 5,3. Jer. 6,14. Job. 21,13.14.

# Ein und zwantzigste Abtheilung.

1. Vereinigt sich nicht auch GOtt mit seinen gläubigen?

Ja, die gantze heilige Dreyeinigkeit vereinigt sich mit ihnen, und wohnt in ihnen. Eph. 3, 17. durch den Glauben wohnt u. s. f. Joh. 14, 2. 3. Cap. 15, 4. 5.

2. Ist GOtt müßig in den Gläubigen?

Nein, sehr geschäfftig; er treibt sie ohn Unterlaß zum Guten, straft, lehret, erinnert, tröstet sie, und macht sie seiner göttlichen Natur theilhafftig. Röm. 8, 14. 16. 2. Cor. 1, 3. 5. 1. Joh. 2, 27. Joh. 16, 7. 8. 2. Pet. 1, 4.

3. Wodurch thut Gott dieses alles?

Durch das Wort GOttes, dadurch er das Gewissen innerlich überzeuget. Luc. 24, 32. Ps. 119, 92. Ps. 19, 8. 9.

4. Was straft GOtt in seinen gläubigen?

Die

# To jene a dwazete wotdźjelenje.

1. Nesjenoczi ßo tesch Boh se ßwojimi wjerjazymi?

Haj, ta zyła ßwjata Trojiza sjenoczi ßo snimi a bydli we nich. Eph. 3, 17. Psches tu wjeru bydli ꝛc. Jan. 14. 2. 3. Cap. 15, 4. 5.

2. Je Boh prosny we tych wjerjazych?

Nje, ale jara dźjełały; won jich bes pschestacza kdobremu cźjeri, schtrafuje, wuczi, napomina, troschtuje jich, a cźini jich ßwojej bojskej natury dźjelomnych. Rom. 8, 14. 16. 2. Cor. 1, 3. 5. 1. Jan. 2, 27. Jan. 16, 7. 8. 2. Pet. 1, 4.

3. Psches cźo cźini Boh to schitko?

Psches to ßłowo Boże, psches kotrez won to ßwjedomnje snuzkach pscheßwjetsi. Luc. 24, 32. Ps. 119, 92. Ps. 19, 8. 9.

4. Schto schtrafuje Boh we ßwojich wjerjazych?

Die noch in ihnen rückständige Sünde. Joh. 16, 8. 2. Sam. 24, 10.

5. Weil die gläubigen noch Sünde haben, wie kan sich denn GOtt mit ihnen vereinigen?

Mit der Sünde freylich vereinigt er sich nicht, sondern er reinigt sich seinen Tempel immer mehr und mehr, damit die Vereinigung immer genauer werde. Joh. 15, 2.

6. Was entsteht aus solcher Vereinigung?

Die Gemeinschafft der gläubigen mit GOtt. 1. Joh. 1, 6. 1. Cor. 1, 9. 2. Cor. 13, 13.

7. Haben die gläubigen mit GOtt und Christo alles gemein?

Ja, so viel ihnen nöthig ist.

8. Christus ist gebohren, gestorben auferstanden u. s. f. haben sie dieß mit ihm gemein?

Ja, es ist nicht anders, als wären sie selbst gestorben, auferstanden und gen Himmel gefahren. Gal. 2, 19. Röm. 6, 4. Col. 3, 1. 2.

9. Sinds.

Ton rjech, kiž hjeschcze we nich sbotkny je. Jan. 16, 8. 2. Sam. 24, 10.

5. Dokelž czi wjerjazy hjeschcze rjechi maju, kaha da może ßo Boh snimi sjenoczicz?

Stym rjechom won ßo frejlich nesjenoczi, ale won ßebi ßwoj Tempel pschezo bole a bole czisczi, so by to sjenoczenje pschezo twerdse byko. Jan. 15, 2.

6. Schto pschindże stajkeho sjenoczenja?

To gmenstwo tych wjerjazych sBohom. 1. Jan. 1, 6. 1. Cor. 1, 9. 2. Cor. 13, 13.

7. Maju czi wjerjazy sBohom a sKrystußom schitko gmen?

Haj, tak wele, hacz potrebaju.

8. Krystus je ßo narodził, wumrel, hohrestanył ꝛc. maju woni to snim gmen?

Haj, wono hinak neje, kaz bychu woni ßami wumreli, hohrestanyli, a knebju stpili. Gal. 2, 19. Rom. 6, 4. Col. 3, 1. 2.

9. Sind sie auch Priester, Propheten und Könige?

Ja, sie sinds.

10. Hat denn auch GOtt und Christus mit denen gläubigen alles gemein?

Ja, wer sie hört, ehrt, verachtet, der hört, ehrt und verachtet Christum. Matth. 10, 40. Luc. 10, 16. Matth. 25, 40. 45. Act. 9, 4.

11. Das ist ja grosse Ehr und Seeligkeit?

Ja, es ist eine unaussprechliche Ehre und Seeligkeit, doch ist sie verborgen vor den Augen der Welt, und die gläubigen können sie selbst nicht genug schätzen. Ps. 45, 14. Cant. 1, 8. Cap. 6, 3. 4. 2. Cor. 6, 9. 10.

12. Wenn wird diese Herrlichkeit der gläubigen recht offenbahr werden?

Nach ihrem seeligen Sterben, und am jüngsten Tage. Col. 3, 3. 4. 1. Joh. 3, 2. 2. Thess. 1, 10.

## Zwey und zwantzigste Abtheilung.

1. Ha-

9. Ssu woni tesch mjeschnizy, prophetojo a kralojo?

Haj, to ßu woni.

10. Ma da tesch Boh a Krystus stymi wjerjazymi schitko gmen?

Haj, schtuż jich ßłyschi, czeszi, sazpe, ton ßłyschi, czeszi a sazpe Krystußa. Matth. 10, 40. Luc. 10, 6. Matth. 25, 40. Act. 9, 4.

11. To je żdyn wulka czesz a sbożnosz?

Haj, ta czesz a sbożnosz neje kwureczenju, tola je wona potajena pschedwoczemi teho ßwjeta, a czi wjerjazy ju ßami nemoża woßoko dosz dżerżecż. Ps. 45, 14. Cant. 1, 8. Cap. 6, 3. 4. 2. Cor. 6, 9. 10.

12. Dy budże ßo tajka kraßnosz tych wjerjazych prawje sjewicż?

Po jich sbożnej ßmerczi a na ßudny dżen. Col. 3, 3. 4. 1. Jan. 3, 2. 2. Thess. 1, 10.

# To dwje a dwazete wotdżjelenje.

1. Maju

1. Haben die gläubigen gewisse Hoffnung zu dieser Herrlichkeit, die in jenem Leben an ihnen soll offenbahr werden?

Ja, sie rühmen sich der Hoffnung der Herrlichkeit, die GOtt geben soll. Röm. 5, 2. Cap. 8, 17.

2. Freuen sie sich auch über ihrer ietzigen und zukünfftigen Herrlichkeit.

Ja, sie freuen sich hertzlich. Röm. 14, 17. Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit. u. s. f. Es. 61, 1.

3. Ist ihre Freude von der Freude der Welt-Kinder unterschieden?

Ja, sie kommt vom heiligen Geist, und sie freuen sich über die geistlichen Schätze, die ihnen GOtt durch Christum geschenckt, und noch künfftig schencken wird.

4. Worüber freuen sich Welt-Menschen?

Uber die leiblichen Güter. Ps. 17, 14. Ps. 144, 12-15. Luc. 16, 19.

5. Freu-

1. Maju cźi wjerjazy wjestu nadźiju krajkej kraßnosźi, kotraž ßo wtamnem źiwenju nadnimi sjewicź budze?

Haj, woni kwalja ßo we nadźiji teje pschichodnej kraßnosze, kotruż Boh dacź budze Rom. 5, 2. Cap. 8, 17.

2. Weßelja woni ßo tesch na ßwojej njejsischej a pschichodnej kraßnosźi?

Haj, woni ßo wutrobnje weßelja. Rom. 14, 17. To kralestwo Boże je prawdosź ꝛc. Es. 61, 1.

3. Je jich weßelje hinakssche, hacź tych ßwjetnech djeczi?

Haj, wono pschindże wot ßwjateho Ducha, a woni ßo weßelja na tych duchownych schazach, kotrež jim Boh pssches Krysta je schenkował, a hjeschcze pschichodnje schenkowacź budże.

4. Na cźim weßelja ßo ßwjetni ludźo?

Na tych cźelnech kubłach. Ps. 17, 14. Ps. 144, 12-15.

5. Ne-

5. Freuen sich die gottseligen nicht über solche leibliche Güter?

Ja, aber nicht so wohl über die Güter, als über die Güte GOttes, die sie darinne gewahr werden.

6. Betrüben sich die unbekehrten über die Maaß, wenn sie solche Güter verliehren?

Ja, denn sie wissen von keinen bessern. 2. Cor. 1, 10. 1. Thess. 4, 13.

7. Betrüben sich die frommen nicht drüber?

Nein, der Wille GOttes ist ihre Freude. Ps. 73, 25. 26. Thr. 3, 24.

8. Sind sie denn wie ein Stein, daß sie nichts fühlen, und sich über nichts betrüben?

Sie fühlen es wohl, und betrüben sich nach dem alten Menschen; aber der neue Mensch vertreibt solche Betrübniß. Ebr. 12, 11.

9. Gleichwol sieht man zuweilen, daß GOttes Kinder weinen, sorgen und sich betrüben?

Sie sind als die traurigen,

(nach

5. Newebelsa ßo czi bohabojasni na tajkich czjelnech kublach?

Haj, ale niz tak derje na tech kublach, hacz na tej dobroczi Bożej, kotruz woni wenich namekaju.

6. Srudza ßo czi newobroczeni psches mjeru, dyż woni tajke kubla lubja?

Haj, dokelż wot zanech ljepschich newedza. 2. Cor. 2, 10. 1. Thess. 4, 13.

7. Nesrudza ßo czi fromni na tem?

Nje, Boża wola je jich weßelje. Ps. 73, 25. 26. Thr. 3, 24.

8. Ssu woni da każ kamen, so niczo neczuja, a ßo na niczim nesrudza?

Woni jo zwar czuja a ßo srudza po tym starym czlowiku; ale ton nowy czlowik saczjeri tajku srudnosz. Ebr. 12, 11.

9. Tola widżimy husto, so Boże dżjeczi płakaju, ßo staraju a srudni ßu?

Woni ßu jako czi srudni

(po

(nach dem Fleisch, der rückständigen Sünde wegen) aber allezeit frölich, (nach dem Geist) 2. Cor. 6,10.

10. Will denn Gott, daß die gläubigen trauren sollen?

Nein, er vermahnt sie: Freuet euch in dem HErrn alle Wege, und abermahl sage ich, freuet euch. Phil, 4,4.

11. Woher komts, daß sie sich noch zuweilen betrüben?

Das ist ihre Schwachheit, sie sind noch unvollkommen.

# Drey und zwanzigste Abtheilung.

1. Was entsteht aus solcher Freude, die die gläubigen über GOtt und seiner Gnade haben?

Ein beständiges Lob Gottes. Pf. 103, 1-4. Lobe den HErrn meine Seele u. s. f.

2. Was heist GOtt loben?

Seine Wohlthaten erkennen, sich darüber verwundern, ihm mit Hertz und Munde dancken, und sie auch an-

(potem czjeli, teho sbotkneho rjecha dla) ale stajnje weßeli (po tym duchu) 2. Cor. 6, 10.

10. Ze da Boh, so dyrbja czi wjerjazy srudni bycz?

Nje, won jich napomina: Weßelcze ßo we tym Knesu stajnje, a saßo praju ja, weßelcze ßo. Phil. 4, 4.

11. Kaha tak, so woni hjeschcze drudy srudni ßu?

To je jich ßtabosz, woni ßu hjeschcze nedokonjeni.

## To zi a dwazete wotdzjelenje.

1. Schto pschindze stajkeho weßelja, kotrez czi wjerjazy na Bohsy a na jeho nadzi maju?

Jena wobstajna kwalba Boza. Pf. 103, 1-4, Kwal teho Knesa moja dusch a ꝛc.

2. Schto rjeka Boha kwalicz?

Jeho dobroty posnacz, ßo na nich dziwacz, jemu ßo swutrobu a sertom dzakowacz, a a tesch druhim teßame powedacz.

andern erzehlen. 1. Pet. 2/9. Pſ. 111/2. 3. Luc. 1/68. Pſ. 145/1. 2. 3. Welche Wohlthaten lobt die gläubige Seele am meiſten, die leiblichen oder geiſtlichen?

Die geiſtlichen; daß ihr GOtt Chriſtum zu einem Erlöſer gegeben, ihr den heiligen Geiſt in der Tauffe geſchenckt, ſie bekehrt und zu ſeinem Kinde gemacht, die Engel zu ihrem Schutz verordnet u. ſ. f.

4. Wenn lobt ein bekehrter Menſch GOtt?

Allezeit; alleine und bey andern, bey Tag und Nacht, im Glück und Unglück. Job. 1/21. Pſ. 18/4. Pſ. 149/5.

5. Preiſt er auch GOtt mit ſeinen guten Wercken, mit ſeinem Leiden und Tode?

Ja, er giebt mit ſeiner Geduld, Beſtändigkeit, und dergleichen Tugenden andern Gelegenheit, GOtt zu loben, der den Menſchen ſolche Krafft giebt. Matth. 5/16. Joh. 21/19.

6. Wer

dacz. 1. Pet. 2, 9. Ps. 111, 2. 3. Luc. 1, 68. Ps. 145, 1. 2.

3. Kotre dobroty kwali ta wjerja za dusha najbole, te cžjelne aby duchomne?

Te duchomne; so je ji Boh Krysstuża kjenemu wumožnikej dał, ji ßwjateho Ducha we chcženzy schenkował, ju wobroczik a kßwojemu džjeszu hohresał, tych jandželow ji kschuzej dał ꝛc.

4. Dy kwali ton wobroczeny cžlowik Boha?

Stajnje; dyž je ßam a pschidruhich, wodnjo a wnozy, wsbožu a nesbožu. Job. 1, 21. Ps. 18, 4. Ps. 249, 6.

5. Kwali won tesch Boha se ßwojimi dobrymi skutkami, se ßwojim cžerpenjom a ßmerczu?

Haj, won se ßwojej sczerpliwoszu, wobstajnoszu a teho runja poczinkami druhim skadnosz da, so Boha kwalja, kotryž tym cžlowikam tajku moz da. Matth. 5, 16. Jan. 21, 19.

6. Budža

6. Werden die wiedergebohrnen ewig GOtt loben?

Ja, was sie hier angefangen, das wird dort ewig dauren. Apoc. 14,13. c.4,8.

# Vier und zwantzigste Abtheilung.

1. Was hat der Glaube mehr vor eine Krafft, als daß er die armen Sünder rechtfertigt?

Er heiligt und reinigt sie auch, daß sie nicht mehr der Sünde dienen, sondern anfangen ein heilig Leben zu führen, und sich nach GOttes Bilde zu erneuren. 1. Joh. 5,3. Das ist die Liebe zu Gott u. s. f. Act. 15, 9. 1. Joh. 1, 9. Gal. 5, 6. 2. Cor. 2, 1. Joh. 15, 2. Ps. 116, 10. Col. 3, 10.

2. Was ist das heilige Leben der gläubigen?

Eine Kraft des heiligen Geistes, dadurch er die Gläubigen treibt, das Böse zu unterlassen, und Gutes zu gedencken, reden und thun. Gen. 39, 9. Matth. 12, 34. 35.

6. Budza czi snowhonarodzeni wjecznje Boha kwalicz?

Haj, schtoż woni tudy sapoczeli ßu, to budże tam wjeczńje tracz. Apoc. 14,13. c. 4,8.

# To schtyri a dwazete wotdźelenje.

1. Kajku moz ma ta wjera wjazy hacz tu, so tych rjeschnikow prawych czini?

Wona jich tesch ßwjatych a czistych czini, so wjazy tym rjecham neskuża, ale sapocznu ßwjate żiwenje wesz, a ßo k Bożej podomnoszi wobnowicz. 1. Jan. 5, 3. To je ta luboßz k Bohu, so my ꝛc. Act. 15,9. 1. Jan. 1,9. Gal. 5,6. 2. Cor. 2,1. Jan. 15,2. Pß. 116,10. Col. 3,10.

2. Schto je to ßwjate żiwenje tych wjerjazych?

Jena moz teho ßwjateho Ducha, skotrejż won jich czjeri so ßo teho steho wostaja, a dobre myßla, recza a czinja. Gen. 39,9. Matth. 12,34.35.

3. Was ist, zum Exempel, das Böse, welches die Frommen unterlassen?

Sie suchen nicht ihre Ehre, Nutzen und Lust; sind nicht neidisch, geitzig, zänckisch, aufgeblasen u. s. f. 1. Joh. 2, 15. 16. Tit. 2, 11. 12. Jac. 3, 16. 17. Cap. 4, 1. 2.

4. Was sind etwa die guten Gedancken der gläubigen?

Sie dencken stets an GOtt und seine Wohlthaten, verwundern sich darüber, dancken ihm davor, und sinnen darauf, wie sie ihm zu Ehren und dem Nechsten zum Nutzen leben möchten. Matth. 6, 21. Ps. 63, 7.

5. Was sind ihre gute Worte?

Sie reden gern von göttlichen Dingen, damit sie selbst, und ihr Nächster, zum Glauben und Liebe GOttes ermuntert werde. Matth. 12, 34. 35.

6. Was sind ihre guten Wercke?

Sie sind zum Exempel, keusch, mäßig, genügsam, demü-

3. Kajkeho skeho kexemplej wostaja ßo czi fromni?

Woni nepyttaju ßwoju czeßz, wuzitk a loscht; nejßu nepopscheczi, ßkupi, swadniwi, naducżi ꝛc. 1. Jan. 2, 15. 16. Tit. 2, 11. 12. Jac. 3. 16. 17. Cap. 4, 1. 2.

4. Kaike ßu njedje te dobre myßlje tych wjerjazych?

Woni myßlja skajnje na Boha a jeho dobroty, dziwaju ßo na nich, dziakuju ßo Bohu sanje, a myßlja sa tem, so bychu Bohu kczeßzi a blischemu kwuzitku żiwi byli. Matth. 6, 21. Pß. 63, 7.

5. Kajke ßu jich dobre ßlowa?

Woni recza radzi wot bojskich wjezow, so bychu woni ßami a jich blischi, kwjeri a luboßzi Bożej sbudżeni byli. Matth. 12, 34. 35.

6. Kajke ßu jich dobre skutki?

Woni ßu kexemplej potsiwi, moßni, spokojni, ponizni, lu-

müthig, freundlich, dienstfertig, barmhertzig, gehorsam, gerecht, geduldig, und achten alles auf der Welt nicht, wenn sie nur GOtt und seine Gnade haben. Gal. 5, 22. Tit. 2, 11, 12. Col. 3, 12, 13. 1. Tim. 6, 6. 7. 8. Phil. 3, 8.

7. Wie verhalten sich die frommen bey solchen sündlichen Dingen, welche die Welt vor gantz erlaubt hält?

Sie stellen sich nicht der Welt gleich; thun lieber der Sache weniger, als zu viel; sehen zu, daß sie niemand ärgern; was die Welt so gar sehr mißbraucht, das brauchen sie ohne Noth lieber gar nicht; ja sie enthalten sich auch erlaubter Dinge, wenn sie in Gefahr sind, im Glauben und Gottseligkeit geschwächt zu werden. Sie wandeln allenthalben vor GOtt, und wissen, daß sie von GOtt jede Stunde der Gnaden-Zeit Rechenschafft geben

bosni, ßłużomni, ßmjelni, poßłuschni, prawi, sczerpliwi, a nerodża wo niczo na ßwjeczi, dyż jeno Boha a jeho nadu maju. Gal. 5, 22. Tit. 2, 11. 12. Col. 3, 12. 13. 1. Tim. 6, 6. 7. 8. Phil. 3, 8.

7. Kak sadżerża ßo czi fromni pschi tajkich rzeschnych wjezach, kotrež ton ßwjet sa wotpuschczene dżerżi?

Woni neczinja po runem waschnju teho ßwjeta; czinja radse teje wjezy mene, hacż wele; ladaju ßo, so bychu nikoho nepohorschowali; bes nusy woni radse to zylje newużiwaju, schtoż ton ßwjet tak jara newużitnje wużiwa; haj, woni tesch neczinja wotpuschczene wjezy, dyż ßo bojecż maju, so budża we wjeri a bohabojoszi poßłabneni. Woni kodża schudżom pschedBohom, a wedża, so dyrbja sa kojżdu schtundu teho nadneho czaßa

ben müssen, wie sie solche zur Ehre GOttes angewandt. Röm. 12,2. 1. Cor. 10, 31. 32. Gen. 17,1. Eph. 5, 15, 16.

8. Ist das heilige Leben nöthig?

Ja, ohne Heiligung wird niemand den HErren sehen. Hebr. 12, 14.

9. Wir verdienen aber doch nichts mit unserm heiligen leben?

Nein, Christus hat uns alle Seeligkeit verdient, und schenckt sie uns durch den Glauben umsonst. Eph. 2,8.9. Es. 55,1.

10. Hat GOtt heilig zu leben befohlen?

Ja, lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure gute Wercke sehen, und euren Vater im Himmel preisen. Matth. 5, 16. Lev. 19, 2. 2. Cor. 6, 17. 18. c. 7, 1.

11. Kan das heilige Leben von dem Glauben getrennet werden?

Nimmermehr; Wer Gottes Wohlthaten erkennt, der liebt GOtt, und wer ihn liebt, der thut gern was GOtt ha-

ben

rachnowanje czinicz, kak ßu tußamu kBozej czeszi nalozili. Rom. 12,2. 1. Cor. 10,31. 32. Gen. 17,1. Eph. 5,15. 16.

8. Je to ßwjate ziwenje nusne?

Haj, bes ßwjatosze nebudze nichto teho Knesa woladacz. Ebr. 12, 14.

9. My pak tola snaschej ßwjatosszu niczo nesaßluzimy?

Nje, Krystus je nam schu sboznosz saßluzil, a schenkuje nam ju darmo psches tu wjeru. Eph. 2,8. 9. Es. 55,1.

10. Je Boh pschikasal, so dyrbimy ßwecži byez?

Haj, dajcze wasche ßwjetko ßwjeczicz psched ludzimi, so bychu wasche dobre skutki widzili, a wascheho Wotza wnebeßach czeszili, Matth. 5,16. Lev. 19,2. 2. Cor. 6,17. 18. Cap. 7,1.

11. Moze to ßwjate ziwenje wot praweje wjery rosno djelene byez?

Nidy na nidy; schtuz Boze dobroty posnaje, ton lubuje Boha, a schtuz Boha lubu-

ben will. Joh. 4/19. Joh. 14, 21. 23. 1. Joh. 2, 3. 4.

12. Woraus erkennen wir, was GOtt will gethan und gelassen haben?

Aus GOttes Wort, das list, hört und betrachtet ein gläubiger gern, damit er seines lieben GOttes Willen wisse. Mich. 6/8. Joh. 39.

13. Wie wird das unheilige Leben der unbekehrten in der Schrifft genandt?

Der alte Mensch. Col. 3, 9. In finsterniß wandeln. 1 Joh. 1, 6. der befleckte Rock des Fleisches. Jud. 23. fleischlich gesinnet seyn. Röm. 8, 6. nach dem fleisch wandeln. Röm. 8, 1. 13. sich der Welt gleich stellen. Röm. 12, 2. die Welt lieb haben. 1. Joh. 2, 15. u. f. f.

14. Wie wird das heilige Leben der bekehrten genandt?

Der neue Mensch. Col. 3, 10. im Licht wandeln. 1. Joh. 1, 7. im neuen Leben wandeln. Röm. 6, 4. die Liebe. Gal. 5, 6.

Geist-

je, ton rad czini, schtož won mjecz ze. 1. Jan. 4, 9. Jan. 14,21,23. 1. Jan. 2,3.4.

12. Sczeho posnajemy, schto ze Boh czinene aby wostajene mjecz?

S Božeho ßłowa, to lasuje, poßłucha a wopomni ton wjerjazy rad, so by ßwojeho lubeho Boha wolu wedźił. Mich. 6,8. Jan. 5,39.

13. Kak budze to neßwjate žiwenje tych newobroczenych we tem pißmi menowane?

Ton stary czlowik; wczjemnoszi kodźicz; ta womasana ßuknja teho czjeła; czjelnje myßleny bycz; po czjeli kodźicz; po runem waschnju teho ßwjeta czinicz; ton ßwjet lubowacz ꝛc. 1. Jan. 2,15.

14. Kak budze to ßwjate žiwenje tych wobroczenych menowane?

Ton nowy czlowik; We ßwjetli kodźicz; Wnowem žiwenju kodźicz; ta lubosz; duchomnje myßleny bycz; po duchu kodźicz; teho czjeła

Geistlich gesinnet seyn. Röm. 8,6. nach dem Geist wandeln. Röm. 8,1. des fleisches Geschäfte tödten. v. 13. sein Fleisch creutzigen. Gal. 5,24. Hände und Füsse abhauen. Matth. 18,8. den neuen Menschen anziehen und sich zu GOttes Bilde erneuren. ꝛc. Col. 5,10.

## Fünff und zwantzigste Abtheilung,

1. Thut ein gläubiger guts nur äuserlich oder auch innerlich?

Aeuserlich und innerlich. Matth. 22,37.

2. Ist er auch innerlich im Hertzen gut, wie er äuserlich gutes redet und thut?

Ja, er bringet gutes hervor aus dem guten Schatz seines Hertzens. Matth. 12,33.34.35.

3. Gefället allein das äuserliche GOtt nicht?

Nein, er fodert das gantze Hertz; Er ist ein Geist, und man muß ihm im Geist und in der Warheit dienen. Joh. 4,24

stutki moricz; swoje czieło kschižowacz; ruzy a nohsy wotrubacz; so teho noweho człowika woblecz, a k Božej podomnoszi so wobnowicz ꝛc. Col. 3, 10.

# To pecz a dwazete wotdžjelenje.

1. Czini jedyn wjerjazy to dobre jeno swonkach aby tesch snuzkach?

Swonkach a snuzkach. Matth. 22, 37.

2. Je won tesch snuzkach wutrobi dobry, kaz won swonkach dobre recži a czini?

Haj, won pschineße dobre wohn steho dobreho schaza swojej wutroby. Matth. 12, 33, 34. 35.

3. Nespodoba so to swonkne same Bohu?

Nje, won zada tu zyku wutrobu; Won je duch, a my dyrbimy jemu we duchu a wjernoszi słužicz. Jan. 4, 24. Prov. 23, 26. Es. 1, 11-18.

4,24. Prov. 23,26. Es. 1, 11-18.

4. Wie heist das Gute, so ein gläubiger denckt, redet und thut?

**Übernatürliche (oder geistliche) Tugenden.**

5. Sind noch andere Tugenden?

**Ja, es sind natürliche und über-natürliche Tugenden.**

6. Wer thut natürliche Tugenden?

**Viele Heyden, Juden, Türcken und unbekehrte Christen.**

7. Wer über-natürliche?

**Allein die wiedergebohrne Christen, die den heiligen Geist haben.**

8. Was sind natürliche Tugenden?

**Das gute, welches ein unbekehrter aus natürlicher Krafft thut.** 2. Tim. 3,5. Luc. 18, 11. 12. 2. Reg. 10, 36. 31.

9. Kan man doch aus natürlicher Krafft gutes thun?

**Ja viel gutes, z. E. man kan bethen, Gottes Wort hören und lesen, gerecht, keusch und gutthätig seyn.** Matth. 19, 20. Es. 1, 11-15. c. 58, 2. 3.

10. Was sind übernatürliche Tugenden?

Die

4. Kak rjeka to dobre, kotrez ton wjerjazy myßli reczi a czini?

Woschenaturske (aby duchomne) poczinki.

5. Ssu hjeschcze druhe poczinki?

Haj, woni ßu naturske a woschenaturske poczinki.

6. Schtu czini naturske poczinki?

Wele pohanow, zidow, turkow, a newobroczenych kscheszijanow.

7. Schtu woschenaturske?

Jeno czi snowhonarodzeni kscheszijenjo, kotsiz teho ßwjateho Ducha maju.

8. Schto ßu te naturske poczinki?

To dobre, kotrez ton newobroczeny snaturskej mozu czini. 2. Tim. 3, 5. Luc. 18, 11. 12. 2. Reg. 10, 16. 31.

9. Moze tola jedyn snaturskej mozu dobre czinicz?

Haj wele dobreho, keremplej, won moze ßo modlicz, Boze ßlowo poßluchacz a lasowacz, prawy, potsiwy a dobroczinwy bycz. Matth. 19, 20. Es. 1, 11-15. c. 58, 2. 3.

10. Schto ßu woschenaturske poczinki?

Kotrez

Die der heilige Geist in denen bußfertigen und gläubigen wircket.

11. Wirckt der heilige Geist in den Seinen alle Tugenden?

Ja, leichte und schwere, z. E. daß sie ihre Feinde lieben, ihre Ehre, Nutz und Lust verleugnen, und Christi Creutz gern auf sich nehmen. Matth. 16, 24

12. Behalten sich die gläubigen keine Sünde und Untugend?

Nein, mit Willen und Vorsatz keine einzige. Luc. 14, 33. Matth. 13, 45. 46. Prov. 23, 26.

13. Warum thun die Heuchler tugendhafft und enthalten sich der Untugenden?

Sie fürchten sich vor der Strafe, Schande und Hölle, und suchen ihre Ehr und Nutz. Matth. 6, 25.

14. Also thun sie es wohl gezwungen und mit Unlust?

Ja, sie würden viel lieber böses thun, wenn die Strafe, Schande, Ehre und Nutz nicht wäre.

15. Fürch-

Kotrež ton ßwjate Duch we tych pokutnych a wjerjazych płodzi.

11. Płodzi ton ßwjaty Duch we tych ßwojich schitke poczinki?

Haj, loschke a czeschke, kerempłej, so ßwojich nepscheczelow lubuju, ßwoju czesz, wużitk a loscht sapru, a Krysta kschiż radzi na ßo wosmu. Matth. 16, 24.

12. Nesachowaju ßebi czi wjerjazy żadyn rjech a nepoczink?

Nje, swolu a sprjotkßaczom żadyn jeniczki. Luc. 14, 33. Matth. 13, 45. 46. Prov. 23, 26.

13. Czehodla czinja czi hejchlerjo pocjinki, a sdżerża ßo nepoczinkow?

Woni ßo psched schtrafu, hanibu a helu boja, a pyttaju ßwoju czesz a wużitk. Matth. 6, 2. 5.

14. Tak czinja woni to dobre nuczeni a sneloschtom?

Haj, woni bychu wele radscze czinili, dy by ta schtrafa, haniba, czesz a wużitk nebyk.

15. Ne-

15. Fürchten sich die frommen nicht vor der Strafe und Schande?

Nein, sie thun alles aus Liebe zu GOtt, ungezwungen, mit freudigem und willigem Hertzen. 1. Joh. 5, 3. Ps. 110, 3. Jer. 31, 33. 2. Cor. 9, 7. c. 5, 14.

16. Würden sie fromm leben, weñ keine Hölle wäre?

Ja, aus Liebe zu dem treuen und gütigen GOtt. Gen. 39, 9.

17. Warum thun die Kinder GOttes gutes?

Zur Ehre Gottes, Nutz des Nechsten, und ihrer Seeligkeit desto gewisser zu werden. Joh. 3, 29. 30. Matth. 5, 16. 1. Cor. 10, 33. 1. Joh. 18. 19. c. 2, 3-6. 2. Pet. 1, 10.

18. Gefallen die natürlichen Tugenden GOtt?

Nein, sie gefallen ihm nicht. Röm 14, 23. Ebr. 11, 6. Tit. 1, 15. (doch gefallen sie ihm besser als die Laster.

19. Belohnt sie GOtt?

Ja, aber nur in der Zeit. Matth. 6, 2. 2. Reg. 10, 30.

20. Kan

15. Neboja ßo czi fromni psched tej schtrafu a hanibu?

Nje, woni czinja schitko slubosczu kBohu, nenuczeni, swesczekej a shottowej wutrobu.

1. Jan. 5, 3. Ps. 110, 3. Jer. 31, 33. 2. Cor. 9, 7. c. 5, 14.

16. Bychu woni fromne ziwenje wedli, dy by runje zana hela nebyla?

Haj, slubosczu ktemu ßwjernemu a dobroczinwemu Bohu.

17. Czehodla czinja te dzieczi Boże to dobre?

kBožej czeszi, kwuzitku teho blischeho, a so bychu ßwojej sbožnosze dzin wjeszischi byli.

Jan. 3, 29. 30. Matth. 5, 16. 1. Cor. 10, 33. 1. Jan. 3, 18, 19. c. 2, 3-6. 2. Pet. 1, 10.

18. Lubja ßo te naturske poczinki Bohu?

Nje, wony ßo jemu nelubja.

Rom. 14, 23. Ebr. 11, 6. Tit. 1, 15. (tola lubja ßo jemu teßame hjepe hacz te nepoczinke.)

19. Saplaczi je Boh?

Haj, ale jeno we tym czaßu.

Matth. 6, 2. 2. Reg. 10, 30.

20. Mo-

20. Kan einer, der viel natürliche Tugenden hat, seelig werden?
Nein. Matth. 23, 23. c. 7, 21. 22. Gal. 6, 15.
21. Gefallen GOtt die übernatürliche Tugenden?
Ja, weil sie sein Geist in den gläubigen wircket. Ps. 147, 11. Ps. 16, 3. Ps. 51, 19. Eph. 2, 10.
22. Belohnt GOtt die übernatürliche Tugenden?
Ja, vornehmlich mit geistlichen und himmlischen ewigen Gütern. Röm. 6, 22. 1. Tim. 4, 8. 1. Cor. 9, 17. Matth. 25, 34. Luc. 6, 23.
23. Woran kan ich natürliche und übernatürliche Tugenden erkennen?
Wer nur noch eine eintzige Sünde wissentlich liebt und thut, dessen andere Tugenden sind alle natürlich und GOtt mißfällig. Marc. 6, 18. 20.
24. Warum muß ich denn Unterscheid der natürlichen und übernatürlichen Tugenden wissen?
Weil viel tausend Menschen meynen, daß das Gute, welches

20. Moze jedyn, kiz ma wele naturskich poczinkow, sbozny bycz?

Nje, ta natura nech je tak dobra hacz ze, nima zadyn pschistup k Bozemu kralestwu.

21. Spodobaju sso Bohote woschenaturske poczinki?

Haj, dokelz je Bozi duch we tych wjerjazych pkodzi. Pf. 147, 11. Pf. 16, 3. Pf. 51, 19 Eph. 2, 10.

22. Sawlaczi Boh te woschenaturske poczinki?

Haj, wossebnje sduchomnemi a snebeskimi wjeczjnemi kubkami. Rom. 6, 22. Tim. 4, 8. 1. Cor. 9, 17. Matth. 25, 34. Luc. 6, 23.

23. Na czim mozu ja naturske a wosche naturske poczinki posnacz?

Schtuz hjeschcze jedyn jenickzi rjech wjedomnje lubuje a czini, teho druhe poczinki ssu schitke jeno naturske a Bohu nespodobne. Marc. 6, 18. 20

24. Czehodla dyrbu ja to rosdjelenje tych naturskich a woschenaturskich poczinkow nusnje wedzicz?

Dokelz wele tausend ludzi mjenja, so to dobre, kotrez wo-

ni

ches sie thun, vom heiligen Geist sey, und sich damit betrügen. Apoc. 3, 17. 1. Reg. 22, 24

# Sechs und zwanzigste Abtheilung.

1. Haben denn die Gläubigen keine Sünde und Untugend mehr?

Ja, sie haben wohl Sünde so lange sie leben, aber sie thun nicht Sünde mit willen und Vorsatz. 1. Joh. 3, 9. Wer aus Gott gebohren ist u. s. f. c. 1, 8.

2. Wie sündiget ein Gläubiger?

Aus Unwissenheit, Schwachheit und Übereilung. Ps. 19, 13.

3. Werden ihm solche Sünden zugerechnet?

Nein, sie werden ihnen täglich reichlich vergeben, weil sie mit Christo vereinigt sind, und täglich Busse thun. Röm. 8, 1. So ist nun nichts verdammliches u. s. f. 1. Joh. 2, 1. 2.

4. Hat er Lust an der Sünde?

Nein, sie betrübt ihn und ist sein Feind; er wolte gern ohne Sünde seyn.

5. Wächst

ni czinja, wot ßwjateho Ducha je, a ßo stem sjebaju. Apoc. 3, 17. 1. Reg. 22, 24.

## To schesz a dwazete wotdzielenje.

1. Nimaju da czi wjerjazy jadyn rjech a nepoczink wjazy?

Haj, woni maju derje rjechi tak dolho hacz ßu zywi, ale woni neczinja rjechi swolu a sprjotkfaczom. 1. Jan. 3, 9. Schtuz ßo sBoha narodzik je ꝛc. 1. Jan. 1, 8.

2. Kak rjescha czi wjerjazy?

Snewjedomnoszu, se ßlabo-szu a spschekwatanjom. Pf. 19, 13.

3. Budza jim tajke rjechi pschizpite?

Nje, wony budza jim schjednje bohaczje wodate, dokelz woni sKryftußom sjenoczeni ßu, a schjednu pokutu czinja. Rom. 8, 1. Tehodla njetko niczo neje kiz by satamało ꝛc. 1. Jan. 2, 12.

4. Maju woni loscht na tym rjechu?

Nje, wony jich srudza, a ßu jich nepscheczel; woni zyli radzi bes rjecha bycz.

5. Wächst auch das heilige Leben der Gläubigen?

Ja, wie ihr Glaube, so wächst auch ihre Heiligkeit. 1. Joh. 3, 2. Ein jeglicher der solche Hoffnung hat u. s. f. 1. Pet. 2, 2.

6. Wird die Sünde immer mehr bey ihnen entkräfftet, und die Lust zum guten gestärckt?

Ja, wenn sie treu sind, so nehmen sie täglich zu, ob sie wohl nie vollkommen werden. 2. Cor. 4, 16. Matth. 13, 12.

## Sieben und zwantzigste Abtheilung.

1. Durch welche Mittel wird man im heiligen Leben gestärckt?

1.) Durch wachen und bethen 2.) durch Lesung, Anhörung und Betrachtung des Worts 3.) durch Betrachtung des Tauf-Bundes 4.) durch öffentern Gebrauch des heiligen Abendmahls 5.) durchs liebe Creutz, welches zum fleißigen Gebrauch der andern Mittel treibt, und 6.) durch den Umgang

5. Rosze tesch to ßwiate ziwenje tych wjerjazych?

Haj, każ jich wjera rosze, tak tesch ta ßwjatosz. 1. Jan. 3, 2. Kożdy, kiż tajku nadźiju kBohu ma ꝛc. 1. Pet. 2, 2.

6. Budze ton rjech pola nich pschezo bole poßlabneny, a ton loscht kdobremu poßylneny?

Haj, dyż ßwjerni, ßu da pschiberaju woni schjednje, hacz runje nidy dokonjeni nebudża. 2. Cor. 4, 16. Matth. 13, 12.

# Zo ßydom a dwazete wotdźelenje.

1. Psches kajke pomozne wjezy budźemy we ßwjatem ziwenju poßylneni?

1.) Psches wachowanje a modlenje 2) psches lasowanje, poßluchanje a wopomnenje Bożeho ßkowa. 3.) psches wopomnenje teho ßluba ßwjateje chcjenzy. 4) psches huste wuziwanje Krystußoweje weczere 5.) psches ton luby kschiż, kotryż kßwjernemu wopomnenju tych druhich pomozno wje-

gang mit heiligen Leuten. Matth. 26, 41. **Wachet und bethet** u. s. f. Ps. 138, 3. **Wenn ich dich anruffe/ so** u. s. f. Joh. 17, 17. **Heilige sie in deiner Wahrheit.** u. s. f. 1. Pet. 3, 21. **die Taufe ist der Bund** u. s. f. Joh. 6, 56. **Wer mein Fleisch isset** ꝛc. Ebr. 12, 10. **der himmlische Vater züchtiget uns** ꝛc. Col. 3, 16. **lasset das Wort Christi unter** u. s. f.

2. Wie wacht ein Christ?

**Wenn er fleißig auf sich Acht giebt, was bey ihm innerlich und äuserlich vorgehet.**

3. Wenn er was böses merckt, und streitet darwider, vollbringt es nicht, sondern vertreibt es, wie heist das?

**Das heist wachen.**

4. Wodurch kan man sonderlich das böse vertreiben und überwinden?

**Durch das liebe Gebeth.** Matth. 26, 41. c. 7, 7. Exod. 17, 11.

5. Was ist das Gebeth der Gläubigen?

**Eine Unterredung der Kinder GOttes mit ihrem Vater. Ps. 19, 15.**

Wjezow czjeri, a 6.) psches to towarstwo se swjatymi ludźimi. Wachujcze a modlcze so 2c. Dyż ja so krebi wolam 2c. Sswecz nas Wotze we twojej wjernoszi 2c. wchcjenzy skane so slub 2c. schtuż moje czjelo jy 2c. ton nebeski Wotz kosta nas 2c. dajcze temu słowu Krystußowemu bes wami bohaczje bydlicz 2c. Col. 3, 16.

2. Kak wachuje jedyn kschestzijan?

Dyż won swjeru na so kedźbuje, schto snuzkach a swonkach pola neho prjotk dże.

3. Dyż won njeschto ste pytne, a wojuje pschecziwo nemu, nedokonja jo, ale jo saczjeri, kak to rjeka?

To rjeka wachowacz.

4. Psches czo możemy woßebnje to ste sanacz a pschewinycz?

Psches to lube modlenje. Matth. 26, 41. c. 7, 7. Exod. 17, 11.

5. Schto je to modlenje tych wjerjazych?

Jene rosrecżenje Bożich dżjecżi se swojim nanom. Ps. 19, 15.

6. Wer wacht und betet ein Christ
Beständig, sonderlich wenn
er am meisten göttlicher Hülfe bedarf. 1. Thess. 5, 17. Es. 26, 16. Ps. 50, 15.

7. Sind die Seufftzer, welche die Christen allenthalben zu GOtt schicken, auch ein Gebeth?
Ja, sie bethen im Hertzen und Gedancken offt hefftiger, als mit dem Munde. Röm. 8, 26. Exod. 14, 15.

8. Wie bethet ein Christ vor der Anhörung und Lesung des Wortes GOttes?
HErr, öffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz. Ps. 119, 18. Heilige mich, Vater, in deiner Warheit, denn dein Wort ist die Wahrheit. Joh. 17, 17.

9. Wie liest, hört und betrachtet er das Wort?
Mit Fleiß und Prüfung sein selbst darnach. Matth. 24, 15. Marc. 4. 24. Joh. 5, 39. Act. 17, 11. 2. Tim. 3, 16. 17.

10. Welche Bücher in der Bibel liest er am meisten?

Das

6. Dy wachuje a modli ßo ton kschesczijan?

Wobstajne, woßebnje dyž won najbole Bożej pomozy treba. 1. Thess. 5,17. Es. 26,16. Ps. 50,15.

7. Ssu te sdychowanja tych kschesczjanow, kotrež woni schudżom kBohu poszełu, tesch modlenje?

Haj, woni wutrobi a smyßlemi husto ßo bole kBohu wołaju, hacž sertom. Rom. 8,26. Epod. 14,15.

8. Kak ßo kschesczjan modli predy, hacž Boże ßłowo łasuje a poßłucha?

Kneże, wottewr mojej moczi, so bych widźił dźiwy twojeho sakonja! Ps. 119, 18. Sswecz me, Wotze, wtwojej wjernoszi, twoje ßłowo je ta wjernosz. Jan. 17,17.

9. Kak łasuje, poßłucha a wopomni won Boże ßłowo?

Sswjernje, a tak so ßo po nim spittuje. Matth. 24, 15. Matth. 4,24 Joh. 5, 39. Act. 17, 11. 2. Tim. 3,16. 17.

10. Kotre knihi teje Biblije łasuje won najbole?

Das neue Testament, und die Psalmen, weil darinne am deutlichsten und das meiste vom Glauben und heiligem Leben geschrieben stehet.

11. Ist die Bibel eines Christen bestes Buch?

Ja, denn darinne stehet der Wille GOttes von seiner Seeligkeit, welcher den Propheten und Aposteln unmittelbahr durch den heiligen Geist von Wort zu Wort ist eingegeben worden. 2. Pet. 1, 21. 19. Ps. 119, 9. 105. Luc. 16. 29. 2. Tim. 3, 16.

12. Liest er auch andere gute Bücher?

Ja, am meisten solche, welche fromme und im Christenthum erfahrne Männer geschrieben, als Luther, Müller, Rambach. Matth. 12, 35.

13. Welches ist das dritte Mittel dadurch das heilige Leben gestärckt wird?

Die Betrachtung seines mit Gott gemachten Tauf-Bundes. Au-

Ton nowy sakon a psalmy, dokelz tam na to najsjaw nische a najwjazy wot wjery a swjateho zjiwenja pißane steji.

11. Ssu ta Biblia te najljepsche knihi teho kschesczjana?

Haj, pschetoz tam steji Boza wola wot jeho sboznosze, kotraz tym Propheram a Japoschtolam, psches swjateho Ducha, po wschjech slowczkach je nuzdata. 2. Pet. 1, 19. 21. Pf. 119, 9. 105. Luc. 16, 29. 2. Tim. 3, 16.

12. Lasuje won tesch druhe dobre knihi?

Haj, najbole tajke, kotre bohabojasni ludzo pißali su, kotsiz we tem kschesczijanstwi dobre shonenje mjeli su, jako Arnd, Scrjver, Lütkemann. Matth. 12, 35.

13. Kotra je ta zecza pomozna wjez, psches kotruz to swjate zjiwenje posylnene budze?

To wopomnenje swojeho Bohom sczineneho sluba teje chczenzy.

14. Auf wen bist du getaufft?

Auf den dreyeinigen GOtt, Vater, Sohn und heiligen Geist. Matth. 28,19.

15. Was hat dir GOtt in der heiligen Tauffe zugesagt und geschencket?

Den heiligen Geist, den Glauben und alle Gnade und Seeligkeit, die Christus erworben. Tit. 3,5.6. 2. Pet. 3,20. Eph. 5,26 Röm. 6,3.

16. Was hast aber du GOtt versprochen:

Daß ich wolle an ihn glauben, und nicht dem Satan, Welt und Fleisch, sondern ihm allein gehorsam seyn. 1. Pet. 3,21. Röm. 6,4.

17. So hast du ja Vergebung aller Sünden, und bist schon seelig, weil du getaufft bist?

Ja, so lang ich glaube, und in diesem Bunde stehen bleibe. 1. Tim. 1,19. Marc. 16,16.

18. Was ist noch vor ein Mittel der Stärckung des Glaubens und heiligen Lebens?

Der würdige Genuß des heiligen Nachtmahls.

14. Na koho sy ty chczeny?

Na teho trojenakeho Boha, Wotza, Ssyna a swjatého Ducha. Matth. 28, 19.

15. Schto je tebi Boh wšwjatej chczenzy slubil a schenkowal?

Teho swjateho Ducha, tu wjeru, a schu nadu a sbožnosz, kotruž Krystus je saslužik. Tit. 3, s. 6. 2. Pet. 3, 20. Eph. 5, 26. Rom. 6, 3.

16. Schto pak sy ty Bohu slubil?

So zu na neho wjericz, a niz czertej, swjetej a czjelu, ale jeno jemu posluschny byez. 1. Pet. 3, 21. Rom. 6, 4.

17. Da masch ty wodacjje schjechrjechow a sy huzon sbožny, dokelz chczeny sy?

Haj, tak dolho hacz ja wjerju, a wkajkim slubi wostanu. 1, Tim. 1, 19. Marc. 16, 16.

18. Kajka je hjeschcze wjazy pomozna wjez, kotraz tu wjeru a to swjate žiwenje posylni?

To dostojne wužiwanje Bozeho blida.

19. Warum gehst du zum heiligen Abendmahl?

Auf daß mein Glaube und Liebe gestärckt werde. Matth. 26, 28. Joh. 6, 56.

20. Was empfängst du da?

Christi wahren Leib und Blut im Brodt und Wein. 1. Cor. 10, 16.

21. Wessen erinnerst du dich fleißig bey diesem Genuß?

Der unaussprechlichen Liebe JEsu gegen mich armen Sünder. 1. Cor. 11, 24. 25. 26.

22. Worinne besteht diese Liebe JEsu?

Darinne, daß er um meiner Seeligkeit willen, seinen Leib in den Tod gegeben, und sein theures Blut vergossen hat, und mir solches, zu desto gröſserer Gewißheit derselben, zu genieſſen giebt.

23. Dadurch wird wohl der Glaube und die Liebe zu GOtt sehr gestärckt?

Ja, das erfahren fromme Christen.

24. Ge-

19. Czehodla dżesch ty kBožemu blidu?

So by moja wjera a luboſz poßylnena była. Matth. 26, 28. Jan. 6, 56.

20. Schto ty tam dostanesch?

Krystußowe wjerne cżjelo a krej we kljebi a wini. 1. Cor. 10, 16.

21. Czeho ßo ty tedy ßwjeru dopomniſch?

Teje newurekenej luboſze JEſußowej, kotruż won kemi hubenemu rjeſchnikej ma. 1. Cor. 11, 24. 25. 26.

22. We cżim wobſteji tajka luboſz JEſußowa?

We tem, ſo won mojej ſbożnoſze dla, ßwoje cżjeło do ßmereze dał, a ßwoju drohu krej pſchelał je, a mi je kwużiwanju da, ſo bych mojej ſbożnoſze dżin wjeſziſchi był.

23. Pſches to budże derje ta wjera a luboſz kBohu jara poßylnena?

Haj, to ſhonja fromni kſcheszijenjo.

24. Genieſſeſt du nicht auch täglich JEſu Leib und Blut?

Ja geiſtlich, im Glauben; nicht aber ſacramentlich, mit meinem leiblichen Munde. Joh. 6,48. 51-56.

# Acht und zwantzigſte Abtheilung.

1. Wodurch werden Kinder Gottes mehr im Glauben und heiligem Leben geübt?

Durch mancherley Creutz und Leiden. Ebr. 12, 10. 11. 1. Pet. 4, 1. 2. Röm. 5, 3. 4. 5.

2. Wie vielerley iſt das Leiden der Frommen?

Zweyerley, das geiſtliche welches ſie allein haben; und das leibliche, welches ſie mit den unbekehrten gemein haben.

3. Welches iſt ihr geiſtliches und gröſtes Leiden?

Die Sünde, die ihnen immer, auch bey den beſten Wercken anklebt; die Trägheit zum guten; die Unempfindlichkeit

des

24. Newužiwasch ty tesch schjednje JEsußowe cjelo a krej?

Haj, duchomnje, we wjeri; ale niz sakramentszy smojim cjelnym rtom. Jan. 6, 48. 51-56.

# To woßom a dwazete wotdžjelenje.

1. Psches cjo budża Boże džjecži wjazy we wjeri a ßwjatem žiwenju swuczowani?

Psches schelaki kschiž a cžerpenje. Ebr. 12, 10. 11. 1. Pet. 4, 1. 2.

2. Kak schelke je to cžerpenje tych fromnych?

Dwojake, to duchomne, kotrež woni ßami maju, a to cjelne, kotrež woni stymi newobroczenymi gmen maju.

3. Kotre je jich duchomne a najwecze cžerpenje?

Ton rjech, kotryž ßo jich stajnje, tesch pschi tych najljepschich stutkach, twerdže džerži; ta ljenosz kdobremu; to neczu-

des Glaubens u.s.f. Röm. 7, 19,24. Ebr. 12,1. Marc. 9, 24.

4. Welches ist das leibliche Leiden, das sie mit den gottlosen gemein haben?

Kranckheit, Armuth und anderes leibliches Unglück. Act. 14,22. Joh. 5,3.5. Luc 16,20.

5. Wie heist solch Leiden bey denen Gottseeligen?

Das liebe Creutz, welches sie JEsu nachtragen, zu ihrem besten. Matth. 16, 24. Ebr. 12,11. Ps. 119, 71. 1.Pet.2,21. c.4. 1. 2.

6. Meynts GOtt gut mit ihnen bey solchem Creutz?

Ja, er macht ihnen die weltlichen Dinge bitter, und die himmlischen süsse. 2. Cor. 4, 16. Es. 26,16. Ebr. 12,10.

7. Wie verhält er sich in solchem Creutz gegen sie?

Er legts ihnen auf, hilffts tragen, giebt Geduld dabey, und belohnets mit mehrer Gnade in dem und jenem Leben. Ps. 68,20. Röm. 5,3.3.4.5 Jac. 1,12. 2.Cor. 4,17.18. 1.Cor. 11,12. Joh. 11,4.

Wie

czije teje wjery ꝛc. Rom. 7, 19. 24. Ebr 12, 1. Marc. 9, 24.

4. Kotre je to czjelne czerpenje, kiz woni stymi besboznymi gmen maju?

**Korosz, kudoba, a druhe czjelne nesbozje. Act. 14, 22. Jan. 5, 3. 5. Luc. 16 20.**

5. Kak rjeka tajke czerpenje pola tych bohabojasnych?

**Ton luby kschiz, kotryz woni sa JEsußom nesu, kjich ljepschemu. Matth. 16, 24. Ebr. 12, 1. Pf. 119, 71. 1. Pet. 2, 21. c. 4, 1. 2.**

6. Mjeni jo Boh derje snimi pschi tajkim kschizu?

**Haj, won jim te swjetne wjezy horke a te nebeske sklotke sczini. 2. Cor. 4, 16. Es. 26, 16. Ebr. 12, 10.**

7. Kak sadzerzi so Boh pschecziwo nim wtajkim kschizu?

**Won jim jon hohrepokoji, pomha jon nesz, da sczerpliwosz pschi nim, a sapkacji jon swecznej nadu wtem a wtamnem zjiwenju. Pf. 68, 20. Rom. 5, 3. 4. 5. Jac. 1, 12. 2. Cor. 4, 17. 18. 1. Cor. 11, 12. Jan. 11, 4.**

8. Wie heist das Leiden der Welt Kinder?

Eine wohlverdiente Straffe, die nicht von einem gnädigen, sondern zornigen Gott komt. Jer. 2,19. Deut. 28,15. Ps. 32,10.

9. Wenn sie sich aber bey der Strafe von Hertzen bekehren?

Alsdenn ists auch ein wohlgemeynt Creutz. Ez. 18,21. 22.

18. Was vor besonder Leiden trift noch alle, die sich von der Welt zu GOtt wenden?

Der Haß und Verfolgung der Welt. 2. Tim. 3, 12. Alle die gottseelig leben u. s. f. Joh. 15, 18. 19. 20. c. 7, 7. Gal. 1, 10. c. 6, 14.

11. Warum hassen denn die bösen gute Seelen?

Weil sie mit ihrer Heucheley und Sünden durch der frommen gutes Leben zu Schanden gemacht werden. Sap. 2, 12.

12. Sollen sie solche Verfolgung nicht achten?

Nein, ihr Meister und HErr ist auch verfolgt worden, und sie

8. Kak rjeka to cjerpenje ßwjetnech djjeczi?

Jena derje saßkuzena schtrafa, kotraz nepschindze wot nadneho, ale njewneho Boha. Jer. 2, 19. Devt 28, 15. Pf. 32, 10.

9. Dyz woni ßo pak pschi tej schtrafi swutrobu wobrocza?

Tedy budze stej schtrafy tesch jedyn derje mjeneny kschiz. Ez. 18, 21. 22.

10. Kajke woßebne cjerpenje trechi hjeschcze schjech, kotsiz ßo wot teho ßwjeta k Bohu wobrocza?

To hidzenje a pscheszehanje teho ßwjeta. 2. Tim. 3, 12. Schizy, kiz zydza bohabojasne zjwenje wesz ꝛc. Jan. 15, 18. 19. 20. c. 7, 7. Gal. 1, 10 c. 6, 14.

11. Czehodla hidza sli ludzo dobre duschje?

Dokelz woni se ßwojim hejchlerstwom a rjechami, pschestych fromnych dobre zjwenje khanibi sczineni budza. Sap. 2, 12.

12. Nedyrbja woni wo taske pscheszehanje niczo rodzicz?

Nje, jich Mischter a Knes je tesch

sie müssen seinem Bilde ähnlich werden. Röm. 8,17.29. Joh. 16,1. 4. Röm. 8,35. 37. Wer will uns scheiden u.s.f.

# Neun- und zwantzigste Abtheilung.

1. Wenn wird der gläubigen Leiden ein Ende nehmen, und wenn fängt sich ihre vollkommene Herrlichkeit an?

Der Seelen nach, gleich nach ihrem seeligen Tode. 1. Pet. 1, 7.8.9. Wenn nun offenbahret wird Jesus Christus/ so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude/ und das Ende eures Glaubens davon bringen, nehmlich der Seelen Seeligkeit. Apoc. 2,10. c. 14,13.

2. Wohin kommen ihre Seelen nach dem Tode?

In Abrahams Schooß, ins Paradieß, in ihres Vaters Haus, wo sie daheim sind bey dem HErrn. Luc. 16, 22. Cap. 23,43. Joh. 14,2. 2. Cor. 5,8.

3. Wird ihnen da wohl seyn?

Ja,

tesch pscheszehany byk, a woni dyrbja jeho snamenju podomni bycz. Rom. 8, 35. Schtu ze nas wotdzjelicz wot Krystußowej lubosze ꝛc.

## To dzewecz a dwazete wotdzjelenje.

1. Dy budze to czerpenje tych wjerjazych konz mjecz, a dy sapoczne ßo jich dokonjana kraßnosz?

Schtoz tu duschu nastupa, smolom po jich sbožnej ßmerczi. 1. Pet. 1, 7. 8. 9. Dyz ßo Jesus Krystus sjewicz budze/ da budzecze wy ßo weßelicz snewureknenem a kraßnem weßeljom/ a konz waschej wjery dostacz/ tych duschow sbožnosz. Apoc. 2, 10. c. 14, 13.

2. Dzeha pschindu jich duschje po ßmerczi?

Do Habrahamoweho klina, do Paradisa, do teho doma jich Wotza, dzez woni domach ßu pschi tym Knesu. Luc. 16, 22. c. 23, 43. Jan. 14, 2. 2. Cor. 5, 8.

3. Budze jim tam derje?

Haj

Ja, da wird keine Sünde und Unglück, sondern lauter Heiligkeit und himmlische Lust seyn ewiglich. Röm. 6, 7. Sap. 3, 1. Joh. 16, 22. Es. 35, 10. c. 57, 1. 2. 2. Tim. 4, 18.

4. Also dürffen sich die Gläubigen nicht vorm Tode fürchten?

Nein, sie können sich darauf freuen, er ist ihr Brautführer zu ihrem Bräutigam JEsu. Luc. 2, 29. Phil. 1, 21. 23. 1. Reg. 19, 4. 2. Cor. 5, 8.

5. Wohin kommen die Welt-Kinder nach dem Tode?

Der Selen nach gleich an den Ort der ewigen Quaal. Phil. 3, 19. der gottlosen Ende ist das Verdamniß. Luc. 16, 23. Ps. 49, 20.

6. Haben sie keine Hoffnung zur Erlösung aus dieser Quaal?

Nimmermehr ist keine Gnade zu erwarten; sie haben die Zeit der Gnaden versäumt. Ebr. 12, 15. Gal. 6, 10. Matth. 25, 41. Es. 66, 24.

7. Wie, wenn sie sich noch auf dem Sterbe-Bette bekehren?

Dar-

Haj, tam žany rjech a nesbožje wjazy nebudże, ale luta ßwjatosß a nebesti losch t wjecznje. Rom. 6, 7. Sap. 3, 1. Jan. 16, 22. Es. 35, 10. c. 57, 1. 2. 13. 2. Tim. 4, 18.

4. Tak ßo czi wjerjazy netrebaju psched ßmerczu bojecz?

Nje, woni moja ßo na nju weßelicz, wona wedże jich kjich nawożenju JEsußej. Luc. 2, 29, Phil. 1, 21. 23. 1. Reg. 19, 4. 2. Cor. 5, 8.

5. Dże pschindu ßwjetne dżjeczi po smerczi?

Schtoż tu duschu nastupa smolom do mjesta teje wjeczjnej czwjele. Phil. 3, 19. Tych besbożnych konz je to satamanstwo. Luc. 16, 23. Ps. 49, 20.

6. Nimaju woni žanu nadżiju kwumożenju stutej czwjele?

Nidy neje žana nada kdoczakanju; woni ßu ton nadny czaß skomdżili. Ebr. 12, 15. Gal. 6, 10. Matth. 25, 41. Es. 66. 24.

7. Kak, doż ßo hjeschcze na smertnem lożu wobrocża?

Na to jo nichto neważ; My

bes

Darauf wage es niemand; man wird unter hundert kaum einen finden. Ps. 95,7. 8. Rom. 1,28. c. 2,4. 5.

8. So werden wohl viel Menschen und so genandte Christen verdamt?

Der Heyland sagts: Der Weg ist schmal, der zum Leben führet, und wenig sind ihr, die ihn finden. Matth. 7,14. 21,22. 23. 24. Luc. 13,25. Das man insgemein fast alle als seelige ablieset/und so viele in Leichen-Predigten seelig preist/ das lasse sich niemand irren.

9. Man soll aber doch die Leute nicht verdammen?

Sie verdammen sich selbst mit ihrem unchristlichen Leben, welches sich mit dem heiligen Leben Christi nicht reimt. Joh. 3, 18. 19.

10. Wer kan so heilig leben, als Jesus, wir sind so schwach?

Aus eignen Kräfften gehts freylich nicht an; aber in der Wiedergeburth bekommen wir Kraft in Christi Fuß-

stapf-

bes sto nebudzemy jeneho namekacz. Pſ. 95, 7. 8. Rom. 1, 28. c. 2, 4. 8. Tak budze derje wele czlowikow a tak menowanych kscheszjanow satamanych?

Nasch Sboznik to praji: Ton pucz je wusti, kiz kziwenju wedze, a malo jich je, kiz jon namekaju, Matth. 7, 14. 21. 22. 23. Luc. 13, 23. 24. (So schizy najbole jako sbozne wumreczi wotlasowani / a wczjelnew prjedowanjach jich tak wele sa sbozných kwaleni budza / to ßo nichto na zane walchnje nedaj moliez.)

9. My pak tola tych ludzi nedyrbimy satamacz?

Woni ßo ßami satamaju se ßwojim nekscheszijanskim ziwenjom, kotrez stem ßwjatem ziwenjom Krystußowem psches jene nepschindze. Jan. 3, 18. 19.

10. Schtu moze tak ßwjate ziwenje wesz, jako JEsus, my ßmy ßlabi?

Shegen mozy frejlich neje mozne; ale we tym nowym narodzi dostanemy my moz, so

stapffen zu treten, ob schon nicht vollkommen, doch von gantzen Hertzem, ohne Falschheit. 2. Pet. 1,3. Gen. 5,22. 1. Pet. 2, 21-24. 1. Joh. 3,9. Phil. 4,13.

11. Es ist aber erschrecklich, daß so viel Leute in allen Ständen verdammt werden?

Es ist wohl erschrecklich, aber es ist die Wahrheit; Man siehts aus dem Leben der meisten Menschen, GOttes Wort sagt es auch, obs schon die wenigsten glauben. Es. 53, 1. Ps. 90,11.

12. So möchte man verzweifeln?

Entweder bekehre dich, oder verzweifele, oder fahre in Sicherheit dahin; Es ist kein anderer Rath.

13. Wer wird also seelig?

Wer recht gläubet, und recht thut, bis ans Ende. Joh. 3, 16. Marc. 16,16. Matth. 10,22.

# Dreyßigste Abtheilung.

1. Wo-

so možemy do Krystußowych stopow stupacz, hacz runje niz do konjenje, tola szykej wutrobu bes falscha. 2. Pet. 1, 3. Gen. 5, 22. 1. Pet. 3 21-24. 1. Joh. 3, 19. Phil. 4, 13.

11. To je pak traschnje, so tak wele ludzi we wschjech schtandach satamani budza?

Wono je zwar traschnje, ale tola je ta wjernosz; my jo widzimy steho žiwenja teho najweczeho thela tych ludzi, Boze słowo jo tesch praji, hacz jich runje mało je, kiz to wjerja. Es. 53. 1 Ps. 90. 11.

12. Tak moł jedyn sazwyflowacz? Aby wobrocz so, aby sazwyfluj, aby czen secher theli; wono žana druha rada neje.

13. Schtu da budze sbožny?

Schtuz prawje wjeri, a prawje czini, hacz do konza. Jan. 3, 16. Marc. 16, 16, Matth. 10, 22.

# To zizete wotdžjelenje.

1. Dje

1. Wohin kommt der menschliche Leib nach dem Tode?

Ordentlich ins Grab, wo er zum Staube und zur Erde wird. Gen. 3.19. Coh. 12,7. Joh. 5, 28.

2. Kommt er aus der Unruhe zur Ruhe?

Ja, die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück, und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Friede und ruhen in ihren Kammern. Es. 57, 12. Apoc. 14, 13.

3. Bleibt der Leib immer im Grabe?

Nein, am jüngsten Tage wird ihn JEsus auferwecken. Joh. 5, 28. 29. Es kommt die Stunde u.s.f Job. 16, 25.

4. Welcher Leib wird auferstehen?

Eben der Leib, den wir hier gehabt, und mit geistlichen Eigenschafften z. E. daß er keiner Speise und Schlafs mehr brauchen wird. Job. 19, 25. 26. 1. Cor. 15, 42-44.

5. Wer-

1. Dże pschindże to cźlowske cźjelo po ßmercźi?

Do rowa, dżeż toßame proch a semja budże. Gen. 3, 19. Coh. 12, 7. Jan 5. 28.

2. Pschindże wona snewotpoczinka kwotpoczinku?

Haj, cźi prawi budża precź torneni psched nesbožom, a kotsiż sprawne żiwenje wedli ßu, pschindu kmjeru, a wotpociuju wßiwosich komorkach. Es. 57, 1. 2. Apoc. 14, 13.

3. Wostane to cźjelo pschezo wrowi?

Nje, na ßudny dżen budże jo JEsus saßo hohresbudźicź. Jan. 5, 28. Schtunda pschindże, so morwi budża ꝛc. Job. 19, 25.

4. Kotre cźjelo budże hohre stanyeż?

Runje to cźjeło, kiż ßmy tu mjeli, jeno sduchomnymi wosßebnoszemi, jako, so żanej jydże a spanja wjazy nebudże trebacź. Job. 19, 25. 26. 1. Cor. 15, 42-44.

5 Werden gute und böse mit einem geistlichen Leibe auferstehen?

Ja, aber die Bösen zur Strafe, denn wären ihre Leiber natürlich, so könten sie verderben: die Frommen aber werden nicht nur geistliche, sondern auch verklährte Leiber haben, da der gottlosen Leiber schändlich seyn werden. Phil. 3,21. Matth. 17,2. Matth. 13,43. Luc. 20,36. 1. Cor. 15, 40. ꝛc.

6. Wenn Christus die Leiber der Frommen und Gottlosen auferwecket hat, was wird er alsdenn halten?

Das Gerichte. 2. Cor. 5, 10. Wir müssen alle offenbahr werden u. s. f. 2. Thess. 1, 5. 10.

7. Wird er nun die unbekehrten mit Leib und Seel verdammen?

Ja, er wird ihnen ihren Unglauben und Welt-Leben vor Augen stellen, und sagen: Gehet hin von mir ihr Verfluchten u. s. f. Matth. 25, 41.

8. Wird er die Gläubigen auch vor Gericht bringen?

Ja

5. Budza sli a dobri sduchomnem czjełom hohrestanycz?

Haj, ale czi sli kschtrafi; pschetož dy bychu jich czjeła naturske byłe, da mołe ßo skasycz: czi fromni pak nebudza jeno duchomne, ale tesch pschekraßnene czjeła mjecz, tych słych czjeła pak budza rosne. Phil. 3,21. Matth. 17,2. Matth. 13,43. Luc. 20,36. 1. Cor. 15,40.

6. Dyž Krystus te czjeła tych słych a dobrych je hohresbudził, schto budze won potom dzerzecz?

Ton ßud. 2. Cor. 5,10. My dyrbimy ßo schizy sjewicz ꝛc. 2. Thess. 1,5-10.

7. Budze won njetk tych newobroczenych sczjełom a sduschu satamacz?

Haj, won budze jim jich newjeru a ßwjetne žiwenje pched woczi stajicz, a prajicz: Dzicze wottemne wy sakleczi ꝛc. Matth. 25, 41.

8. Budze won tych wierjazych tesch pched ßud pschinesz?

Ja, aber er wird ihrer Sünden nicht gedencken, sondern ihren Glauben und Frömmigkeit rühmen. Matth. 25, 35. 36.

9. Wird er die Frommen nun mit Leib und Seel in seinen Himmel nehmen?

Ja, er wird sagen: Kommet her, ihr gesegneten meines Vaters u. s. f. Matth. 25, 34.

10. Wird nun ihre Seeligkeit an Leib und Seel vollkommen seyn?

Ja, nun sind sie wieder vollkommen nach GOttes Bild erneuret, und bleibens ewiglich. Ps. 17, 15. Ich will schauen dein Antlitz u. s. f. 1. Joh. 3, 2.

11. Ist solche herrliche Seligkeit werth, daß man sich drum bemühe?

Ja wohl, wer sich auch nicht drum bemühet, der erlangt sie nicht.

12. Welche Sprüche vermahnen uns zu solcher Bemühung?

Folgende: Luc. 13, 24. Ringet darnach, daß ihr durch die

Haj, ale won nebudze na jich rjechi spominacz, ale budze jich wjeru a dobre stutki kwalicz. Matth. 25,35. 36.

9. Budze won tych fromnych njetk sczjełom a sduschu do nebeßsacz?

Haj, won budze prajicz: Pojcze ßem, wy pozonowani mojeho Wotza ꝛc. Matth. 25,34.

10. Budze jich sboznosz njetk na cjeli a na duschi dokonjana?

Haj, njetk ßu woni saßo dokonjenje k Bozej podomnoszi wobnoweni, a wostanu jo wjeczinje. Ps. 17,15. Ja zu woladacz twoje wobleczo ꝛc. 1. Jan. 3,2.

11. Je tajka kraßna sboznosz hodna, so bychmy ßo wo nju prozowali?

Haj jara; schtu tesch ßo wo nju neprozuje, ton ju tesch nedostane.

12. Kotre spruchi: napominaju nas ktajkej prozy?

Bes druhimi te: Luc. 13, 24. Wojujcze wo to, so byscheze

die enge Pforte eingehet, denn viel werden, das sage ich euch darnach trachten, wie sie hinein kommen, und werdens nicht thun können.

Phil. 2, 12. Schaffet, daß ihr seelig werdet mit Furcht und Zittern.

Ebr. 12, 1. Lasset uns ablegen die Sünde, die uns immer anklebet und träge macht, und lasset uns lauffen durch Geduld, in dem Kampff, der uns verordnet ist.

2. Pet. 1, 5-7. Wendet allen euren Fleiß dran, und reichet dar in eurem Glauben Tugend, und in der Tugend Bescheidenheit, und in der Bescheidenheit Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottseligkeit, und in der Gottseeligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe.

1. Tim. 6, 11, 12. Ebr. 12, 14. 1. Cor. 9, 24. Matth. 7, 13. 14. Ebr. 4, 1, 11.

An-

psches te czjesne rota nuzschli, pschetoz wele jich budze, to ja wam praju, sa tem stacz, kak bychu nuz pschischli, ale nebudza moz.

Phil. 2,12. Czinecze, so byschcze sbozni byli sbojoszu a serzenjom.

Ebr. 12, 1. Wotpokoznymy ton rjech, kiz so nas twerdzje dzerzi, a bjeznymy psches wobstajnu sczerpliwosz na to bjedzenje, kotrez nam je prjotk stajene.

2. Pjetr. 1, 5-7. Wazecze schitku prozu na to, so byschcze pschikozili kswojej wjeri poczink, a kpocziuku mudrosz, a kmudroszi sdzerzliwosz, a ksdzerzliwoszi sczerpliwosz, a ksczerpliwoszi bohabojasnosz, a kbohabojasnoszi bratstu lubosz, a kbratskej luboszi lubosz kschitkim czlowkam.

Pschi-

## Anhang etlicher Fragen von der Beichte und Abendmahl.

# Erste Abtheilung.

1. Warum wilt du zur Beichte gehen?

Auff daß ich meine Sünde bekenne, und um Vergebung derselben bitte.

2. Wem willt du deine Sünde bekennen?

GOtt und dem Prediger.

3. Wen wilt du um Vergebung deiner Sünden bitten?

GOtt und den Prediger.

4. Bekennest du nicht täglich deine Sünden, und bittest ihn um Vergebung derselben?

Ja, GOtt täglich, aber wenn ich zur Beichte gehe, auch den Prediger, der an GOttes statt ist.

5. Ists nöthig auch andern, die man beleidigt, seine Sünden zu bekennen, und sich mit ihnen zu versöhnen?

Ja, höchstnöthig. Jac. 5, 16.

## Pschidawk njekotrych praschenjow wot Spowedzje a Bozeho Blida.

# To prjene wotdzielenje.

1. Czehodla zesch ty kspowedzi hicz? So bych ja moje rjechi posnak, a sa wodaczje tych samych prosyk.

2. Komu zesch ty twoje rjechi posnacz? Bohu a temu prjedarej.

3. Koho zesch ty sa wodaczje twojich rjechow prosyez? Boha a teho prjedarja.

4. Neposnajesch ty Bohu schjednje twoje rjechi, a prosyschsch jeho sa wodaczje tych samych? Haj, Bohu schjednje, ale dyz kspowedzi du, tesch temu prjedarej, kiz na Bozim mjeszi je.

5. Dyrbisch ty tesch druhim, kotrymz sy kschiwdu czinik, te rjechi posnacz a so snimi sjednacz? Haj, to je nusne. Jac. 5, 16.

Bekenne einer dem andern seine Sünden. Matth. 5, 23. 24. Wenn du deine Gabe auf den Altar opfferest, und wirst alda eingedenck/ daß dein Bruder etwas wider dich habe; so laß alda vor dem Altar deine Gabe/ und gehe zuvor hin/ und versöhne dich mit deinem Bruder; und alsdenn komm und opffere deine Gabe.

6. Wer kan Sünde vergeben?

GOtt vergiebt Sünde, um Christi willen. Marc. 2, 7. Matth. 9, 6.

7. Kan auch der Prediger Sünde vergeben?

Ja, Christus hat ihm die Macht gegeben. Joh. 20, 23. JEsus blies seine Jünger an/ und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist/ welchen ihr die Sünde erlasset/ denen sind sie erlassen/ und welchen ihr sie behaltet/ denen sind sie behalten. Matth. 16, 19 c. 18, 18.

8. Will auch GOtt Sünde vergeben?

Ja,

Posnajcze ßebi jedyn druhemu ßwoje rjechi. Matth. 5,23.24. Dyž ty ßwoj dar na woltar woprujesch / a ram ßo dopomnisch / so twoj bratr njeschto pschecziwo tebi ma / da wostaj tam ßwoj dar psched woltarjom / a dži / a sjednaj ßo predy se ßwojim bratrom / a potom pschindza wopruj ßwoj dar.

6. Schtu moze riechi wodacz?

Boh wodawa rjechi, Krystußa dla. Marc. 2,7. Matth. 9,6.

7. Moze tesch ton prjedar rjechi wodocz?

Haj, Krystus je jemu tu moz dał. Jan. 20, 23. Jesus duny na ßwojich poßłow / a dzesche knim: Smicze ßwjateho Ducha / kotrymž wy rjechi wodacze / tym ßu wodate / a kotrymž wy je sdzerzicze / tym ßu sdzerzane. Matth. 16,16. c. 18,18.

8. Ze tesch Boh rjechi wodacz?

Ja, allen bußfertigen, die ihre Sünde erkennen, bereuen, hassen und nach Christo ein hertzlich verlangen haben. Ez. 18, 21. 22. 32.

9. Wenn der Prediger einem unbußfertigen die Sünde vergiebt, sind sie ihm vor GOtt auch vergeben?

Nein, der Prediger kan dem die Sünde nicht vergeben, dem sie GOtt behält.

10. Also gehen wohl viel unbußfertige Leute zur Beichte, die nicht Vergebung erlangen?

Sehr viel.

11. Hast du schon Vergebung der Sünden, ehe du zur Beichte kömst?

Ja, so bald ich bußfertig an JEsum gläube, habe ich Vergebung, und seine Gerechtigkeit wird mir geschenckt.

12. Warum gehst du denn zur Beichte, wenn du schon zuvor Vergebung hast?

Damit ich desto gewisser werde

Haj, schjem pokutnym, kiz swoje rjechi posnaju, so jich kaja, je hidza a po Krystusu wutrobne žadanje maju. Ez. 18, 21. 22. 32.

9. Dyž ton prjedar temu nepokutnemu rjechi wobda, zu wony jemu psched Bohom tesch wotate?

Nje, ton prjedar nemože temu rjechi wodacz, kotremuž je Boh sdžerži.

10. Tak derje wele nepokutnych Ispowedy pschindze, kotsiž wodaczje nedostanu?

Jara wele.

11. Masch ty huzom wodaczje predy, harz kspowedži pschindzesch?

Haj, tak borsy hacz ja pokutnje do JEsusa wjerju, mam ja wodaczje, a jeho prawdosz budze mi schenkowana.

12. Czehodla da pschindzesch kspowedži, dyž masch huzom predy rjechow wodaczje?

So bych dzin wjeszischi byk wot

de von der Vergebung durch den Trost des Predigers.

13. Ists so gewiß als stände Christus vor dir, wenn dir der Prediger die Sünde vergiebt?

Ja, wenn ich bußfertig und gläubig bin.

# Die andere Abtheilung.

1. Warum gehst du zum heiligen Abendmahl?

Auf daß mein Glaube und Liebe gestärckt werde.

2. Erlangst du nicht den Glauben und die Liebe, wenn du zum Sacrament kommst?

Nein, das muß ich schon haben, und wenn ichs habe, so wirds gestärcket.

3. Wer hat das heilige Nachtmahl eingesetzt?

Der HErr JEsus, unser lieber Heyland.

4. Wenn hat ers eingesetzt?

Kurtz vor seinem Sterben, in

wot teho wodacza, psches ton troscht teho prjedarja.

13. Je runje tak, kaž by Krystus psched tobu stał, dyž tczi ton prjedar rjechi woda?

Haj, dyž ja pokutny a wjerjazy ßym.

# To druhe wotdzjelenje.

1. Czehodla zesch ty k Božemu blidu hicz?

So by moja wjera a lubosz poßylnene była.

2. Nedostanesch ty tam wjeru a lubosz?

Nje, to dyrbu ja hužon predy mjecz, a dyž jo mam, da budže poßylnene.

3. Schtu je tu ßwjatu weczer wustajił?

Ton Knes JEsus, nasch luby Sbožnik.

4. Dy je won ju wustajił?

Kwilku prede ßwojeho wumre-

in der Nacht des grünen Donnerstags, da ihn Judas um 30. Silberlinge verrieth. 1. Cor. 11, 23-25.

5. Was empfängst du bey dieser Mahlzeit?

Christi wahren Leib und Blut im Brodt und Wein.

6. Wird Brod und Wein in Christi Leib und Blut verwandelt?

Nein Brodt und Wein bleibt Brodt und Wein, aber in und mit dem Brodt und Weine genieſſe ich JEsu Leib und Blut.

7. Wer weiß, obs wahr ist?

Ich gläube es, weil es Christus der allmächtige und wahrhafftige GOtt gesaget hat, denn er nahm das Brodt und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib; nehmet hin und trincket das ist mein Blut. Matth. 26, 26. 1. Cor. 10, 16.

8. Also ist das heilige Abendmahl wahl eine herrliche Mahlzeit?

Ja,

mrecza, wnozy teho seleneho schwortka, jako jeho Judasch sa zizeczi slybernikow pschera-dzi. 1. Cor. 11, 23-25.

5. Schto dostanesch ty pschi tutej hoszini?

Krystußowe wjerne cžjeko a krej we kljebi a wini.

6. Budže kljeb a wino pschewobroczene do Krystußoweho cžjela a krwje?

Nje, kljeb a wino wostane kljeb a wino, ale we tym kljebi a wini dostanu ja Krystußowe cžjeko a krej.

7. Schtu woje, hacz je to wjerno?

Ja jo wjerju, dokelž je to Krystus prajik, ton schehomozny a wjerny Boh; pschetoz won sa ton kljeb, a dzesche: smicže a jysze, to je moje cžjeko; smicže a pijcže, to je moja krej. Matth. 26, 26. 1. Cor. 10, 16.

8. Tak je to Boże wotkasanje derje kraßna hoszina?

Ja,

Ja, es ist nicht auszusprechen, wie herrlich sie ist.

9. Must du dich also wohl darzu bereiten?

Ja, ich muß mich zuvor prüfen. 1. Cor. 11, 28. Der Mensch prüfe sich selbst/ und also esse er von diesem Brodt/ und trincke von diesem Kelch; denn welcher unwürdig isset und trincket/ der isset und trincket ihm selber das Gerichte.

10. Aber die Kinder können sich nicht prüfen?

Die dürffen auch nicht hinzu gehen.

11. Was must du prüfen?

Ob ich bußfertig und gläubig bin, und den Vorsatz habe, alle Sünden zu hassen, und mit Fleiß alles Gute zu thun. 2. Cor. 13, 5.

12. Wenn du das bey dir befindest, kanst du alsdenn gewiß seyn, daß du ein würdiger und GOtt angenehmer Gast seyst?

Ja, ich kan mit Freuden hinzu gehen.

13. Wer

Haj, to neje kwurečenju, kak kraßna wona je.

9. Dyrbisch da ty ßo derje knej pschihottowacz?

Haj, ja dyrbu ßo predy spyttowacz. 1. Cor. 11, 28. Mech ßo cžlowik ßam spyttuje, a nech tak jy wot teho kljeba, a pije steho kelicha; pschetoż schtuż nedostojnje jy a pije, ton jy a pije ßebi ßam ton ßud.

10. Ale te dźjeczi ßo nemoża spyttowacz?

Te tesch nebudża k Božemu blidu puschczene.

11. Schto dyrbisch ty spyttowacz?

Hacz ßym pokutny a wjerjazy, hacz zu scho ske hidżicz, a sluboszu k Bohu scho dobre cžinicz. 2. Cor. 13, 5.

12. Doż ty to wschi ßebi namekasch, możesch ty tak wjesty bycz, so ßy dostojny a Bohu spodobny hosz?

Haj, ja możu weßelje k Božemu blidu hicz.

13. Schtuż

13. Wer sich aber nicht prüfet, sondern nur aus Gewohnheit hingeht, ist der würdig?

**Nein, er ist unwürdig.**

14. Wäre es besser, ein solcher unbekehrter gienge gar nicht zum Abendmahl?

**Ja, es wäre besser; denn er isset und trincket ihm selber das Gericht.**

15. Was ist deine Pflicht bey und nach dem Genuß des heiligen Nachtmahls?

**Ich soll an des HErrn JEsu Leiden und Tod gedencken, und denselben verkündigen.** Luc. 22, 19. **Solches thut zu meinem Gedächtniß.** 1. Cor. 11, 26.

16. Solt du des HErrn Liebe erwegen, ihm davor dancken, und ihn wieder lieben?

**Ja, das ist meine Pflicht, wofern ich ein würdiger Gast seyn will.**

17. Woran erkennest du, daß du würdig gewesen?

**Wenn ich im Guten beständig bleibe, und im Haß gegen**

13. Schtuż pak żo nespyttuje, ale jeno waschnja dla dże, je ton dostojny?

Nje, won je nedostojny.

14. By ljepe było, so by tajki newobroczeny zylje k Bożemu blidu nekodżił?

Haj, wono by ljebe było; pschetoż won jy a pije żebi ton żud.

15. Schto je twoja pschiżkluschnosz pschi a potem Bożim blidzi?

Ja dyrbu teho Knesa JEsuża czerpenje a żmercz wopomnicz, a jo pschipowedacz. Luc. 22, 19. To czincze k mojemu wopomnenju. 1. Cor. 11, 26.

16. Dyrbisch ty teho Knesa lubosz wopomnicz, żo jemu sa nju dżakowacz, a jeho saże lubowacz?

Haj, to budu ja rad czinicz, dyż żym dostojny hosz.

17. Na czim mozesch posnacz, so ży był dostojny?

Dyż ja wobstajny wostanu we tem dobrem, a we hidzenju

gen alle Sünden; ja wohl, aus Liebe zu JEsu, noch eyfriger der Heiligung nachjagen.

18. Wer aber einmahl ist, wie das andere, und noch seine vorige Sünden liebt?

Der ist unwürdig zum Tisch des HErrn gewesen.

19. Sind in der Christenheit allenthalben der unwürdigen Gäste viel?

Ja, viel mehr als der würdigen.

20. Wilt du dich demnach prüfen und recht bereiten?

Ja, mit GOttes Hülffe will ich mich untersuchen, alle Sünden verfluchen, bey JEsu alle meine Seeligkeit suchen, und ihm von Hertzen gehorsam seyn.

**Darzu helffe dir GOtt durch Christum!**

[o]

nju schjech rjechow; Haj derje sluboszu k JEsußej hjeschcze horzischo sa tej ßwjatoszu honju.

18. Schtuž pak je pschezo jenajki, a ßwoje prednische rjechi lubuje?

Ton je nedostojnje pola Božeho blida byl.

19. Je ßudžom we tem kscheszijanstwi wele nedostojnych hoszjow?

Haj, wele wjazy, hacž dostojnych.

20. Zesch da ty ßo spyttowacž a prawje pschihottowacž?

Haj, s Božej pomozu zu ja ßo pschepyttacž, schje rjechi saklecž, pschi JEsußu ßamim lutkim schu moju sbožnosz pyttacž, a jemu swutrobu poßkuschny bycž.

Ktemu pomhaj tzi Boh psches Krystußa!

[o]

# Boże dżeßacz kasnje.

## Kak je hospodar ßwoju czeledź ßwjeru wuczicz dyrbi.

Prjena kasn.

Ty nedyrbisch druhich bohow mjecz pschimni.

To je tak wele:

My ßo dyrbimy Boha wosche scheho bojecz, a jeho lubowacz, a ßo jemu dowjericz.

Druha kasn.

Ty nedyrbisch mena twojeho Boha newużitnje wużiwacz.

To je tak wele:

My ßo dyrbimy Boha bojecz a ho lubowacz, so bychmy pschi jeho meni neßwarili, ßo nerohczili, nekostowali, newhali, ani neludali, ale ßo ktemu ßamemu wewscheż nuſy wołali a modlili, jo kwalili, a ßo jemu dżakowali.

Zeczа kasn.

Ty dyrbisch ßwjaty dżen ßweczicz.

To je tak wele:

My ßo dyrbimy Boha bojecz a ho lubowacz, so bychmy prjedowanje a Boże ßłowo nesazpjeli, ale toßame sa ßwjate dżerżeli, radżi ßłyscheli a wukuyli.

Schtworta kasn.

Ty dyrbisch twojeho nana a twoju naczeru czeszicz, so ßo tczi derje pojndże, a dołho żiwy budżesch na semi.

To je tak wele:

My ßo dyrbimy Boha bojecz, a ho lubowacz, so bychmy naschich starschich a knezich nesazpjeli, ani nerosnjewali, ale jich wezeszi mjeli, jim ßluzili, jich poßłuchali, lubowali, a wele do nich dzerzeli.

Pjata kasn.

Ty nedyrbisch morjcz.

To je tak wele:

My ßo dyrbimy Boha bojecz, a ho lubowacz, so bychmy naschemu blischemu, na jeho czjeli, zanej schkody ani skosze neczinili, ale jemu pomhali, a wewschej czjelnej nuzy ßluzili.

Schesta kasn.

Ty nedyrbisch mandzelstwo kwmacz.

To je tak wele:

My ßo dyrbimy Boha bojecz a ho lubowacz, so bychmy czyste a potsiwe zywenje wedli, we ßłowach a skutkach, a wmandzelstwi ßo bes ßobu lubowali a czeszili.

Sydma kasn.

Ty nedyrbisch kranyez.

To je tak wele.

My ßo dyrbimy Boha bojecz a ho lubowacz, so bychmy naschemu blischemu jeho penesy aby kubło nebrali, ani sneprawej woru aby pschekupenjom kßebi neczanyli, ale jemu jeho kubło a zywnosz pomhali poljepschecz a wobarnowacz.

Ty nedyrbisch falschnje ßwjetsicz pschecziwo twojemu blischemu.

To je tak wele:

My ßo dyrbimy Boha bojecz a ho lubowacz, so bychmy naschehо blischeho falschnje newobhali, nepscheradzili, ßo na neho nepschißkodzili, ani ho do haniby neneßli, ale ho samolwili, derje wot neho reczeli, a schitko kljepschemu wobroczili.

Dżewjata kasn.

Ty nedyrbisch pożadacz twojeho blischeho doma.

To je tak wele:

My ßo dyrbimy Boha bojecz a ho lubowacz, so bychmy naschemu blischemu slesnoszu sa jeho domom aby herbstwom nestali, ani sa prawo na ßo nepschineßli, ale so by toßame skowal, jemu pomozni a ßluzomni byli.

Dżeßata kasn.

Ty nedyrbisch pożadacz twojeho blischeho zony, wotroczka, dżowki, skotu, a niczeho schtoż jeho je.

To je tak wele:

My ßo dyrbimy Boha bojecz a ho lubowacz, so bychmy naschemu blischemu jeho zonu, czeledz a skot newupschahali, newotpschistajili, aby newotdzerzeli, ale tych ßamych napominali, so bychu wostali, a ßwjeru czinili, schtoż czinicz maju.

Schto praji Boh wot schitkich tych kasnjow?

Won tak praji: Ja ton Knes twoj Boh, ßym jedyn ßurowy Boh, kiz na tymi, kotsi me hidza, tych starschich rzechi domapyttam na jich dzjeczimi/ hacz do zeczeho a do schtworteho stawa: Tym pak, kiz me lubuju, a moje kasnje dzerza, czinju ja dobrotu, hacz do tawsent stawow.

To je tak wele:

Boh rohsy schtrafowacz schjech, kiz tajke kasnje pschestupja; tehodla dyrbimy ßo bojecz psched jeho niewom, a pschecziwo taskim kasnjam neczinicz. Won pak ßlubi nadu a schu dobrotu schitkim, kiz te kasnje dzerza; Tehodla dyrbimy tesch ho lubowacz, a ßo jemu dowjericz, a radzi czinicz po jeho kasnjach.

---

# Ksch: szijansko wjera.

## Kak ju hospodar ßwoju czeledz ßwjeru wuczicz dyrbi.

### Prjeni Artikel.

Wot stworenja.

Ja wjerju do Boha Wotza, schehomozneho stworiczela nebeßow a semje.

To

To je tak wele:

Ja wjerju, so me Boh stworił je sewschjemi stworenemi, mi cžjeło a duschu, wocži, wuschi, a schitke stawy, rosom a schitke myßlje dał je, a hjescheže sdžerži, ktemu drastu a cžrije, jysz a picž, keižu a dwor, žonu a džiecži, rolu, ßkot, a scho kubło wobradži, me sewschej potrebnoszu a žiwnoszu teho cžjeła a žiwenja bohacžje a schjednje wobstara, pscheczjwo schej strachocži sachowa, a psched schitkim słem wobarnuje; A to schitko cžini won słutej wotzowskej bojskej dobroty a ßmjelnosze, bewschej mojej saßłužby a dostojnosze. Sa to schitko ja ßo jemu džakowacž, ho kwalicž, jemu ßłužicž a ho poßłuchacž winojty ßym. To je sawjeszje wjerno.

## Druhi Arkikel.

Wot Wumoženja.

Ja wjerju do JEsom Krysta, jeho jeniczkeho narodženeho Ssyna, naschеho Knesa, kiž je ßo podjał wot ßwjateho Ducha, narodził ßo wot knežny Marije, cžerpił pod Ponziom Pilatom, kschižowany, wumreł a porebany, khele dele stupił, na zecži džen saßo stanył wot morwych, horestpił do nebes, ßedži na prawizy Boha teho

schehomozneho Wotza / wotsak won pschindz budze, ßudzicz ziwych a morwych.

To je tak wele:

Ja wjerju, so JEsus Krystus wjerny Boh wot Wotza we wjecznoszi porodzeny, a tesch wjerny czlowik wot knezny Marije narodzeny, je moj Knes, kiz me subeneho a satamaneho czlowika je wumo, warbowal, a dobyl wot schitkich rjechow, wot ßmercze a czertowskej mozy, niz se slotom aby se ßlybrom, ale se ßwojej ßwjatej a drohej krwju, a se ßwojim nesawinowatem czerpenjom a wumreczom, so bych ßam jeho, a we jeho kralestwi pod nim ziwy byl, a jemu ßluzil we wjecznej prawdoszi, newinoszi a sboznoszi, runje jako won stanyl je wot ßmercze, je ziwy a knezi do wjecznosze, to je sawjeszje wjerno.

## Zeczi Artikel,

Wot ßweczenja.

Ja wjerju do ßwjateho Ducha, jenu ßwjatu kscheszijansku zyrkej, sromadzisnu tych ßwjatych, wodawanje tych rjechow, hohrestaczje teho czjela, a wjeczne ziwenje, Hamen.

To je tak wele:

Ja wjerju, so ja ßam se ßwojeho

ho rosema aby moze nemoʒu do JEsom Krysta mojeho Knesa wjerić, ani knemu pschindj; ale ton ßwjaty Duch je me psches evangelion powołał, se ßwojimi darami rosßwjetlił, we prawej wjeri wußwecził a sdżerżał: runje jako won zyle kschesżijanstwo na semi powoła, sromadżi, rosßwjetli, wußweczi, a pschi JEsom Krystu sdżerżi, we prawej jenakej wjeri, we kotrem kschesżijanstwi won mi a schjem wjerjazym schjednje sche rjechi bohaczje wodawa, a budże na ßudny dżen me a schjech merwych sbudżicz, a mi sewschjemi wjerjazymi we Krystußu to wjeczne żiwenje daci, to je sawjeßże wjerne.

---

# Wotze nasch, aby Knesowa modlitwa.

## Kak ju hospodar ßwoju czeledż ßwjeru wuczicz dyrbi.

### Wotze nasch, kiż ßy wnebeßach.

To je tak wele:

Boh ze nas stem wabicz, so my wjericz dyrbimy, so je won nasch prawy Wotz, a my ßmy jeho prawe dżeczi, so bychmy ho krobje a sewschej nadżiju proßyli, jako lube dżeczi ßwojeho lubeho nana.

Prje-

## Prjena prostwa.

Ssweczene bydź twoje meno.

To je tak wele:

Boże meno je zwar ßame weßebi ßwjate; ale my proßymy we tej prostwi, so by tesch pola nas ßweczene było.

To ßo tak stane:

Dyż Boże ßłowo prawje a cziszje wuczene budże, a my tesch ßweczi, jako dźjeczi Boże, po nim czinimy, ktemu pomhaj nam, luby Wotze we nebeßach! schtuż pak hinak wuczi a czini, dyżli Boże ßłowo wuczi, ton wotßweczuje bes nami Boże meno, psched tem swarnuj nas nebeski Wotze!

## Druha prostwa.

Pschindź knam twoje kralestwo.

To je tak wele:

Boże kralestwo pschindże derje bes naschej modlitwy ßame wot ßebe: ale my proßymy we tej prostwi, so by tesch knam pschischło.

To ßo tak stane:

Dyż ton nebeski Wotz nam ßwojeho ßwjateho Ducha dawa, so my jeho ßwjatemu ßłowu psches jeho nadu wjerimy, a bohabojasne żiwenje wedżemy, tu czaßnje a tam wjecznje.

Ze-

## Zecza prostwa.

Twoja wola ßo stan, kaž na nebju, tak tesch na semi.

To je tak wele:

Boža dobra nadna wola stane ßo derje bes naschej modlitwe, ale my proßymy we tej prostwi, so by ßo tesch pola nas stała.

To ßo tak stane:

Dyž Boh schu słu radu a wolu słama, a wobara tym, kiž nam Boże meno ßweczicž, a jeho kraleſtwo knam pschindž nedadža, kotraž je teho czerta ßwjeta a nascheho czjeła wola; ale won poßylni a sdžerži nas moznje we ßwojim ßłowi a wjeri hacž do konza nascheho žiwenja, to je jeho nadna dobra wola.

## Schtworta prostwa.

Nasch schjedny kljeb daj nam dženßa.

To je tak wele:

Boh dawa schjedny kljeb, tesch bes naschej modlitwe schitkim słym ludžom: ale my proßymy we tej prostwi, so by nam to sposnacž dał, so bychmy sdžakom ßwoj schjedny kljeb kßebi brali.

Schjedny kljeb pak je

Schitko, schtož kžiwnoszi a potrebnoszi teho cžjela ßłuscha, jako

jydź, pieżże, drasta, czrije, dom, dwor, wohla, ßkot, peneßy, kublo fromny muż, fromna żona, fromne dżieczi, fromma czeledź, dobra a ßwjerna woschnosć, dobre knestwo, płodne wedro, dobry mjer, strowosć, potsiwosć, czesć, dobri pschecżelio, ßwjerni ßußodżi a teho runja.

## Pjata prostwa.

A wodaj nam nasche winy, jako my wodawamy naschim winikam.

To je tak wele:

My proßymy we tej prostwi, so by ton nebesky Wotz nochzył ladacż na nasche riechi, ani tych ßamych dla nam taske prostwy sapowedżiei, pschetoż my nejßmy teho hodni, schtoż my proßymy, nejßmy jo tesch saßłużili; ale so by zył nam schitko snadu dacż, pschetoż my schjednje wele srjeschimy, a niczo nesaßłużimy, kiba lutu schtrafu, da zemy my tesch saßo swutrobu wodacż, a radżi dobrotu czinicż tym, kiż ßo nadnami pscherjescha.

## Schesta prostwa.

A newedż nas do spyttowanja.

To je tak wele:

Boh zwar nikoho nespyttuje, ale

ale my proßymy we tej prostwi, so by nas Boh zył swarnowacz a sdzerzecz, so by nas czert, ßwjet, a nasche czjeło nes ludali a nesawedli do newjery, sazwyslowanja, aby do druhej wulkej haniby a słosze, a dy bychmy zdyn spyttowani byli, so bychmy schak napoßljetk dobyli a pschewinyli.

## Ssydma prostwa.

Ale wumoz nas wot teho słeho.

To je tak wele:

My proßymy we tej prostwi, jako kwobsaknenju, so by nas ton nebeski Wotz wumoł wot scheho słeho na czjeli a na duschi, na kubłi a na czeszi, a na poßljetk, dyz nascha schtunda pschindze, nam sbozne ßkonczenje wobradził, a nas snadu steho hubenstwa kßebi do nebes sał. Hamen.

To je tak wele:

So ja dyrbu wjesty bycz, so tajke prostwi ßo nebeskemu Wotzej lubja, a wot neho wußłyschane budza, pschetoz won ßam je nam pschikasał, so bychmy ßo tak modlili, a je ßlubił, so ze nas wußłischecz. Hamen, Hamen, to je, haj, haj, wono ßo tak stacz dyrbi.

Sa=

# Sakrament ßwjateje Cženze.

## Kprjenemu.

Schto je chženza.

Chženza neje jena luta woda, ale je ta woda, do Božej kasne sanknena, a s Božim ßlowom sawjasana.

Kotre da je tajke ßkowo Boże?

Dyž nasch Knes JEsus Krystus praji pola Matthea na poßlenim stawi: Džicze powschjem ßwjeczi, a wuczcze schitkich pohanow, a chžicze jich we tem neni teho Wotza, a teho Ssyna, a teho ßwjateho Ducha.

## Kdruhemu.

Schto dawa, aby kajki wužitk pschineßy chženza?

Wona pschineßy wodacžje tych rjechow, wumoże wot ßmercže a czerta, a dawa wjecžnu sbožnosć schitkim, kiž to wjerja, jako Boże ßlowo a ßlubenje ßwjetsi.

Kotre je toßame ßkowo a ßlubenje Boże?

Dyž nasch Knes Krystus praji pola Marka na poßlenim stawi: Schtuž wjeri a chženy budže, ton budže sbožny; schtuž pak newjeri, ton budže satamany.

Kže-

## Kzeczemu.

Kak może woda tajke wulke wjezy czinicz?

Woda to wjeszje neczini, ale to ßłowo Boże, kotrez swodu a pschiwodzi je, a ta wjera, kiż tajkemu ßłowu Bożemu we tej wodzi wjeri; pschetoż bes Bożeho ßłowa je ta woda jena luta woda, a żana chczenza, ale stem ßłowom Bożim je wona jena chczenza, to je, jena sbożna woda teho żiwenja, a kupel noweho naroda we ßwjatym Duchu, jako ßwjaty Pawoł praji k Titußej na zeczim stawi: Psches tu kupel teho noweho narodżenja, a wobnowenja teho ßwjateho Ducha, kotrehoż won bohaczje na nas wulał je psches JEsum Krysta nascheho Sbożnika, so bychmy psches tehoßameho nadu prawi a herbojo byli wjeczneho żiwenja po tej nadżiji. To je sawjeszje wjerno.

## Kschtwortemu.

Schtoha pak ma tajke swodu chczenje na ßebi?

Wono ma na ßebi, so ton stary Hadam we nas, psches schjedne roskaczje a pokutu ßo dyrbi potepicz, a wumrecz sewschjemi rjechami a słymi loschtami, a saßo schjednje wohnpschindż a horestanycz no-

nowy cžlowik, kiž by we prawdoszi a cžistoszi psched Bohom wjecznje ziwy byl.

Dzeha steji to pißane?

Swjaty Pawol wliszi k Romskim na schestym stawi praji: My ßmy s Krystußompsches Chezenzu porebani do ßmerze, so runje jako Krystus wot morwych sbudzeny, psches ku kraßnosz teho Wotza, tak resch dyrbimy my wnowem ziwenju kodzicz.

---

# Hamt teju Kluczow.

Schto je Hamt teju kluczow.

Hamt teju kluczow je ta woßebna zyrkwina moz, kotruž Krystus ßwojej zyrkwi na semi dal je, tym pokutnym rjeschnikam rjechi wodacz, tym nepokutnym pak je sdzerjecz, tak dolho, hacz pokutu neczinja.

Dze to steji pißane?

Tak pische ßwjaty szenik Jan na dwazetym stawi: Ton Knes JEsus duny na ßwojich poßlow, a dzesche knim: Tu macze ßwjateho Ducha, kotrymž wy rjechi wodacze, tym ßu wo-

wodate, a kotrymż je sdżerżiże, tym ßu sdżerżane.

Schto wjerisch ty pschi tech ßłowach?

Ja wjerju, schtoż czi powolani ßłużomnizy Krystußowi, sjeho Bożej pschikasne, ßnami recza aby czinja, woßebnje, dyż woni sjawnych a nepokutnych rjeschnikow wot kscheszijanskej amene wusanknu, a tych, kiż ßo ßwojich riechow kaju, a zydża ßo poljepscheczi, saßo wotweża, so ty tak mozne a wjeste je tesch wnebeßach, jako by nasch luby Knes Krystus toßame ßam ßnami prjotksał.

---

# Sakrament teho woltarja.

Schto je sakrament teho woltarja, aby Boże wotkasanje?

Wono je to wjerne czjelo a krej nascheho Knesa JEsom Krysta, we kljebi a wini, nam kscheszijanam kiydżi a kpiczu wot Krystußa ßameho wustajene.

Dże to steji pißane?

Tak pischu czi ßweczi Evangelistojo, Matthej, Markus, Lukasch, a ßwjaty Pawoł:

Nasch Knes JEsus Chrystus we

we tej nozy, jako won bu pschera-
dzeny, sa won ton kljeb, dzakowa-
sche ßo, a lamasche jon, a da jon
ßwojim poßlam, a dzesche: Smi-
cze a jysze, to je moje czjelo, kotrej
budze sa was date. To czincze
kmojemu wopomnenju.

Teho runja sa won tesch ton
kelch, po tej weczeri, dzakowasche
ßo, a da jim ton, a dzesche: Smi-
cze a pijeze schizy ßneho, ton kelch
je to nowe wotkakanje, we mojej
krwi, kotraz budze sa was pschela-
ka, kwodawanju tech rjechow.
To czincze, tak hosto hacz pijecze,
kmojemu wopomnenju.

Kajki wuzitk pschineßy tajka
jydz a piczje?

To pokasuju nam te ßlowa:
**sa was date a pschelata kwo-
dawanju tych rjechow.** Me-
nujzy, so nam we tem Bozim wot-
kasanju wodaczje tych rjechow,
zywenje a sboznosz psches taske
ßlowa date budze; pschetoz dzej
wodaczje rjechowje, tam je tesch
zywenje a sboznosz.

Kak moze czjelna jydz a piczje taske
wulke wjezy czinicz?

Jydz a piczje to frejlich neczini,
ale te ßlowa kiz tu steja: Sa
was

was date a pschelata kwodawanju tych rjechow. Kotre słowa ßu pschi tej cżjelnej jydżu a piczu jako ta najwoscha schtuka we Bożim wotkasanju. A schtuż tymßamem słowam wjeri, ton ma schtoż wone praja a na ßebi maju, menujzy, wodawanje tych rjechow.

Schtu pak dostonje wużiwa tajke wotkasanje Boże?

Poszicż a scżjelnem waschnjom ßo pschihottowacż, je derje pjekny swonkny skutk aby pocżink, ale ton je prawje dostojny, a derje pschihottowany, kiż wjeri tem słowam: Sa was date a pschelata, kwodawanju tych rjechow. Schtuż pak tem słowam newjeri, aby zwyfluje, ton je nedostojny a nekmany, pschetoż to słowo: sa was ze mjecż lute wjerjaze wutroby.

---

## Kscheszijanske praschenja.

1. Wjerisch ty, so rjeschnik ßy?

Haj ja wjerju, so rjeschnik ßym.

2. Kak wjesch ty to?

Sbożich dżeßacż kasnjow, te ja nejßym dżerżał.

3. Je

3. Je teži twojich rjechow tesch žeł?

Haj mi je žel, so ja pscheczjiwo Bohu srjeschił ßym.

4. Schtoha ßy stwojimi rjechami pola Boha saßłužił?

Jeho njew a nenadu, cžaßnu ßmercž, a wjeczne satamanstwo.

5. Nadžijesch ßo tesch sbožny bycž?

Haj, ja ßo nadžiju.

6. Koho da ßo troschtujesch?

Mojeho lubeho Knesa JEsom Krysta.

7. Schtu je Krystus?

Boži Ssyn, wjerny Boh a cžlowik.

8. Wele je Bohow?

Jeno jedyn Boh, ale zi parschony, Wotz, Ssyn a ßwjaty Duch.

9. Schtoha je Krystus sa tebe cžinił, so ßo jeho troschtujesch?

Won je samne wumreł, a ßwoju krej na kschižu pschelał, kwodawanju tych rjechow.

10. Je ton Wotz tesch sa tebe wumreł?

Nje, ton Wotz je jeno Boh, ton ßwjaty Duch tesch, ale ton Ssyn je wjerny Boh a cžowik, a je samne wumreł, a ßwoju krej samne pschelał.

11. Kak

Steho ßwjateho Evangelia, a ſtech ßlowow wot Bozeho wotkaſanja, a pschi jeho cjeli a krwi, kotrej we tem wotkaſanju mi kſawdawkej datej ſtej.

12. Kak maju ſo te ßlowa?

Masch Knes JEſus Kryſtus we tej nozy, jako won pſcheradjeny bu, ſa won ton kljeb, dſakowaſche ßo, a łamaſche jon, a da jon ßwojim poßłam, a djeſche: Smicje a jyſze, to je moje cjeło, kotrež budże ſa was date. To cjincje kmojemu wopomnenju.

Teho runja ſa won teſch ton kelch, po tej weczeri, dſakowaſche ßo, a da jim ton, a djeſche: Smicje a pijeje ſchizy ßneho, ton kelch je to nowe wotkaſanje we mojej krwi, kotraż budże ſa was pſchelata, kwodawanju tych rjechow. To cjincje tak huſto hacz pijeje, kmojemu wopomnenju.

13. Da wjeriſch ty, ſo we tem ßwjatem wotkaſanju Kryſtußowe wjerne cjeło a krej je?

Haj, ja to wjerju.

14. Schtoha teże nawabi, ſo ty to wjeriſch?

To ßłowo Kryſtußowe: Smicje

a jysze, to je moje cziełko, pijcze schizy ßneho, to je moja krej.

15. Schtoha dyrbimy cżinicż, dyż my jeho cżieło jymy, a jeho krej pijemy, a tak ton sawdawk beremy?

My dyrbimy jeho ßmerej a krwje-pschelecżije pschipowedacż, a wopomnicż, kak won nas wucził je: To cżincze, tak husto hacż wy jo cżinicze, kmojemu wopomnenju.

16. Czehodla dyrbimy jeho kmerej wopomnicż, a tußamu pschipowedacż?

So bychmy nawukli wjericż, so żane stworenje neje moło doſż cżinicż sa nasche rjechi, kiba Krystus wjerny Boh a cżłowik, a so bychmy nawukli ßo postrożicż psched naschimi rjechami, a teßame sa wulke dżerżeli, a ßo Krystußa ßameho sweßelili a troschtowali, a tak psches tußamu wjeru ſbożni byli.

17. Schtoha da je ho nawabiko sa twoje rjecht wumrecż a doſż cżinicż?

Ta wulka luboſż kßwojemu Wotcżej, kemni, a kdruhim rjeschnikam, jako pißane ſteji, Jan. 16. Rom. 5. Gal. 2. Eph. 5.

18. Napoßlik, cżehodla jesch kBożemu blidu hicż?

So

So bych ja nawuknyk wjericz, so Krystus mo ich rjechow dla swulkeje luboſze je wumrel, jaka prajene je, a potom wot neho teſch wuknyk Boha a mojeho bliſcheho lubowacz.

19. Schtoha dyrbi jeneho kſchescijana nawabicz, ſo by Boze wotkaſanje huſto wuczinjwał?

Boze dla dyrby ho woboje Krystußowa pſchikaſn a ßlubenje, potom teſch ßama jeho nuſa, kiz jemu na ſchiji lezi, ktemu nacz, korrejz dla tajke pſchikaſanje, wabenje a ßlubenje ßo ſtane.

20. Kak dyrbi pak cziowik cziniczy, dyz won tajkej nuſy neczuje/ aby zaneho pożadanja po tem wotkaſanju Bożim nima?

Temu ßo nemoze ljeperadzicz, hacz ſo by najpredy do ßwojich nadrow pomaßał, a wuczuk, hacz hjeſcheze czielo a krej ma, a ſo by Pißmu wjerił, ſchtoz wone wot teho praji, Gal. 5. Rom. 7.

Kdruhemu, ſo by won wokoło ßebe ladał, hacz teſch hjeſcheze na ßwjeczi je, a wopomnik, ſo tudy rjechow a nuſy pſchezo doſz je, kaz pißmo praji. Jan. 15. a 16. 1. Jan. 2. a 5.

Kje-

Rzeczemu, da budże wonſchak teſch czerta wokoło ſebe mjecz, kotryż jemu ſe ſwojim bhanjom a mordowanjom wnozy a wodnjo żaneho mjera, ſmuzkach a ſwonkach, woſtaſtecz nebudże, kaz ho pißmo wopiſche. Jan. 8. a 16. 1. Pjet. 5. Eph. 6. 2. Tim. 2.

38 Z
K, 4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-4900/fragment/page=0284

Kurtze

# Heyls-Ordnung,

Oder

Der von GOtt vorgestellte Weg, auf welchen alle, die da selig werden wollen, zu gehen haben, das ist: was sie gläuben und wie sie leben sollen;

Welche nach Anleitung

47. Sprüche

Heiliger Schrift,

Seinen Zuhörern und Catechismus-Schülern vorgetragen, in Frag und Antwort gebracht,

Und nebst etlichen angehängten Fragen, von

Beicht und Abendmahl,

zum Druck befördert hat,

Johann Pech, Diac.
ad St. Mich. in Budißin.

Löbau, druckts Ehlerd Henning Reimers.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-4000/fragment/page=0286